



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

SCHULJAHRESBEGINN 2017-2018

RENTREE SCOLAIRE 2017-2018

Informationszentrum IDES – Centre d'information IDES

**IDES-Zusammenstellung von Informationen aus
Medienmitteilungen und Websites**

Collection IDES d'informations tirées de communiqués de presse
et sites internet

Stand 30.8.2017 – Etat 30.8.2017

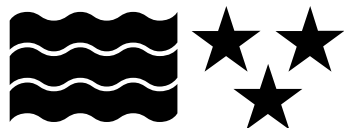
Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Sommaire / Inhaltsverzeichnis

Aargau
Basel-Landschaft
Basel-Stadt
Bern / Berne
Fribourg / Freiburg
Genève
Luzern
Neuchâtel
Sankt Gallen
Ticino
Uri
Vaud
Valais / Wallis



KANTON AARGAU

Scannen Sie
den QR-Code,
um direkt auf
diese Webseite
zu gelangen



Anpassung der Schulstruktur auf 6+3 abgeschlossen

Berufsmaturität freut sich steigender Beliebtheit

Diesen Juli haben letztmals Schülerinnen und Schüler ihre Volksschulzeit abgeschlossen, nachdem sie 5 Primar- und 4 Oberstufenjahre absolviert haben. Damit ist die Anpassung der Schulstruktur an jene der übrigen Kantone abgeschlossen. Im neuen Schuljahr unterrichten 8'700 Lehrpersonen rund 75'100 Schülerinnen und Schüler an der Volksschule. Ein steigender Anteil der Berufslernenden stellt sich der Herausforderung einer Berufsmaturität.

Die Volksschule Aargau steht im ersten Jahr nach der vollständigen Umsetzung der Strukturreform. Diese hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Rahmen des Vorhabens "Stärkung der Volksschule" am 11. März 2012 beschlossen. Vor den Sommerferien haben die letzten Schülerinnen und Schüler die Volksschule nach 4 Jahren Oberstufe abgeschlossen. Die Volksschule gliedert sich demnach in einen zweijährigen Kindergarten, eine sechsjährige Primarschule und eine dreijährige Oberstufe. Ab Schuljahr 2018/19 gilt nach einer mehrjährigen Übergangsfrist für den Kindertarteneintritt der Vierjährigen der Stichtag 31. Juli.

Auch bei der Mindestgrösse der Bezirksschule gilt noch eine Übergangsfrist. Bezirksschulen umfassen künftig mindestens 6 Abteilungen. Bestehende Bezirksschulen mit weniger als 6 Abteilungen dürfen längstens bis Ende Schuljahr 2021/22 weitergeführt werden, müssen aber mindestens 3 Abteilungen umfassen. Für Real- und Sekundarschulen gilt weiterhin, dass sie in Oberstufenzentren zusammengefasst werden können und mindestens 6 Abteilungen umfassen müssen. Eine einzelne Schulanlage umfasst mindestens 3 Abteilungen.

Mehr Lernende mit Berufsmaturität

Die Anzahl der Aargauer Schülerinnen und Schüler, die heute an einer weiterführenden Schule (Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule WMS, Informatikmittelschule IMS oder Fachmittelschule FMS) ins neue Schuljahr starten, ist mit 1'474 Neueintritten gegenüber 1'545 im Vorjahr leicht zurückgegangen. Der Rückgang betrifft vor allem die IMS, aber auch die WMS und die FMS, während das Gymnasium bei den Eintritten nur einen marginalen Rückgang von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Auch bei der dualen Berufsbildung ist der leichte Schülerrückgang zu spüren. 6'014 Lernende (Vorjahr: 6'039) starteten in diesen Tagen in ihre Berufslehre. Deutlich gestiegen ist jedoch der Anteil jener, die sich für einen Lehrgang mit Berufsmaturität entschieden haben. Waren es vor einem Jahr noch 911

Kontakt

Departement Bildung, Kultur und Sport

Generalsekretariat

Kommunikation

Bachstrasse 15

5001 Aarau

Tel.: 062 835 20 02

kommunikation.bks@ag.ch

[Webseite](#)

▼ Bürozeiten

Montag bis Freitag
08:00 - 12:00 Uhr und
14:00 - 17:00 Uhr

Standort



Lernende, haben sich dieses Jahr 971 Jugendliche das Erreichen der Berufsmaturität zum Ziel gesetzt. Damit bestätigt sich ein weiteres Mal, dass die Berufsmaturität im Aargau äusserst beliebt ist. Die Berufsmaturitätsquote liegt im Aargau mit 16,9 Prozent (2016) bereits deutlich über dem Schweizer Durchschnitt, der 2016 bei 15,1 Prozent lag. Die Berufsmaturitätsquote lag damit 2016 im Aargau auch erstmals über der gymnasialen Maturitätsquote (15,9 Prozent).

Informatik an den Mittelschulen

Vor einem Jahr führte der Aargau an den Gymnasien das neue Pflichtfach Informatik für alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der ersten und zweiten Klasse ein. Im Zentrum steht die Vermittlung einer wissenschaftlich orientierten Informatik. Im ersten Jahr stehen für alle 2 Lektionen Informatik, im zweiten eine Lektion im Stundenplan. Ziel ist, dass Maturandinnen und Maturanden die Informations- und Kommunikationstechnologien in ihren Grundzügen verstehen lernen. Wer sich vertieft mit der Digitalisierung auseinandersetzen will, wählt am Gymnasium ein entsprechendes Akzentfach, wie zum Beispiel Informatik und Kommunikation (www.infcom.ch) an der Neuen Kantonsschule Aarau und/oder im Abschlussjahr das Ergänzungsfach Informatik.

Medienmitteilung

Liestal, 14. August 2017

Die Berufsmatur – Zwei Abschlüsse alle Möglichkeiten

Schulanfang: Regierungsrätin Monica Gschwind legt den Fokus auf die Berufsmatur

Zum Anfang des Schuljahres 2017/2018 treten 8'079 Kinder in eine neue Klasse oder Schulstufe der Volksschule ein. Im Rahmen des traditionellen Anlasses zum Schulanfang stellt die Baselbieter Bildungsdirektorin Monica Gschwind die Berufsmatur ins Zentrum.

Zahlen zum ersten Schultag im Kanton Basel-Landschaft

8'079 Kinder sind heute im Kanton Basel-Landschaft ins neue Schuljahr der Volksschule gestartet: 5'535 Schülerinnen und Schüler sind in die Primarstufe eingetreten; 2'544 Jugendliche erlebten ihren ersten Tag in der Sekundarschule.

Zwei Abschlüsse – alle Möglichkeiten

Um dem steigenden Fachkräftebedarf gerecht zu werden, ist entscheidend, dass unserer Arbeitskräfte gut ausgebildet sind und ihre Ausbildung der Nachfrage der Wirtschaft entspricht. Es ist zentral, die in der Berufswahl stehenden jungen Menschen auf diese Thematik hinzuweisen und ihnen alle Möglichkeiten aufzuzeigen. Für schulisch starke und praxisbegabte Lernende ist der Weg der dualen Ausbildung mit Berufslehre und Berufsmatur eine sehr attraktive Alternative zur gymnasialen Matur.

Die Berufsmatur ergänzt die Berufslehre durch eine erweiterte Allgemeinbildung und durch zusätzliches Fachwissen. Monica Gschwind: „Im Rahmen unseres Erfolgsmodells der dualen Bildung halte ich die Berufsmaturität für eine wichtige Säule. Die Absolvierenden verfügen bereits nach 3 bzw. 4 Jahren Berufslehre über zwei Abschlüsse und sind danach topfit für die Arbeitswelt. Diese Ausgangslage ist hervorragend, denn die Wirtschaft ist dringend auf ausgezeichnet ausgebildete Fachkräfte in allen Branchen angewiesen“. Die Berufsmaturität ermöglicht einerseits das Studium an einer Fachhochschule oder über den Weg der Passerelle ein Studium an einer Universität, der ETH oder einer pädagogischen Hochschule.

Massnahmen zur Förderung der Berufsmatur

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsmaturität BM 1 während der Lehre ist seit einigen Jahren rückläufig. Mit verschiedenen Massnahmen soll deshalb der Berufsmatur zu grösserer Bekanntheit und breiterer Akzeptanz verholfen werden. Dazu ist einerseits eine Landratsvorlage zur gezielteren Laufbahnorientierung der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung. Andererseits soll durch eine Flexibilisierung der Berufsmaturität deren Attraktivität sowohl für die Lernenden und als auch für die Betriebe gesteigert werden.

Der Bund hat dazu anfangs 2017 eine Vernehmlassung lanciert und wird 2018 entsprechende neue Rahmenbedingungen als Basis für die kantonale Ausgestaltung festlegen.

Auskunftspersonen
Volksschule:

Beat Lüthy, AVS,
Tel. 061 552 59 72

Gymnasien:

Dr. Thomas Rätz,
Dienststelle Gymnasien,
Tel. 061 552 13 01

Berufsschulen:

Heinz Mohler, AfBB,
Tel. 061 552 28 56

Volksschule

Für das Schuljahr 2017/2018 ist auf der Primarstufe ein Anstieg der Schülerinnen- und Schülerzahlen, im Kindergarten um 195 und in der Primarschule um 387, zu verzeichnen. Damit verbunden ist ein Anstieg der Kalssenzahlen um 24 über die 74 Primarschule im Kanton verteilt. Im Gegensatz dazu sind die Schülerinnen und Schülerzahlen der Sekundarstufe I über alle drei Jahre auch im Schuljahr 2017/2018 leicht rückläufig. Insgesamt wurden 404 Klassen gebildet, was einer Abnahme um 12 Klassen gegenüber dem Schuljahr 2016/2017 entspricht.

Gymnasien

Zunahme von 66 Schüler/-inne, bzw. 2 Klassen mehr bei den ersten Klassen der Maturitätsabteilung. Da gleich viele Klassen die Schule verlassen haben, ergibt sich keine Zunahme. In der FMS haben wir dieselbe Anzahl Klassen, dies bei volleren Klassen. In der Fachmaturität Pädagogik wurde eine Klasse mehr gebildet, weil sich wiederum mehr Lernende angemeldet haben.

Berufsschulen (Stichtag Anfang Juli):

Die Zahlen für das neue Schuljahr wurden mit Stichtatum 1. Juli 2017 erhoben.

Erfahrungsgemäss verändern sich die Zahlen um plus 5 bis 10 % bis August. Die Zahlen beziehen sich auf die Lernenden im 1. Lehrjahr (Abgrenzung: BVS2 und Brückenangebote sind in diesen Zahlen nicht enthalten). Der Vergleich mit dem Vorjahr basiert auf demselben Stichtag. Die Tabelle bildet die Zahlen der Lernenden ab, welche an den Berufsfachschulen unterrichtet werden. Dies sind teilweise auch Lernende aus anderen Kantonen, welche uns für den Unterricht des schulischen Teils der beruflichen Grundbildung zugewiesen werden. (Umgekehrt besuchen auch viele Baselbieter Lernende ausserkantonale Berufsfachschulen.) Werden die Zahlen mit den neu abgeschlossenen Lehrverträgen BL verglichen, ist eine in etwa vergleichbare Tendenz festzustellen. Per Mitte Juni 2017: 1575 Lehrverträge BL, Vorjahr: 1596 Lehrverträge BL (-1.5 %). Per 1. Juli 2017 an den berufsbildenden Schulen angemeldete Lernende: 1927, zum selben Zeitpunkt Vorjahr: 2037 (-5.4 %).

Was zeigen die Zahlen?

1. Der Lehrstellenmarkt 2017 ist in Anbetracht der demographischen Entwicklung intakt.

2. Für den Gesamtrückgang bei den berufsbildenden Schulen könnten folgende Faktoren verantwortlich sein: verspätete Anmeldungen, leichter Rückgang bei den Berufen Informatiker/in EFZ, Zimmermann/Zimmerin EFZ, Fleischfachfrau/mann EFZ, Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA und Nachholbildung Fachfrau/mann Gesundheit EFZ. Zudem sind Anmeldungen für die BM 1 rückläufig.

3. Die Zahl der EBA-Lehrstellen ist leicht rückläufig, wobei erfahrungsgemäss im Juli noch am meisten EBA Lehrverträge abgeschlossen werden.

4. Die kaufmännischen Berufsfachschulen verzeichnen eine leichte Steigerung der Lernendenzahlen (vornehmlich WMS-Lernende) und konsolidieren den durchschnittlichen Bestand der Lernenden der Vorjahre.

5. Offene Lehrstellen: Im Lehrstellennachweis beider Basel waren per 01.07.2017: 437 Lehrstellen (Vorjahr: 502). Es stehen genügend offene Lehrstellen zur Verfügung.

1. Schultag im Kanton Basel-Landschaft, 14. August 2017 (Planzahlen)

Schulstufe	Schuljahr	2016/2017 (per 31.08.2016)				2017/2018 (per 01.08.2016)					
		Lernende 1. Klasse	Lernende insgesamt	1. Klassen	Klassen insgesamt	Lernende 1. Klasse	Lernende insgesamt	Differenz Lernende insgesamt zum Vorjahr	1. Klassen	Klassen insgesamt	Differenz Klassen insgesamt zum Vorjahr
Kindergarten Primarschulen	Kindergarten	2'598	5'195		292	2'719	5'390	195		299	7
	Regelklassen	2'590	15'113	149	805	2'640	15'497	387	145	822	17
	Kleinklassen (inkl. Fremdsprachenintegrationsklassen)		361		38		370	9		42	-3
	Einführungsklassen	190	380		39	176	385	5		42	3
	Total	5'378	21'049	149	1'173	5'535	21'642	596	145	1'204	24
Sekundarschulen	Niveau A	626	2'013	36	118	662	1'984	-29	38	112	-6
	Niveau E	944	2'981	42	144	895	2'901	-80	42	135	-9
	Niveau P	888	2'619	41	125	924	2'701	82	43	127	2
	Kleinklassen (inkl. Fremdsprachenintegrationsklassen)	43	276		16	63	277	1		29	1
	Sportklasse		25		1		25	0		1	0
	Total	2'501	7'914	119	404	2'544	7'888	-26	123	404	-12
Gymnasien	Maturitätsklassen	812	3'069	38	156	878	3'076	7	40	156	0
	FMS-Klassen	274	768	13	38	289	803	35	13	38	0
	FM Pädagogik (1/2 Jahr)		98		4	106	106	8	5	5	1
	Sportklassen (4.5 Jahre)	15	58	1	5	12	58	0	1	5	0
	Total	1'101	3'993	52	203	1'285	4'043	50	59	204	1
Berufsfachschulen *	EFZ	1'296				1'216		-80			
	EBA	292				227		-65			
	Nachholbildung	140				110		-30			
	Berufsmaturität	340				249		-91			
	WMS	190				227		37			
	Total	2'108				1'927		-229			

* Hochrechnung. Definitive Zahlen sind ab September erhältlich. Bis September ca. +5 bis +10 %.

Im Falle leerer Felder ist kein entsprechender Wert verfügbar. Dies ist beispielsweise bei Mehrjahrgangsklassen oder Einheiten der Fall, die nicht in Klassen geführt werden.

Für Rückfragen:

- Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Generalsekretariat, kommunikation-bksd@bl.ch
- Heinz Mohler, Stv. Leiter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und Leiter Stabsstelle Berufsfachschulen und Berufsbildungsprojekte, 061 552 28 56, heinz.mohler@bl.ch

Anhang:

- Flyer zur Berufsmatur
- Rede Regierungsrätin Monica Gschwind
- Rede Christopher Gutherz, Rektor GiBM
- Allgemeine Informationen zur Berufsmatur
- Schülerinnen- und Schülerzahlen Schuljahr 17/18 im Kanton Basel-Landschaft

Links:

- Website Berufsmatur Kanton Basel-Landschaft und Kanton Basel-Stadt
- Konsultation des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation zu den Eckwerten der BM 1



Erster Schultag für hunderte von Schülerinnen und Schülern im Kanton Basel-Stadt

- 14.08.2017 (09:30)
- Medienmitteilung
- Erziehungsdepartement

An den über 30 Schulstandorten im Kanton Basel-Stadt besuchen heute rund 1500 Kinder zum ersten Mal den Kindergarten, rund 1600 Kinder zum ersten Mal die Primarschule. In den fünf Gymnasien treten zum letzten Mal keine neuen Jugendlichen ein. Dies, weil die Einführung der neuen Sekundarschule erst im nächsten Jahr abgeschlossen sein wird.

Der erste Schultag ist für jedes Kind (und übrigens auch für die Lehrpersonen) ein unvergessliches Erlebnis. Und so standen auch heute wieder viele hundert Primarschülerinnen und Primarschüler etwas nervös auf den Pausenplätzen und warteten darauf, dass sie den jeweiligen Klassen zugeteilt wurden.

Zum ersten Mal besuchen in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler eine dritte Klasse der neuen Sekundarschule. Wie schon in den beiden ersten Jahren liegt der Fokus im Unterricht besonders stark auf der Vorbereitung auf den Übertritt in die berufliche Grundausbildung. So werden in diesem Herbst zum ersten Mal gemeinsam mit den nachobligatorischen Mittelschulen Informationsabende für Eltern und Jugendliche durchgeführt. Im nächsten Sommer ist die Umstellung auf das neue Schulsystem mit der dreijährigen Sekundarschule und dem vierjährigen Gymnasium dann abgeschlossen.

Die verschiedenen Bauprojekte, die gegenwärtig an den Schulen laufen, sind auf Kurs: In einem Provisorium auf der Voltamatte nimmt die Primarstufe Lysbüchel ihren Betrieb auf. Die Primarschule Erlenmatt startet im neu gebauten Schulhaus ebenfalls mit fünf Primarklassen. Im Gymnasium Bäumlhof läuft die zweite grosse Bauetappe. Und die Fachmaturitätsschule befindet sich wegen der Sanierung ihres Schulhauses planmässig in den temporären Schulbauten auf der Luftmatt.

Hinweise:

Beiliegend zu dieser Medienmitteilung finden Sie im Anhang die *provisorischen* Schülerzahlen für Basel-Stadt.

- Provisorische-Schulstatistik-Schuljahr-2017_18.pdf (PDF, 22.679 Byte)

Weitere Auskünfte

Name

Simon Thiriet

Kontakt

Leiter
Kommunikation
**Erziehungsdepartement
Basel-Stadt**

Telephone

Telefon +41 61 267
42 49

E-Mail

E-Mail
Simon.thiriet@ed.kt.bs.ch

Kontakt

Kanton Basel-Stadt

Erziehungsdepartement

Adresse

Leimenstrasse 1
CH-4001 Basel

Telephone

Telefon +41 (0)61 267 84 00
Telefax

E-Mail

E-Mail ed@bs.ch

URL

Web www.ed.bs.ch



Schulstufe und -typ	Schule resp. Schulkreis	Schulleitung/Bereich	Total	Anteil nicht Deutsch*	davon weiblich	Anteil Deutsch*	Total alle Klassen	Vergleich Vorjahr Total alle Klassen	Anzahl Schüler/innen in ersten Klassen	Vergleich Vorjahr Anzahl Schüler/innen in ersten Klassen	Anzahl erste Klassen	Vergleich Vorjahr Anzahl erste Klassen
Kindergarten	Basel	Volksschulen/Kindergarten Basel	2'700	1'469	48%	46%	159	158	1'393	1'316	-	-
	Bettingen/Riehen	Gemeindeschulen Bettingen/Riehen	396	123	47%	69%	21	21	132	197	-	-
Kindergarten Total			3'096	1'592	48%	49%	180	179	1'525	1'513	-	-
Primarschule	Basel	Volksschulen/Primarschule Basel	7'466	4'026	50%	46%	370	356	1'366	1'318	74	64
	Bettingen/Riehen	Gemeindeschulen Bettingen/Riehen	1'301	370	50%	72%	65	62	235	204	13	11
Primarschule Total			8'767	4'396	50%	50%	435	418	1'601	1'522	87	75
Weiterbildungsschule	Basel-Stadt	Volksschulen/Weiterbildungsschule Basel-Stadt	-	-			-	43	-	-	-	-
Weiterbildungsschule Total			-	-			-	43	-	-	-	-
Sekundarschule	Basel-Stadt	Volksschulen/Sekundarschulen Basel-Stadt	3'953	1'978	49%	50%	213	141	1'333	1'294	71	70
Sekundarschule Total			3'953	1'978	49%	50%	213	141	1'333	1'294	71	70
Volksschule: Spezialklassen**	Basel-Stadt	Volksschulen	79	79	46%	0%	12	11				
Heilpädagogische Spezialangebote****	Basel-Stadt	Volksschulen/Heilp. Spezialangebote	227	141	22%	38%	85	69				
Total separative Angebote			306	220	28%	28%	97	80	-	-	-	-
Total Volksschulen			16'122	8'186	49%	49%	925	861	4'459	4'329	158	145
Brückenangebote*****	Basel-Stadt	Zentrum für Brückenangebote										
Brückenangebote Total			-	-			-	-	-	-	-	-
Gymnasien***	Basel-Stadt	Bäumlihof	443	97	51%	78%	25	26	-	-	-	-
		Kirschgarten	435	161	41%	63%	21	26	-	-	-	-
		Leonhard	534	128	61%	76%	25	28	-	-	-	-
		Münsterplatz	533	150	67%	72%	24	26	-	-	-	-
		Wirtschaftsgymnasium	203	65	39%	68%	10	13	-	-	-	-
Gymnasien Total			2'148	601	54%	72%	105	119	-	-	-	-
Fachmaturitätsschule++	Basel-Stadt	Fachmaturitätsschule	547	205	65%	63%	25	26	107		8	
Fachmaturitätsschule Total			547	205	65%	63%	25	26	107	-	8	-
Zwischentotal ohne Berufsfachschulen			18'817	8'992	50%	52%	1'055	1'006	4'566	4'329	166	145

Anmerkungen siehe Rückseite

Schulstufe und -typ	Schule resp. Schulkreis	Schulleitung/Bereich	Total	Anteil nicht Deutsch*	davon weiblich
Berufsfachschulen	Basel-Stadt	Allgemeine Gewerbeschule Basel	2'546	k.A.	19%
		Berufsfachschule Basel	1'815	k.A.	71%
		Schule für Gestaltung	386	k.A.	67%
		Wirtschaftsmittelschule	402	236	36%
		Informatikmittelschule	57	10	7%
Berufsfachschulen Total			5'206	-	42%
Gesamttotal inkl. Berufsfachschulen			24'023	8'992	48%

**Verifizierte Schülerzahlen liegen nach der Stichtagserhebung (08.09.17)
ab ca. Anfang November 2017 vor**

Anmerkungen

* Erstsprache (=die erste gesprochene Sprache)

** Primarschule: mehrstufige Einstiegsgruppen (Kindergarten/Primarschule), Sek: Einstiegsgruppen

**** Heilpädagogische Spezialangebote (Spezialangebote PS, Sek., Heilpädagog. KG)

***** Die Schülereinteilungen der Schule für Brückenangebote liegen noch nicht vor. Deshalb wurde hier der Prognosewert für 2016/17 gemäss Budget verwendet.

++ FMS inkl. 28 Schüler/innen die das Fachmaturitätsjahr Pädagogik an der FMS absolvieren. Die anderen Fachmaturitätspraktikant/innen werden im Total nicht mitgezählt

ooo Im Schuljahr 2017/18 gibt es an den Gymnasien aufgrund der Schulharmonisierung (neue Sekundarschule) keine Eintritte in erste Klassen.



Schuljahresbeginn 2017

Start für durchgehendes vierjähriges Gymnasium

11. August 2017 – Medienmitteilung

[Zur Mediendokumentation](#)

Im deutschsprachigen Kantonsteil sowie an der Filière bilingue an den Bieler Gymnasien beginnt zum ersten Mal der durchgehende vierjährige Bildungsgang. Dieser ist klar strukturiert und verbessert die Qualität der gymnasialen Ausbildung. Neu gilt die sogenannte Jahrespromotion: Die Schülerinnen und Schüler erhalten nur noch am Ende des Schuljahres ein Zeugnis. Lehrplan und Lektionentafel sowie die Mittelschuldirektionsverordnung wurden entsprechend angepasst. Die Umsetzung der Neuerungen an den Gymnasien ist auf gutem Kurs.

Die Einführung des neuen vierjährigen Bildungsgangs – der Quartalösung – ist in diesem Sommer die bedeutendste Änderung an den Berner Gymnasien. Wie in allen anderen deutschsprachigen Kantonen besuchen nun auch im Kanton Bern alle künftigen Maturandinnen und Maturanden von Anfang an den Unterricht an einem Gymnasium und absolvieren somit einen durchgehenden vierjährigen Lehrgang zur Matur. Die bisher in einigen Gemeinden an Sekundarschulen geführten Klassen mit gymnasialem Unterricht im 9. Schuljahr entfallen. Mit dem vierjährigen Bildungsgang werden auch die nur noch im Kanton Bern verwendeten lateinischen Stufenbezeichnungen Quarta bis Prima durch die Bezeichnungen GYM1 bis GYM4 – erstes bis viertes Jahr des gymnasialen Bildungsgangs – ersetzt. Zudem bedingte der Wechsel auf die Quartalösung, dass auch Lehrplan und Lektionentafel angepasst werden mussten. Die durchgehende Ausbildung soll dazu beitragen, deren Qualität zu verbessern. Die Klassen bleiben über vier Jahre bestehen und müssen nicht nach dem ersten gymnasialen Jahr neu organisiert werden, weil neue Schülerinnen und Schüler dazu stossen. Ebenso kann der Unterricht im Schwerpunktfach bereits ab dem ersten Jahr starten.

Bisher haben im Kanton Bern 31 Sekundarschulen den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr angeboten. Sie waren von der Umstellung stark betroffen. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Erziehungsdirektion, den Sekundarschulen und Gymnasien führte dazu, dass für alle Lehrpersonen eine Lösung gefunden werden konnte.

Nur noch ein Zeugnis am Ende des Schuljahrs

Mit dem neuen Schuljahr wird an den Gymnasien die sogenannte Jahrespromotion eingeführt. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler nur noch am Ende eines Schuljahrs ein rechtswirksames Zeugnis, das über die Promotion entscheidet. Damit braucht es für ein Zeugnis weniger Einzelnoten und die Proben verteilen sich besser über das Schuljahr. Anstelle des Zeugnisses am Ende des ersten Semesters erhalten die Schülerinnen und Schüler künftig eine Rückmeldung in Form eines Zwischenberichts.

Erste Prüfungen mit neuem Fremdsprachenunterricht waren erfolgreich

Für das Schuljahr 2017 hat die Aufnahmeprüfung in Französisch zum ersten Mal abgestimmt auf den neuen Fremdsprachenunterricht nach Passepartout an der Volksschule stattgefunden. Dafür musste diese angepasst und zusätzlich eine mündliche Prüfung eingeführt werden. Die Lehrpersonen haben zurückgemeldet, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler an der neuen mündlichen Prüfung ihren

Erwartungen gut entsprochen und in einzelnen Fällen sogar übertroffen haben.

Auch der zweisprachige Bildungsgang an Bieler Gymnasien startet bereits im 9. Schuljahr

Auch in Biel werden künftig alle deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler das Gymnasium ab dem 9. Schuljahr besuchen. Die Französischsprachigen treten grundsätzlich erst ein Jahr später an das Gymnasium über. Deshalb musste für die zweisprachigen Klassen (Filière bilingue), an welchen der gemeinsam geführte Unterricht je zur Hälfte in Deutsch und Französisch stattfindet, eine neue Lösung gefunden werden. Die Erziehungsdirektion hat nach zahlreichen Gesprächen und in Übereinstimmung mit Vertretungen aus dem französischsprachigen Kantonsteil entschieden, dass der zweisprachige Bildungsgang ebenfalls im 9. Schuljahr beginnt.

Mediendokumentation

[Referat Regierungsrat Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, Schuljahresbeginn 2017](#) (PDF, 172 KB, 7 Seiten)

[Referat Mario Battaglia, Vorsteher der Abteilung Mittelschulen, Schuljahresbeginn 2017](#) (PDF, 156 KB, 4 Seiten)

[Factsheet Volksschule: Schülerstatistik Schuljahresbeginn 2017/18](#) (PDF, 227 KB, 1 Seite)



Direction de l'instruction publique

Rentrée scolaire 2017

Lancement de la filière gymnasiale bilingue en quatre ans

11 août 2017 – Communiqué de presse

[Documentation](#)

La rentrée scolaire est marquée par le lancement de la filière gymnasiale bilingue en quatre ans, à partir de la 11^e année scolaire, à Bienne. Tous les étudiants alémaniques du canton de Berne connaîtront désormais ce régime. Les francophones optant pour une maturité monolingue continueront quant à eux de suivre un gymnase en trois ans.

Pour la première fois, des élèves francophones intéressés par une maturité bilingue français-allemand commencent le gymnase un an plus tôt, soit au terme de la 10^e année d'école obligatoire. Trois classes bilingues ont été constituées selon ce régime dans les gymnases à Bienne, comptant 27 germanophones et 35 francophones, pour une formation en quatre ans.

Double année

Pendant cette année de transition, l'ancien système reste une dernière fois accessible. Ainsi, la filière bilingue accueille également 32 gymnasiens francophones rejoignant la formation en trois ans au terme de la 11^e HarmoS, ainsi que 30 germanophones ayant déjà suivi une année, la « quarta », en classe gymnasiale traditionnelle.

Dans la partie alémanique du canton, la formation menant à la maturité se déroule désormais pour ses quatre ans au gymnase. La possibilité de suivre la première année du cursus gymnasial, la « quarta », à l'école secondaire a été supprimée dans toutes les communes. Le plan d'études a été adapté.

Promotion annuelle

Autre nouveauté, les gymnases passent à la promotion annuelle. Les étudiants ne recevront donc plus qu'un bulletin, en été, qui déterminera s'ils passent l'année. Ce système permettra de réduire le nombre de notes, d'assouplir l'organisation scolaire et de mieux répartir les évaluations durant l'année scolaire. Un rapport intermédiaire sera remis à la fin du premier semestre afin de permettre aux élèves de faire le point sur leurs résultats.

Pour les francophones suivant une formation monolingue en trois ans, la promotion annuelle interviendra après le semestre probatoire et s'appliquera uniquement aux élèves admis définitivement au gymnase. Les dispositions en vigueur en matière d'admission et de semestre probatoire, qui reposent sur les bulletins des premier et deuxième semestres de 11^e Harmos, continueront de s'appliquer. En cas d'incertitude, la période probatoire d'un semestre peut être prolongée.

L'école obligatoire en chiffres

Au niveau de l'école obligatoire, les écoles francophones du canton de Berne totalisent cette année 499 classes pour 9642 élèves. A l'école enfantine, l'effectif est de 1656 élèves répartis en 89 classes (moyenne : 18,61 élèves par classe).

Au degré primaire, les quelques 5320 élèves se répartissent entre 269 classes (19,78 élèves/classe). Au degré secondaire I, 131 classes accueillent 2534 élèves (20,11 élèves/ classe). Enfin, 132 élèves sont scolarisés dans quinze classes spéciales (classe d'introduction ou de soutien).

La partie francophone du canton enregistre trois fermetures et douze ouvertures de classes (deux ouvertures définitives et dix provisoires), alors que huit classes ouvertes provisoirement conservent leur statut. Les ouvertures et les maintiens provisoires sont réévalués d'année en année, en fonction de l'évolution des effectifs.

Documentation

[Discours Bernhard Pulver, conseiller d'Etat et Directeur de l'instruction publique du canton de Berne, Rentrée scolaire 2017 - Début du cursus gymnasial continu de quatre ans](#) (PDF, 270 Ko, 7 pages)

[Discours Mario Battaglia, chef de la Section des écoles moyennes, Rentrée scolaire 2017 - Début du cursus gymnasial continu de quatre ans](#) (PDF, 243 Ko, 4 pages)

[Factsheet La rentrée scolaire 2017/2018 dans la partie francophone du canton en chiffres](#) (PDF, 227 Ko, 1 page)



Site officiel de l'Etat de Fribourg

Deutsch
Français

Organisation
Thèmes A-Z

Google Recherche personnalisé

Chercher >>

Annuaire | FAQ | Contact | Services en ligne | Agenda

Actualités

Organisation

Grand Conseil

Conseil d'Etat

Pouvoir judiciaire

Administration

Chancellerie d'Etat

Communes

Foire aux questions

Législation

Statistique

Annuaire

Agenda

Vous êtes ici: [Accueil Site officiel de l'Etat de Fribourg](#) > [Actualités](#)

Actualités

18.08.2017 / 10:30

Rentrée : 47 527 élèves sur les bancs de l'école fribourgeoise

De l'école obligatoire au Secondaire 2, ce ne sont pas moins de 47 527 élèves qui prendront place sur les bancs de l'école fribourgeoise dans quelques jours. 42 classes ont été ouvertes afin de répondre aux besoins. Si les travaux de mise en œuvre de la législation scolaire se poursuivent, l'intégration des techniques de l'information et de la communication dans l'enseignement représente le prochain défi pour l'école. A Fribourg, la formation du corps enseignant au et par le numérique ainsi que l'élaboration d'une stratégie de prévention à destination des élèves et de leurs parents seront prioritaires.

Lors de cette rentrée scolaire 2017/18, 47 527 élèves prendront place sur les bancs de l'école fribourgeoise, soit 1'592 de plus que l'an passé. Pour l'école obligatoire, ce sont 35,75 classes supplémentaires qui ont été ouvertes ce qui a permis de maintenir une moyenne d'élèves par classe toute proche de celle de la rentrée 2016. Elle s'établit à 18,6 pour l'école enfantine, 20 pour l'école primaire et 19,7 pour le cycle d'orientation. Pour les écoles du post-obligatoire, 6,3 classes ont été ouvertes.

L'école obligatoire reprend le jeudi 24 août. Quant à plusieurs communes lacoises dont le calendrier est proche de celui du canton de Berne (Gempenach, Ried/Agriswyl, Ulmiz, Kerzers et Fräschels), elles vivront leur rentrée le lundi 21 août déjà. Les élèves du post-obligatoire (collèges, écoles de commerce et école de culture générale) retourneront en classe le lundi 28 août, tout comme ceux du GYB.

Des nouveautés

L'intégration des MITIC dans l'enseignement, un défi pour toute l'école. La réussite de l'intégration des Médias, Images, Technologies de l'Information et de la Communication (MITIC) dans l'enseignement nécessite la mise en place de solutions coordonnées au niveau cantonal et des systèmes d'information harmonisés. Le matériel et l'accès aux ressources numériques doivent pouvoir garantir l'égalité des chances de chaque élève du canton. La formation des corps enseignant et l'élaboration d'une stratégie de prévention à destination des élèves et de leurs parents sont deux priorités.

Loi et règlement scolaire, dernière année de transition. Pour assurer une mise en œuvre uniforme de plusieurs dispositions du règlement de la loi scolaire de nouvelles directives ont été adoptées. Il s'agit des directives relatives à la compensation des désavantages dont le but est de limiter les effets du handicap pour favoriser une scolarité ordinaire, des directives relatives aux mesures scolaires dans le cadre du programme Sport-Arts-Formation afin de faciliter la conciliation école/ sport ou activité artistique de haut niveau et des directives qui précisent les limites de la collaboration entre les écoles et le secteur privé, notamment dans le domaine du sponsoring.

Evaluation de la nouvelle procédure de passage de l'école primaire au CO. L'école du cycle d'orientation étant organisée en 3 types de classe, une analyse est menée à la fin de l'école primaire afin d'orienter chaque élève vers le type de classe correspondant le mieux à ses connaissances et ses compétences. En mars dernier, la procédure a été modifiée pour corriger certains biais. Questionnés, les enseignant-e-s concernés, les directions des CO et les responsables d'établissement scolaire ont indiqué leur satisfaction quant à la nouvelle procédure qui a atteint ses objectifs.

Pour mieux comprendre l'école. Afin de faciliter la compréhension du système scolaire aux familles nouvellement arrivées dans le canton ou qui ne connaissant pas bien l'école fribourgeoise, la DICS et la HEP-FR ont complété leur série de petits films-documentaires par la présentation de l'école du cycle d'orientation. Ces films sont disponibles en 11 langues dont 4 nouvelles grâce au soutien de la Direction de la sécurité et de la justice et du programme cantonal d'intégration. Parmi les thèmes abordés : l'arrivée à l'école, les domaines enseignés, les horaires, les devoirs ou encore l'orientation scolaire et professionnelle. A découvrir à l'adresse : http://www.fr.ch/osso/fr/pub/12-15_ans_cycle_3.htm

Au collège, les formations bilingues ont la cote. Plus de 40 % des gymnasiens et des gymnasiennes de première en profiteront durant l'année scolaire 2017/18. 31 % bénéficieront de l'opportunité de suivre une branche dans la langue partenaire. Dans la section alémanique, cette part atteint même les 43 %. 10 % des élèves fréquenteront des classes " bilingue plus " en première année de formation gymnasiale. Ces classes sont linguistiquement mixtes et l'enseignement s'y déroule en français et en allemand. Sur l'ensemble des quatre ans de formation, 31 % de ces élèves ont choisi une formation bilingue.

Des chiffres sous la loupe

Pour l'école enfantine, 6 966 élèves sont répartis dans 374,5 classes. Globalement, le nombre d'élèves augmente très légèrement (20) tout comme le nombre de classes (0.95). Pour l'école primaire, la croissance est importante. En effet, il s'agit de 22 425 élèves répartis dans 1 114,65 classes, soit une augmentation de 1152 élèves (50 en 2016) et de 21,30 classes (13 en 2016). Pour le CO enfin, il y a 11 270 élèves répartis dans 557 classes, ce qui correspond à une augmentation de 174 élèves et de 13,5 classes. Les écoles secondaires du deuxième degré comptent, quant à elles, 5 956 élèves répartis dans 257,8 classes. L'école de culture générale voit ses effectifs augmenter de 84 élèves, tout comme le gymnase (+64) et l'école de commerce à plein temps (+13). L'effectif de la passerelle maturité professionnelle/ maturité spécialisée - hautes écoles universitaires a, quant à lui, fortement augmenté (+49).

Avec le S2, l'effectif du corps enseignant croît de 55 EPT. Pour faire face aux besoins avérés en dans les écoles spécialisées et en soutiens intégratifs principalement, 11 EPT d'enseignement spécialisé supplémentaires ont été octroyés par le Conseil en juin dernier.

Fichier(s):

➤ [rentree_classe_2017_FR.pdf](#)

➤ [retour](#)



Liens internes

- Toutes les actualités de l'Etat
- Espace médias

[Début de la page](#) | [Imprimer](#) | [RSS](#) | [Conditions d'utilisation](#) | [Sphère privée](#) | [Carte du site](#)

Chancellerie d'Etat CHA

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg
T +41 26 305 10 45, F +41 26 305 10 48

➤ [Contact](#)

Page modifiée 10.11.2016 / 21:20



La rentrée scolaire 2017

Dossier de presse

Fribourg, le 10 août 2017



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

Introduction

Avec l'adoption par le Conseil d'Etat en mai 2017 du concept cantonal pour l'intégration des Médias, Images, Technologies de l'Information et de la Communication (MITIC), la rentrée scolaire 2017/18 sera résolument orientée vers le thème des nouvelles technologies.

La réussite de leur intégration dans l'enseignement nécessite la mise en place de solutions coordonnées au niveau cantonal (et non plus au niveau local) et de systèmes d'information harmonisés. Il s'agit de permettre la collaboration et les échanges. Le niveau d'équipement matériel et d'accès aux ressources numériques doit pouvoir assurer l'égalité des chances de chaque élève scolarisé dans le canton. Parmi les priorités de mise en œuvre pour la DICS, figure la formation du corps enseignant au et par le numérique et l'élaboration d'une stratégie globale de prévention et de sensibilisation face aux risques dans l'utilisation des MITIC à destination des élèves, des parents, des enseignant-e-s.

Il s'agit d'un chantier prioritaire qui concerne l'ensemble de l'école fribourgeoise tout comme la poursuite de la mise en œuvre de la nouvelle réglementation scolaire pour l'école obligatoire qui entre dans sa dernière année de transition. En effet, dès le 1^{er} août 2018, tous les cercles scolaires devront avoir un minimum de 8 classes (sauf exception accordée par la DICS), toutes les communes devront avoir un nouveau règlement scolaire approuvé, chaque établissement scolaire devra être doté d'un Conseil des parents. Les communes assumeront également l'ensemble des frais liés aux transports scolaires.

Au 15 juillet 2017, la DICS a:

- Accordé 14 dérogations pour des cercles scolaires de moins de 8 classes ou avec une situation géographique particulière dont 11 de façon transitoire, c'est-à-dire jusqu'en 2020.
- Approuvé 15 nouveaux règlements scolaires communaux alors que 37 sont en cours d'examen (nombre total: 136)

Dans la mesure où les Conseils des parents sont formellement institués par les règlements scolaires communaux, ils seront mis en place après l'approbation des dits règlements et pour la plupart essentiellement lors de la rentrée prochaine.

Quelques chiffres en exergue

Lors de cette rentrée scolaire 2017/18, **47 527 élèves** prendront place sur les bancs de l'école fribourgeoise, soit 1 592 de plus que l'an passé.

L'école obligatoire commence **le jeudi 24 août**, sauf pour les communes lacoises du cercle scolaire ABGRU (Ulmiz, Gempenach, Ried/Agriswil) ainsi que Kerzers-Fräschels dont le calendrier est proche de celui du canton de Berne. Elles vivront leur rentrée le lundi 21 août déjà. Les élèves de l'enseignement secondaire du deuxième degré S2 (collèges, écoles de commerce à plein temps et école de culture générale) retourneront en classe le lundi 28 août y compris ceux du GYB.

Ce sont **42,05 classes supplémentaires** (17,85 en 2016/17) qui seront ouvertes pour répondre aux besoins. Ces nouvelles classes permettent notamment de maintenir une **moyenne d'élèves** par classe presque identique à celles des rentrées précédentes, soit **18,6 pour l'école enfantine** (18,6), **20 pour l'école primaire** (19,4) et **19,7 pour le cycle d'orientation** (19,7).

Les mutations touchant les enseignant-e-s ont été un peu plus nombreuses que l'année dernière avec 400 postes mis au concours (379 en 2016) pour la scolarité obligatoire. Avec le S2, **l'effectif total du corps enseignant se monte à 3178,70 EPT**, soit **une augmentation de 55 EPT** depuis la dernière rentrée scolaire (31,41 EPT en 2016).

Table des matières

Principales nouveautés de la rentrée scolaire	4
1. Scolarité obligatoire	5
1.1 Mise en œuvre de la loi scolaire et du règlement:	5
1.1.1 Passage EP-CO et perméabilité	5
1.1.2 Nouvelles directives et instructions – en vigueur à la rentrée	6
1.1.3 Directives en cours d'élaboration	8
1.1.4 Film d'information sur le cycle 3	8
1.2 Projet de loi sur la pédagogie spécialisée: point de situation	9
1.3 Culture & Ecole: un festival pour lancer le programme	9
1.4 Apprentissage des langues	9
1.5 Pour la partie germanophone du canton: LP 21 & Passepartout	10
2. Enseignement secondaire du deuxième degré	11
2.1 La LESS: état des travaux	11
2.2 Le bilinguisme: tendances suite aux inscriptions pour la rentrée	11
2.3 L'agrandissement et l'assainissement du Collège Ste-Croix	11
Faits et chiffres	12
3. Situation de l'emploi dans l'enseignement	13
3.1 Ecole enfantine et primaire	13
3.2 Cycle d'orientation	13
3.3 Ecoles du secondaire supérieur	13
4. Evolution du nombre de classes et d'élèves	14
4.1 Ecole enfantine	14
4.2 Ecole primaire	14
4.3 Cycle d'orientation	14
4.4 Enseignement spécialisé	15
4.5 Enseignement secondaire du deuxième degré (S2)	15
4.6 Sports/Arts et Formation	16
4.7 Tableau récapitulatif: nombre de classes et d'élèves lors de la rentrée scolaire au niveau du canton	16
Annexes	17
Ouvertures et fermetures de classe pour la rentrée scolaire 2017/18	17

Principales nouveautés de la rentrée scolaire

1. Scolarité obligatoire

Pour l'école obligatoire, la présente rentrée scolaire est encore marquée par la poursuite de la mise en œuvre de la loi et du règlement de la loi scolaire. En effet, plusieurs dispositions ont trouvé leur concrétisation, par le biais de directives ou d'instructions. Entrées en vigueur au 1^{er} août dernier, elles précisent le cadre des actions des établissements scolaires.

La procédure de pré-orientation qui marque le passage de l'école primaire vers le cycle d'orientation s'est déroulée, dans sa nouvelle forme, en mars dernier. Elle a fait l'objet d'une évaluation en ligne auprès des enseignant-e-s et des directions des écoles. Les principaux résultats sont présentés ci-après.

1.1 Loi (LS) et règlement de la loi scolaire (RLS)

1.1.1 Passage EP-CO et perméabilité du système

L'école du cycle d'orientation (cycle 3) étant organisée en 3 types de classe, une analyse est menée à la fin de l'école primaire (cycle 2) afin d'orienter chaque élève vers le type de classe correspondant le mieux à ses connaissances et ses compétences. Pour ce faire, quatre indicateurs sont utilisés: l'avis de l'enseignant-e, les notes du premier semestre de 8^H, l'avis des parents et de l'élève ainsi que l'évaluation de préorientation.

Les services de l'enseignement obligatoire ont observé que depuis plusieurs années et dans la très grande majorité des cas (env. 85% pour la partie francophone du canton et 70% dans la partie germanophone) les trois premiers indicateurs concordaient. Ils ont décidé de faire évoluer la procédure de passage pour corriger certains biais, parmi lesquels le temps investi pour la préparation des épreuves au détriment du programme d'études prévu et la pression ressentie par les élèves, les parents et les enseignant-e-s durant une bonne partie de l'année scolaire. Ainsi, dès ce printemps, les élèves avec trois indicateurs concordants ont été pré-orientés directement au CO vers le type de classe le plus adapté, sans passer par la case «examen». Seuls les élèves dont les trois premiers indicateurs ne concordent pas se sont présentés à une évaluation de pré-orientation. Cette évaluation portait sur deux disciplines: la langue 1 (soit le français pour les élèves francophones et l'allemand pour les germanophones) et les mathématiques.

Dans la partie francophone du canton¹, 16,5% des élèves de 8^H, soit 445 élèves (sur un total de 2 250) ont été concernés par ces deux évaluations. Dans la quasi-totalité de ces situations, c'est l'indicateur élève & parents qui exprime le souhait d'intégrer un type de classe plus exigeant que celui indiqué par les notes et/ou l'avis de l'enseignant-e. Sur les 445 élèves concernés, la proportion d'élèves désirant intégrer une classe pré-gymnasiale (PG) était quasiment identique à celle des élèves désirant étudier dans une classe générale (G). 436 élèves ont finalement passé les 2 évaluations en mars dernier. Pour 248 élèves (57%), le résultat de l'évaluation a permis de clarifier l'orientation en confirmant pour la très grande majorité des cas les notes du semestre et/ou l'avis de l'enseignant-e. Autrement dit, dans 18 situations, l'indicateur élève & parents a été confirmé. Pour 188 élèves par contre (43%), les résultats de l'évaluation – qui peut être très bien réussie

¹ Dans la partie germanophone du canton, c'est encore l'ensemble des élèves qui passent les épreuves comme l'année dernière et ce, jusqu'à l'implémentation du Lehrplan 21 en 2023. Il n'y a pas eu de changement sauf que les épreuves n'ont compté que pour les élèves dont les cas sont ouverts. Il n'y a donc pas eu d'analyse particulière cette année. Il y a eu environ 32% de situations ouvertes – une proportion conforme aux années précédentes. Le résultat de l'évaluation a permis de clarifier l'orientation d'environ deux tiers des élèves concernés. Le directeur ou la directrice du CO a rencontré quelque 97 élèves (soit 12%) avec leurs parents. Au terme de la procédure, les élèves ont été pré-orientés principalement en classe générale, puis en classe exigences de base et plus rarement en classe pré-gymnasiale.

ou non - conduisent à une situation dite «ouverte», c'est-à-dire sans concordance de 3 indicateurs. Dans ce cas, et après avoir entendu les parents, le directeur ou la directrice du CO prend une décision. Les décisions rendues indiquent que 109 élèves sont orientés en classe G, 30 élèves en classe EB et 49 élèves en classe PG. Dans 87 situations, l'orientation décidée rejoint l'indicateur élève & parents.

Questionnés, les enseignant-e-s concernés, les directeurs et directrice de cycle d'orientation et les responsables d'établissement scolaire ont indiqué leur satisfaction quant à la nouvelle procédure. Elle a atteint ses objectifs et notamment le souhait de diminuer la pression ressentie par les élèves de 8^H et leurs parents – même si elle est sans doute présente pour les élèves qui s'y sont soumis - et la volonté de valoriser l'analyse qualitative de l'enseignant-e.

Dans le système scolaire fribourgeois, rien n'est définitif. En effet, les élèves ont la possibilité d'évoluer durant tout le 3^e cycle en fonction de leurs résultats et de leurs aptitudes, grâce à une perméabilité renforcée. En pratique, l'élève qui atteint très facilement les objectifs et obtient de bons résultats dans les différentes disciplines a la possibilité, sur recommandation de l'enseignant-e et à certaines conditions, d'intégrer un type de classe plus exigeant: en tout temps durant la 9^H et à la fin de chaque semestre en 10^H et 11^H. La décision incombe à la direction de l'établissement. À l'inverse, l'élève qui rencontre des difficultés trop importantes sera invité à intégrer un type de classe moins exigeant².

Outre la possibilité de faire une 12^e année dans un type de classe plus exigeant, les élèves francophones de classe générale, ayant terminé leur CO avec une moyenne générale de 5.2 au moins et n'ayant aucune note inférieure à 4.5 en mathématiques, français et allemand, ont, dès la rentrée 2017/18, la possibilité d'accéder directement au gymnase³. Pour les élèves germanophones, cet accès direct existe déjà. Il reste inchangé jusqu'à l'année scolaire 2019/20. Dès la rentrée 2020/21, ce sont les mêmes nouvelles conditions qui s'appliqueront dans tout le canton.

1.1.2 Nouvelles directives et instructions – en vigueur à la rentrée

Pour assurer une mise en œuvre uniforme de certaines dispositions du règlement de la loi scolaire, trois directives et des instructions ont été adoptées:

Directives relatives à la compensation des désavantages (art. 89 RLS)

Sans supprimer tous les désavantages liés au handicap, la compensation des désavantages cherche à limiter leurs effets par des mesures d'organisation ou des adaptations formelles. C'est, par exemple, prévoir des examens oraux plutôt qu'écrits pour un élève malvoyant c'est octroyer du temps supplémentaire à un élève dyslexique lors d'examens écrits, ce peut être d'aménager une pause à intervalles réguliers, mettre à disposition un ordinateur, etc. Des mesures de compensation des désavantages sont octroyées lorsque les élèves sont susceptibles d'atteindre les objectifs d'apprentissage et exigences fixés dans le plan d'études

² À titre d'illustration pour la volée 2014/16, 96 élèves (sur 690) ayant débuté le CO en classe EB ont terminé l'école obligatoire en classe G et 172 élèves (sur 1587) ayant débuté le CO en classe G ont achevé leur scolarité en classe PG, ce qui représente 12% de perméabilité vers le plus exigeant. A contrario, 135 élèves (sur 1587) ayant débuté le CO en classe G l'ont terminé en classe EB et 40 élèves (sur 1186) ayant débuté le CO en classe PG ont achevé leur scolarité en classe G, ce qui représente 7 % de perméabilité vers le moins exigeant.

³ Ces conditions seront adaptées pour la rentrée 2020/21 lorsque la première volée d'élèves entrés au CO avec la nouvelle procédure de passage arrivera en 11^H. Les critères de passage seront dès lors les notes obtenues en français (L1) (1x), en mathématiques (1x), en allemand (L2) et anglais (la moyenne des deux branches 1x) ainsi qu'en sciences de la nature, géographie et histoire (la moyenne des trois branches 1x). Il faut obtenir au moins 20 points, soit une moyenne de 5 dans les quatre domaines mentionnés ci-dessus.

et de prétendre à la réussite des études choisies. Il ne s'agit pas de traitement de faveur – le programme d'enseignement est le même pour tous les élèves et doit être suivi – mais bien de prendre en compte les spécificités du handicap pour favoriser une scolarité ordinaire. Ces mesures concernent des élèves dont le handicap est attesté par un-e professionnel-le reconnu-e. La demande d'octroi de mesures de compensation des désavantages est déposée par les parents auprès de la direction d'école concernée. C'est cette dernière qui décide de la mise en place de ces aménagements. La décision est revue régulièrement.

Ces directives s'appliquent également aux écoles du secondaire 2. Si l'élève est majeur, c'est lui qui dépose une demande.

Les directives sont publiées sur www.fr.ch/dics/directives

Directives concernant les collaborations entre les écoles publiques et le secteur privé (art. 29 RLS)

Les écoles et le corps enseignant sont régulièrement sollicités par le secteur privé en vue de collaborations ou de projets de tout genre. Si les charges de fonctionnement de l'école doivent être supportées par les collectivités publiques, il est admissible que l'école recoure, exceptionnellement, au soutien de tiers pour offrir des activités ou réaliser des projets qui vont au-delà des besoins de sa mission au sens étroit. Les présentes directives précisent les conditions d'une collaboration.

Le soutien ne doit exercer aucune influence sur le contenu de l'enseignement, ni entraver le bon fonctionnement de l'école. L'origine des fonds ne doit pas affecter l'image de l'école, ni porter atteinte à ses buts. Tout parrainage impliquant des partis ou groupements politiques, des communautés religieuses est exclu, sauf s'il existe une base légale. Il est important de préciser qu'aucun élève ne peut être contraint à des activités de parrainage ou de recherche de fonds et que toute publicité commerciale est interdite dans le cadre de l'enseignement.

Ces directives s'appliquent également aux écoles du secondaire 2.

Les directives sont publiées sur www.fr.ch/dics/directives

Directives relatives à l'application des mesures scolaires dans le cadre du programme «Sports-Arts-Formation» (art. 93 RLS)

En Suisse, les mesures d'encadrement des jeunes talents sont principalement de deux types: 1) les talents sont regroupés dans des classes spécifiques (avec un aménagement du programme et de l'horaire scolaire) ou 2) les talents bénéficient d'un aménagement individualisé de l'horaire scolaire dans les institutions scolaires existantes. Le canton de Fribourg a opté pour le deuxième type d'encadrement. Il s'agit d'une approche préservant le libre-choix des étudiants pour la formation scolaire souhaitée. C'est la stabilité de leur cursus scolaire qui a été privilégiée.

Aussi, il est important d'aider les élèves qui pratiquent un sport ou une discipline artistique d'un haut niveau à concilier leur parcours scolaire avec leur carrière sportive ou artistique. C'est l'objectif des directives du programme «Sports-Arts-Formation» qui garantissent désormais une égalité de traitement entre les élèves concerné-e-s, indépendamment de l'école dans laquelle ils se trouvent, notamment pour l'octroi de congés ou de dispenses.

Pour le volet Sport: toutes les écoles du canton ont un coordinateur scolaire SAF dont le rôle est de soutenir les élèves dans la conciliation des études qu'ils ont choisies et le sport de haut niveau. La plupart des disciplines sportives sont reconnues comme centre de formation ou sont aptes à fournir un encadrement adéquat, mais ce n'est pas toujours le cas. A partir de quand un-e élève devient-il/elle un-e jeune talent?

Plusieurs éléments sont à considérer. Une liste de critères par discipline sportive a été élaborée d'après les recommandations de Swiss Olympic pour la promotion des espoirs.

Pour le volet Art: Seuls les jeunes suivant une formation préprofessionnelle bénéficient des mesures SAF durant leur scolarité au secondaire I ou II. Pour cela, ils et elles doivent avoir réussi un examen équivalent au passage en degré certificat au Conservatoire de Fribourg.

Ces directives s'appliquent également aux écoles du secondaire 2.

Les directives sont publiées sur www.fr.ch/dics/directives

Instructions concernant la prolongation de la scolarité obligatoire (art. 36 LS)

La prolongation de la scolarité obligatoire donne la possibilité aux élèves qui ont redoublé d'accomplir le programme complet de la scolarité obligatoire en effectuant une 12^e année de scolarité. Elle permet également aux élèves qui n'ont pas de projet professionnel, qui doivent attendre leurs 16 ans pour entrer en formation, ou encore à celles et ceux qui souhaitent poursuivre leurs études dans un établissement du secondaire II sans être issus du type de classe adéquat, d'accomplir une 12^e année dans le même type de classe du cycle d'orientation ou dans un type de classe plus exigeant. Les instructions précisent les conditions d'octroi. La demande doit être adressée par les parents auprès de la direction du CO.

1.1.3 Directives en cours d'élaboration

Deux directives sont en cours de finalisation. Il s'agit pour la première de directives relatives aux élèves à haut potentiel intellectuel (HPI) (art. 90 et suivants RLS) et pour la deuxième de directives relatives à l'utilisation d'Internet et des technologies numériques. En effet, au vu du développement des technologies, il est important de prendre en compte des évolutions, tant dans les usages (réseaux sociaux, etc.) que dans les équipements (smartphones, réseaux sans fils, etc.). Cette directive répond également à l'exigence du Concept cantonal MITIC relative à la mise en place d'une réglementation pour l'utilisation des plateformes de stockage ou fournissant d'autres prestations, notamment dans un cloud.

1.1.4 Film d'information sur le cycle 3

La barrière de la langue représente un défi pour l'accès à l'information concernant l'école, l'éducation et la formation. Cela est notamment vrai pour les familles nouvellement arrivées dans le canton. Afin de faciliter leur compréhension du système scolaire, la DICS et la Haute école pédagogique (HEP-PH FR) collaborent depuis 2013 à la réalisation de plusieurs petits films-documentaires qui présentent de nombreuses facettes de l'école fribourgeoise.

Instruments de communication dynamique et outils aussi pratiques qu'accessibles, ces films s'adressent non seulement à tous les parents, mais également aux professionnel-le-s de l'éducation, aux communes ou encore aux associations concernées. Les parents migrants sont tout spécialement concernés car les films sont traduits en 7 langues (français, allemand, albanais, anglais, espagnol, portugais et tigrinya). Dès 2018, 4 langues supplémentaires seront également disponibles (arabe, farsi, kurde et somali) grâce au soutien de la Direction de la sécurité et de la justice (DSJ) par l'intermédiaire du programme cantonal d'intégration (PIC), géré par le bureau de l'intégration.

Le film d'information sur le cycle 3 a été tourné dans des classes francophones et germanophones du canton de Fribourg, en ville comme à la campagne. Parmi les thèmes abordés: l'arrivée à l'école, les domaines enseignés, les horaires, l'adolescence, les devoirs ou encore l'orientation scolaire et professionnelle.

Le film d'information sur le cycle 3 est en ligne:

http://www.fr.ch/osso/fr/pub/12-15_ans_cycle_3.htm

1.2 Projet de loi sur la pédagogie spécialisée

—

L'examen du projet de loi sur la pédagogie spécialisée par la commission ad hoc s'est achevé le 10 juillet dernier. Les débats en vue de son adoption auront lieu cet automne au Grand Conseil. Complémentaire à la loi sur la scolarité obligatoire, le projet de loi sur la pédagogie spécialisée propose des réponses aux enfants et aux élèves à besoins éducatifs particuliers, de leur naissance à l'âge de 20 ans révolus. Il introduit ainsi des mesures permettant de favoriser leur participation sociale et scolaire en veillant à ce que chacun-e progresse selon ses possibilités. Le projet de loi décrit les lignes principales de l'organisation, des responsabilités, des offres et des procédures en matière de pédagogie spécialisée pour le canton de Fribourg.

1.3 Culture & Ecole: un festival pour lancer le programme

—

La première édition du Festival Culture & Ecole BCF aura lieu du 15 au 19 novembre 2017. Il s'agit de lancer officiellement le nouveau programme de médiation culturelle pour les élèves de la scolarité obligatoire du canton. Organisé sur plusieurs sites et bilingue, il marquera un moment fort du programme en touchant des classes de toutes les régions du canton. En effet, ce sont plus de 6000 élèves de la 1 à la 11^è qui sont attendus au Festival. Le week-end du 18 et 19 novembre 2017, des représentations publiques de plusieurs spectacles permettront aux familles de prolonger ce moment festif avec leurs enfants.

<https://www.friportail.ch/culture/festival-2017-edito>

1.4 Apprentissage des langues (articles 23 et suivants RLS)

—

Le contact avec les autres communautés linguistiques et la découverte de leur culture sont des points essentiels de l'enseignement des langues. En donnant des possibilités d'utiliser ce qui a été appris durant les heures de classe, les échanges linguistiques renforcent l'apprentissage des élèves. Pour faciliter l'organisation des échanges de classes, désormais obligatoires pour toutes les classes de 10^è, une plate-forme électronique est mise à disposition des enseignant-e-s. S'ajoutant à la possibilité d'effectuer une 12^e année linguistique, l'enseignement bilingue intégré poursuit son développement dans le canton grâce à des offres nouvelles dans les CO. Un engagement que l'école fribourgeoise porte en collaboration avec Movetia, l'agence nationale qui promeut les échanges et la mobilité dans le domaine des langues.

Pour soutenir la réalisation de projets dans le domaine de l'apprentissage des langues et plus particulièrement des situations d'immersion (propositions 8 et 9 du concept cantonal des langues), un manuel pratique est à disposition des directions d'établissement, sur www.friportail.ch. Cela leur permettra de consolider les projets en cours et d'en proposer de nouveaux. Plusieurs sont en phase de validation.

1.5 Pour la partie germanophone du canton: LP 21 & Passepartout

—
Le LP 21 sera mis en œuvre pour tous les cycles dans l'ensemble des écoles germanophones du canton lors de la rentrée scolaire 2019/20 avec une nouvelle grille horaire de la 1^H à la 11^H. Cela signifie en particulier que l'enseignement aura désormais un accent marqué, orienté vers l'acquisition de compétences. En collaboration avec le secteur de la formation continue de la HEP-PH FR, le service de l'enseignement obligatoire de langue allemande prépare ce nouvel enseignement depuis un certain temps déjà. Sont également associés aux travaux de mise en œuvre du LP 21, l'inspectat scolaire, des groupes de travail composés d'expert-e-s ainsi que les responsables d'établissement (www.fr.lehrplan.ch). Ainsi, une vaste offre de formations continues et de soutien divers est à disposition des enseignant-e-s, des écoles, des responsables d'établissement et des groupes d'expert-e-s depuis cette rentrée scolaire et jusqu'à la fin du processus de mise en place durant l'année scolaire.

Pour plus d'information:

http://www.fr.ch/osso/files/pdf92/004443_eksd_broschuere_lp21_web.compressed.pdf

Passepartout: la langue partenaire à l'école obligatoire. Les six cantons qui se trouvent à la frontière des langues (BS, BL, SO, BE, VS et FR) ont convenu par concordat de faire débiter l'enseignement du français en 5^H et celui de l'anglais en 7^H. Ils ont développé un plan d'études commun ainsi que des moyens d'enseignement, conçu la formation de base et la formation continue des enseignant-e-s et harmonisé les grilles horaires. Tous ces points importants sont conformes aux exigences de la CDIP et ont été coordonnés avec le Lehrplan 21. La didactique et les objectifs d'apprentissage correspondent aux recommandations de la CDIP pour les écoles du post-obligatoire. Selon la planification prévue, les premiers élèves à avoir bénéficié de Passepartout accéderont aux écoles du S2 au début de l'année scolaire 2016/17. L'atteinte des objectifs pour l'enseignement du français sera évaluée et les premiers résultats livrés durant l'été 2018. Le rapport final sera publié en été 2021. Le projet Passepartout, quant à lui, se termine officiellement à l'été 2018. Durant l'année scolaire 2017/18, le moyen d'enseignement Mille feuilles et les exercices qui l'accompagnent seront revus. Dans ce même laps de temps, d'autres possibilités de réduction du volume de ce moyen d'enseignement sera analysée. Le matériel complémentaire éprouvé «on bavarde» sera mis à disposition: il facilite l'expression orale à partir de situations de la vie quotidienne.

2. Enseignement secondaire du deuxième degré

2.1 La loi sur l'enseignement secondaire supérieur: état des travaux

La loi sur l'enseignement secondaire supérieur (LESS) est en cours de révision. Cette dernière permet en premier lieu une actualisation, dans la ligne des nouvelles bases légales pour la scolarité obligatoire, des dispositions actuelles et de la terminologie, mais intègre également des éléments nouveaux qui concernent le bilinguisme, les mesures de soutien et de promotion, le renforcement des structures de pilotage, le maintien et le développement de la qualité ainsi que la clarification des droits et des obligations des partenaires de l'école. Les observations transmises lors de la procédure de consultation qui s'est terminée le 30 juin 2017 sont en cours d'analyse. La LESS révisée entrera en vigueur vraisemblablement à la rentrée 2019.

2.2 Le bilinguisme: tendances suite aux inscriptions pour la rentrée

Les offres de formation bilingues rencontrent une popularité croissante dans les collèges. Plus de 40 % des gymnasiens et des gymnasiennes de première en profiteront durant l'année scolaire 2017/18. 31 % bénéficieront de l'opportunité de suivre une branche dans la langue partenaire. Dans la section alémanique, cette part atteint même les 43 %. 10 % des élèves fréquenteront des classes «bilingue plus» en première année de formation gymnasiale. Ces classes sont linguistiquement mixtes et l'enseignement s'y déroule en français et en allemand. Sur l'ensemble des quatre ans de formation, 31 % des gymnasiens et des gymnasiennes ont choisi une formation bilingue.

Le développement de l'enseignement bilingue se poursuit également à l'Ecole de culture générale Fribourg. Durant cette année scolaire, 4,4 % des personnes qui suivent la formation menant au certificat de culture générale ont choisi une filière bilingue. Ce taux s'élève à 2,8 % pour les maturités spécialisées.

2.3 L'agrandissement et l'assainissement du Collège Ste-Croix

Le Collège Ste-Croix doit être assaini pour garantir la sécurité notamment des voies d'évacuation du bâtiment principal qui avait été construit pour accueillir seulement 26 classes et auquel on a ajouté un étage au début des années 90. D'un point de vue énergétique, la situation est également préoccupante. Cette école figure parmi les dix bâtiments les plus énergivores du parc immobilier de l'administration cantonale. Les futurs travaux permettront par ailleurs d'agrandir les locaux communs (aula, cafétéria, bibliothèque) qui n'ont jamais été modifiés malgré la croissance des effectifs et de répondre à l'augmentation du nombre d'élèves prévue entre 2020 et 2030 dans le canton de Fribourg et au sein du district de la Sarine en particulier. Selon le calendrier actuel, ce projet sera soumis cette année encore au Grand Conseil puis, au premier semestre 2018, au vote populaire pour permettre au Collège Ste-Croix d'accueillir 1 100 élèves dès la rentrée 2022.

Faits et chiffres

3. Situation de l'emploi dans l'enseignement

3.1 Ecole enfantine et primaire

A la suite de démissions, de retraites, d'ouvertures de classe, de changements de postes ou de taux d'activité, 254 postes d'enseignement (203 dans la partie francophone et 51 dans la partie alémanique) étaient à repourvoir dans les écoles enfantines et primaires dont environ le 56% à plein temps (36% dans la partie francophone et 20% dans la partie alémanique). Cela correspond à 164 EPT. En comparaison, à la même période l'an passé, 285 postes étaient à repourvoir (255 dans la partie francophone et 30 dans la partie alémanique) dont le 55% environ à plein temps. Les difficultés de recrutement persistent.

3.2 Cycle d'orientation

113 postes ont été mis au concours (88 dans la partie francophone et 25 dans la partie alémanique) pour environ 39 EPT pour la partie francophone, respectivement 15 EPT pour la partie alémanique. L'an passé, 72 avaient été mis au concours (55 dans la partie francophone et 17 dans la partie alémanique) pour 49 EPT. Quelques difficultés de recrutement ont été relevées surtout dans la partie alémanique.

3.3 Ecoles du secondaire supérieur

33 (22 l'an dernier) postes ont été mis au concours pour un total de 19 EPT (13 l'an dernier). On ne relève pas de difficulté de recrutement dans ce degré d'enseignement.

4. Evolution du nombre de classes et d'élèves

4.1 Cycle 1, Ecole enfantine 1-2^H

Au plan cantonal, ce sont quelque **6 966 élèves** répartis dans **375,5 classes**, soit une moyenne de **18,6 élèves par classe** qui fréquentent l'école enfantine.

	Nombre élèves 2016/17	Nombre élèves 2017/18	+/-	Nombre classes 2016/17	Nombre classes 2017/18	+/-
SEnOF	5 406	5 379	-27	286	289,5	3,5
DOA	1 540	1 587	47	87,55	85	-2,55
Total	6 946	6 966	20	373,55	374,5	0,95

4.2 Cycle 2, Ecole primaire 3-8^H

Au plan cantonal, ce sont **22 425 élèves** répartis dans **1 114,65 classes**, soit une moyenne de **20 élèves par classe** qui fréquentent l'école primaire.

	Nombre élèves 2016/17	Nombre élèves 2017/18	+/-	Nombre classes 2016/17	Nombre classes 2017/18	+/-
SEnOF	16 548	17 475	927	850,25	872,75	22,5
DOA	4 725	4 950	225	243,10	241,90	-1,2
Total	21 273	22 425	1 152	1 093,35	1 114,65	21,30

4.3 Cycle 3, Cycle d'orientation 9-11^H

Au plan cantonal, ce sont quelque **11 270 élèves** répartis dans **570 classes**, soit une moyenne de **19,7 élèves par classe**, qui fréquentent le cycle d'orientation.

	Nombre élèves 2016/17	Nombre élèves 2017/18	+/-	Nombre classes 2016/17	Nombre classes 2017/18	+/-
SEnOF	8 565	8 733	168	412	421,5	9,5
DOA	2 531	2 537	6	145	149	4
Total	11 096	11 270	174	557	570,5	13,5

SEnOF: transfert des 2 classes du Jaun au DOA. (Le nbre de classes de la rentrée 16/17 a été mis à jour avec le nombre de classes mixtes comptant pour 1,5 classes)

* SEnOF: Service de l'enseignement obligatoire de langue française

** DOA: Service de l'enseignement obligatoire de langue allemande

4.4 Enseignement spécialisé

—
Les élèves avec des besoins éducatifs particuliers sont en principe scolarisés à l'école ordinaire (solution intégrative). Si cela n'est pas possible, ils sont scolarisés dans une école spécialisée la mieux adaptée à leurs besoins (solution séparative).

Au plan cantonal, 660 (619 en 2016/17) enfants bénéficient de mesures d'intégration à l'école ordinaire sous forme de mesures d'aide renforcées de pédagogie spécialisée (MAR). Cette population d'élèves est constituée de 462 (421) élèves francophones et 129 (134) élèves alémaniques, auxquels il convient d'ajouter les élèves pris en charge par les services d'intégration spécialisés qui apportent un soutien à 21 (19) élèves malentendants et sourds francophones, 18 (16) élèves malentendants et sourds germanophones ainsi qu'à 17 (16) élèves malvoyants francophones et 13 (13) élèves malvoyants germanophones.

Les dix écoles spécialisées comptent un total de 910 élèves (886), dont 771 (745) élèves francophones et 139 (141) élèves alémaniques. Parmi les 910 élèves, 24 (27) sont domiciliés dans d'autres cantons. De plus, les cinq internats scolaires des écoles spécialisées accueillent 88 (88) élèves.

De même, 21 (22) élèves fribourgeois sont scolarisés dans des écoles spécialisées hors-canton, dont 6 (6) élèves francophones et 15 (16) élèves alémaniques.

Une réponse aux besoins spécifiques de tous les enfants admis en enseignement spécialisé sur préavis positif de la cellule d'évaluation du SESAM a pu être trouvée. L'année scolaire 2017/18 compte au total 1 570 (1 505) élèves avec des besoins éducatifs particuliers.

Pour faire face aux besoins, d'une part dans les écoles spécialisées, d'autre part en soutiens intégratifs prioritairement, 11 (4,61) EPT d'enseignement spécialisé ont également été octroyés par le Conseil d'Etat en juin dernier.

4.5 Enseignement secondaire du deuxième degré (S2)

—
A la rentrée 2017, les écoles secondaires du deuxième degré comptent 257,8 (251,5 en 2016/17) classes pour 5 956 (5 746) élèves. Sont également compris dans ces effectifs les 50 (25) élèves des deux classes de 1^{re} année gymnasiale du CO de la Glâne, à Romont, et les 617 (605) élèves fribourgeois fréquentant le Gymnase intercantonal de la Broye, à Payerne.

L'augmentation de 210 unités s'explique par une hausse du nombre d'élèves dans l'ensemble des filières de l'enseignement secondaire du deuxième degré, soit à l'école de culture générale (+84), au gymnase (+64) et à l'école de commerce à plein temps (+13). Il est à relever que l'effectif de la passerelle de la maturité professionnelle ou spécialisée aux hautes écoles universitaires a fortement augmenté (+49). Cette hausse est autant due à l'augmentation des inscriptions de personnes titulaires d'une maturité professionnelle qu'à la possibilité, depuis cette rentrée scolaire, d'accéder à cette formation après l'obtention d'une maturité spécialisée.

4.6 Sports/Arts et Formation

Dans le but de mieux concilier carrière scolaire et sportive ou artistique, des mesures d'aides pour les jeunes talents ont été mises en place. Le programme Sports-Arts-Formation (SAF) permet aux sportifs et sportives de talent ainsi qu'aux artistes d'obtenir des allègements ou aménagements scolaires et des mesures particulières. Pour en bénéficier, des critères et une procédure de demande pour les artistes, les sportifs et les sportives de talent ont été mis en place. Cette procédure inscrite dans la loi sur le sport et définie dans son règlement (RSport) doit être effectuée jusqu'au 15 février de l'année précédant la rentrée scolaire de la demande.

Pour l'année scolaire 2017/18, le Service du sport a reçu 527 (544) demandes et en a accepté 386 (370) dont 222 (213) en statut «SAF», 148 (128) en statut «Espoirs» et 16 (29) en «Ecolage hors canton». Sur ce nombre de demandes acceptées, 36 (29) concernent des artistes dans les domaines de la danse et de la musique, alors que les autres élèves sont des sportifs. Il est à noter aussi que 13 (21) talents sportifs proviennent d'autres cantons.

Au secondaire I, 183 (175) élèves bénéficient du programme alors qu'ils sont 154 (132) au secondaire II et 18 (22) en formation professionnelle.

Des informations complémentaires se trouvent sous:

www.fr.ch/sspo/fr/pub/sports-arts-formation.htm

4.7 Tableau récapitulatif: nombre de classes et d'élèves lors de la rentrée scolaire pour l'ensemble du canton

	Nombre élèves 2016/17	Nombre élèves 2017/18	+/-	Nombre classes 2016/17	Nombre classes 2017/18	+/-
Ecoles enfantines 1-2 ^H	6 946	6 966	20	373,55	374,5	0,95
Ecoles primaires 3-8 ^H	21 273	22 435	1 162	1 093,35	1 114,65	21,30
Cycles d'orientation 9-11 ^H	11 084	11 270	186	557	571	13,50
Enseignement spécialisé	886	910	24	133	133	0,00
Collèges, école de commerce, ECG	5 141	5 339	198	227	232	5,00
Elèves fribourgeois au GYB	605	617	12	24,5	25,8	1,30
Total	45 935	47 527	1 592	2 408	2 450	42,05

Le nombre de classes et d'élèves pour l'enseignement spécialisé comprend également le Centre Thérapeutique de Jour (CTJ) et la Tagesklinik.

Annexes

Cycle 1: ouvertures et fermetures de classe

—

SEnOF

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
Belmont-Broye	+ 1	Estavayer	-1
St-Aubin - Vallon	+ 1	Le Châtelard - Massonnens - Grangettes	-1
ACER	+ 1	Bulle - Condémine	-1
Ursy - Montet	+ 1	Bulle - La Tour-de-Trême	-1
Gruyères	+ 1	La Roche - Pont-la-Ville	-1
La Jogne	+ 1	Cressier-sur-Morat	-0.5
Région Morat	+ 1	Autigny - Chénens	-1
Cottens	+ 1	Corminboeuf	-1
Fribourg - Villa Thérèse	+ 1	Fribourg - Bourg	-1
Lossy	+ 1		
Marly Cité	+ 1		
Villars-sur-Glâne - Les Rochettes	+ 1		
Total	+ 12	Total	-8.5
Total	3.5		

DOA

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
Giffers	+ 1	Kerzers-Fräschels	-1
-		Ueberstorf	-1
-		St. Antoni	-0.7
-		Tafers	-0.85
Total	+ 1	Total	-3.55
Total	-2.55		

Total DOA & SEnOF **0.95**

Cycle 2: ouvertures et fermetures de classe

—

SEnOF

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
Belmont-Broye	+ 2	Romont	-1
Delley - Portalban - Getterens	+ 1	Echarlens - Marsens - Sorens	-1
Montet - Nuvilly	+ 1	Gruyères	-1
St-Aubin - Vallon	+ 1	La Jogne	-1
Siviriez	+ 1	Mont-Vully	-1
Bas-Intyamon - Grandvillard	+ 0.5	Fribourg - Villa Thérèse	-1
Bulle - Condémine	+ 2	Grolley	-1
Bulle - La Tour-de-Trême	+ 1	Villars-sur-Glâne - Villars-Vert	-2
Bulle - Vudalla	+ 2		
Corbières - Hauteville	+ 1		
Haut -Intyamon	+ 1		
La Roche - Pont-la-Ville	+ 1		
Le Pâquier	+ 1		
Riaz	+ 1		
Courtion	+ 1		
Région Morat	+ 1		
Autigny - Chénens	+ 1		
Fribourg - Bourg	+ 1		
Fribourg - Pérolles	+ 1		
Fribourg - Schoenberg	+ 1		
Fribourg - Vignettaz	+ 1		
Givisiez	+ 1		
Hauterive	+ 1		
Noréaz - Ponthaux - Prez-vers-Noréaz	+ 2		
Villars-sur-Glâne - Cormanon	+ 1		
Attalens - Granges	+ 1		
Châtel-St-Denis	+ 1		
St-Martin	1		
Total	+ 32	Total	-9
Total	22.5		

DOA

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
Courtepin	+ 1	Düdingen	-1
Freiburg - Schönberg	+ 0.7	Wünnewil	-1
Schmitten	+ 0.5	Giffers-Tentlingen	-1
Heitenried	+ 1	POZB	-0.9
Tafers	+ 1	St. Antoni	-1
Kerzers-Fräschels	+ 0.5	St. Silvester	-1
Total	+ 4.7	Total	-5.9
Total	-1.2		
Total DOA & SEnOF	21.3		

Cycle 3: ouvertures et fermetures de classe dans les écoles du CO

—

SEnOF

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
CO Belluard	+ 2.5	CO Domdidier	-0.5
CO Gibloux	+ 0.5		
CO Glâne	+ 1.5		
CO Jolimont	+ 0.5		
CO La Tour-de-Trême	+ 1	CO La Tour-de-Trême	-2
CO Marly	+ 1	Transfert classe Jaun au DOA	
CO Morat	+ 1	(3.3 EPT)	
CO Péroilles	+ 1		
CO Sarine Ouest	+ 2.5		
CO Veveyse	+ 0.5		
Total	+ 12	Total	-2.5
Total	9.5		

DOA

Ouverture de classe		Fermeture de classe	
DOS Freiburg	+ 1		
OS Düdingen	+ 1		
OS Tafers	+ 1		
OS Murten	+ 1		
Total	+ 4	Total	0
Total	4		

Total DOA & SEnOF **+ 13.5**



Offizielle Website des Staates Freiburg

Deutsch
Français

Organisation
Themen A-Z

Google Benutzerdefinierte Suche

Suche >>

Adressen | FAQ | Kontakt | Online-Dienste | Agenda

News

Organisation

Grosser Rat

Staatsrat

Gerichtsbehörden

Administration

Staatskanzlei

Gemeinden

Frequently Asked Questions (FAQ)

Gesetzgebung

Statistik

Adressen

Agenda

Verlauf: [Homepage](#) [Offizielle Website des Staates Freiburg](#) > [News](#)

News

18.08.2017 / 10:30

Schulbeginn: 47 527 Schülerinnen und Schüler besuchen die Freiburger Schulen

In wenigen Tagen werden nicht weniger als 47 527 Schülerinnen und Schüler in Freiburg eine Schule der obligatorischen Schule oder der Sekundarstufe 2 besuchen. Dem Bedarf entsprechend wurden 42 Klassen eröffnet. Während die Arbeiten zur Harmonisierung der Schulgesetzgebung weitergehen, stellt sich der Freiburger Schule die nächste Herausforderung: Die Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht. Zu den vorrangigen Aufgaben gehören die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich der Medien und IKT und die Erarbeitung einer umfassenden Präventionsstrategie für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern.

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 werden 47 527 Schülerinnen und Schüler in Freiburg zur Schule gehen, 1 592 mehr als im Vorjahr. An den obligatorischen Schulen werden 35,75 Klassen neu eröffnet, womit die durchschnittliche Klassengrösse praktisch gleich bleibt wie zu Schulbeginn 2016: Im Kindergarten liegt sie bei 18,6 Schülerinnen und Schülern, in der Primarschule bei 20 und in der Orientierungsschule bei 19,7. An den Schulen der Sekundarstufe 2 (S2) wurden 6.3 neue Klassen eröffnet.

An den obligatorischen Schulen beginnt der Unterricht am Donnerstag, 24. August. In mehreren Gemeinden des Seebezirks (Gempenach, Ried/Agriswyl, Ulmiz, Kerzers und Fräschels), wo sich der Schulkalender nach dem Kanton Bern richtet, beginnt das neue Schuljahr bereits am Montag, 21. August. An den Schulen der S2 (Kollegien, Handelsschulen und Fachmittelschulen) beginnt der Unterricht am Montag, 28. August, ebenso am GYB.

Neuerungen

Integration von Medien und IKT in den Unterricht, eine Herausforderung für die Schule. Soll die Integration von Medien, Bildern, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Unterricht gelingen, müssen koordinierte Lösungen auf kantonaler Ebene sowie harmonisierte Informationssysteme eingerichtet werden. Mit der Bereitstellung einer angemessenen Ausstattung und dem Sicherstellen des Zugangs zu digitalen Ressourcen soll für alle Schülerinnen und Schüler im Kanton Freiburg die Chancengerechtigkeit gewährleistet werden. Zu den vorrangigen Aufgaben gehört die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich der Medien und IKT und die Erarbeitung einer umfassenden Präventionsstrategie für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern.

Schulgesetz und Schulreglement, letztes Jahr des Übergangs. Um einen einheitlichen Vollzug mehrerer Bestimmungen des Schulreglements zum Schulgesetz zu gewährleisten, wurden folgende neue Richtlinien erlassen: Richtlinien zum Nachteilsausgleich, der dazu dient, behinderungsbedingte Einschränkungen zu verringern, um den Besuch der Regelschule zu begünstigen; Richtlinien über die Durchführung schulischer Massnahmen im Rahmen des Förderprogramms "Sport?Kunst?Ausbildung", um die Vereinbarkeit von Schule und Sport oder Kunst auf hohem Niveau zu erleichtern, sowie Richtlinien, welche die Grenzen der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Schulen und dem privaten Sektor genauer festlegen, insbesondere im Sponsoring.

Evaluation des neuen Übertrittsverfahrens von der Primarschule in die OS. Da die Orientierungsschule in 3 Klassentypen organisiert ist, in denen die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten und ihrem Lerntempo entsprechend eingeteilt sind, erfolgt am Ende der Primarschule eine entsprechende Abklärung. Vergangenen März wurde das Verfahren angepasst, um gewisse Schwächen zu beheben. Laut einer Umfrage bei den betroffenen Lehrpersonen, den Schuldirektionen der OS und den Primarschulleitungen sind die Befragten mit dem neuen Verfahren zufrieden; dieses erfüllt somit seinen Zweck.

Die Schule besser verstehen. Um für die neu in den Kanton gezogenen Familien oder Personen, welche die Freiburger Schule nicht gut kennen, das Schulsystem verständlicher zu machen, haben die EKSD und die HEP-PH FR ihre Reihe von kurzen Dokumentarfilmen mit der Präsentation der Orientierungsschule erweitert. Dank der Unterstützung der Sicherheits- und Justizdirektion und des kantonalen Integrationsprogramms können vier neue

Sprachen angeboten werden, somit stehen diese Filme nun in 11 Sprachfassungen zur Verfügung. In den Filmen werden unter anderem folgende Themen angesprochen: Die Ankunft in der Schule, die verschiedenen Fachbereiche, der Stundenplan, die Hausaufgaben sowie die Berufs- und Studienberatung. Link zu diesen Filmen:
http://www.fr.ch/osso/de/pub/12-15_jahre_zyklus_3.htm

An den Kollegien erfreuen sich die zweisprachigen Bildungsgänge grosser Beliebtheit. Im Schuljahr 2017/18 werden über 40 % der Schülerinnen und Schüler im ersten Gymnasialjahr dieses Angebot nutzen. 31 % nehmen die Gelegenheit wahr, ein Unterrichtsfach in der Partnersprache zu besuchen; in der deutschsprachigen Abteilung beträgt dieser Anteil sogar 43 %. 10 % der Schülerinnen und Schüler werden das 1. Gymnasialjahr in einer "zweisprachigen Klasse plus" beginnen. Bei dieser Variante findet der Unterricht in einer gemischtsprachigen Klasse je zur Hälfte auf Deutsch und Französisch statt. Betrachtet man sämtliche vier Ausbildungsjahre zusammen, so haben sich 31 % der Mittelschülerinnen und Mittelschüler für eine zweisprachige Ausbildung entschieden.

Die Zahlen im Detail

6 966 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 374,5 Klassen besuchen den Kindergarten. Insgesamt ist sowohl die Zahl der Schülerinnen und Schüler (20) wie auch die der Klassen (0,95) leicht gestiegen. Bei den Primarschulklassen ist eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. 22 425 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 1 114,65 Klassen besuchen die Primarschulen; sowohl die Zahl der Schulkinder (1 152 gegenüber 50 im 2016) wie auch die der Klassen (21,30 gegenüber 13 im 2016) ist gestiegen. Die Orientierungsschulen zählen 11 270 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 557 Klassen, womit die Schülerzahl eine Zunahme um 174 und die der Klassen um 13,5 verzeichnet.

Datei(en):

➤ [rentree_classe_2017_DE.pdf](#)

➤ [zurück](#)



Link Intern



- [Alle News des Staates](#)
- [Medienzentrum](#)



Schulbeginn 2017

— Mediendossier

Freiburg, 10. August 2017



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

Einleitung

Mit dem vom Staatsrat im Mai 2017 angenommenen kantonalen Konzept für die Integration von Medien, Bildern, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) steht der Schuljahresbeginn 2017/18 ganz unter dem Thema der neuen Technologien.

Soll deren Integration in den Unterricht gelingen, müssen koordinierte Lösungen auf kantonomer Ebene (und nicht mehr nur auf lokaler Ebene) sowie harmonisierte Informationssysteme eingerichtet werden. Insbesondere gilt es, Möglichkeiten für die Zusammenarbeit und den Austausch zu schaffen. Mit der Bereitstellung einer angemessenen Ausstattung und dem Sicherstellen des Zugangs zu digitalen Ressourcen soll für alle Schülerinnen und Schüler im Kanton Freiburg die Chancengerechtigkeit gewährleistet werden. Zu den vorrangigen Aufgaben gehören die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich der Medien und IKT und die Erarbeitung einer umfassenden Präventions- und Interventionsstrategie für die Risiken im Umgang mit Medien und IKT. Diese richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen.

Es handelt sich um ein vorrangiges Vorhaben, das die gesamte Freiburger Schule betrifft. Weiterhin vordringlich behandelt wird die Umsetzung der neuen Gesetzgebung für die obligatorische Schule, für die das letzte Übergangsjahr beginnt. So sollten ab dem 1. August 2018 alle Schulkreise mindestens 8 Klassen umfassen (ausser in den von der EKSD gewährten Ausnahmefällen) und sämtliche Gemeinden über ein neues genehmigtes Gemeindeschulreglement verfügen. Zudem sollte an jeder Schule ein Elternrat bestehen. Auch werden die Gemeinden ab diesem Zeitpunkt die gesamten Kosten für die Schülertransporte tragen. Die EKSD hat bis am 15. Juli 2017

- 14 Ausnahmegewilligungen für Schulkreise mit weniger als 8 Klassen oder mit einer besonderen geografischen Lage gewährt, davon 11 vorübergehend, also bis 2020;
- 15 neue Gemeindeschulreglemente genehmigt, wobei 37 weitere derzeit in Prüfung sind (Gesamtzahl: 136).

Da die Elternräte formell mit den Gemeindeschulreglementen eingesetzt werden sollen, werden sie nach der Genehmigung dieser Reglemente eingeführt. Dies wird hauptsächlich zu Beginn des nächsten Schuljahres (2018/19) erfolgen.

Einige Zahlen im Überblick

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 werden **47 527 Schülerinnen und Schüler** in Freiburg zur Schule gehen, 1 592 mehr als im Vorjahr.

Der Unterricht an den obligatorischen Schulen beginnt am Donnerstag 24. August, mit Ausnahme einiger Gemeinden des Seebezirks der Schulkreise ABGRU (Ulmiz, Gempnach und Ried/Agriswil) sowie Kerzers-Fräscheles, wo sich der Schulkalender nach dem Kanton Bern richtet und somit das neue Schuljahr bereits am Montag, 21. August beginnt. An den Schulen der Sekundarstufe 2 (Kollegien, Handelsmittelschulen und Fachmittelschulen) beginnt der Unterricht am Montag, 28. August, ebenso am GYB.

Dem Bedarf entsprechend werden zusätzlich 42,05 Klassen eröffnet (2016/17: 17,85). Mit diesen neuen Klassen kann die durchschnittliche Klassengrösse auf dem gleichen Stand gehalten werden wie in den Vorjahren: im Kindergarten 18,6 (18,6), in der Primarschule 20 (19,4) und in der Orientierungsschule 19,7 (19,7) Schülerinnen und Schüler pro Klasse.

Bei den Lehrkräften waren mehr Wechsel als im Vorjahr zu verzeichnen: So wurden für die obligatorische Schule 400 Stellen ausgeschrieben (2016: 379). Mit der S2 ergeben sich **insgesamt 3 178,70 Vollzeitstellen im Unterricht**. Damit ist der Personalbestand seit dem letzten Schuljahresbeginn **um 55 VZÄ gewachsen** (gegenüber 31,41 VZÄ im 2016).

Inhalt

Die wichtigsten Neuerungen	4
1. Obligatorische Schule	5
1.1 Vollzug des Schulgesetzes und des Schulreglements	5
1.1.1 Übertritt PS-OS und Durchlässigkeit	5
1.1.2 Neue Richtlinien und Weisungen – in Kraft ab Schulbeginn	6
1.1.3 Richtlinien in Vorbereitung	8
1.1.4 Informationsfilm über den 3. Zyklus	8
1.2 Gesetzesentwurf über die Sonderpädagogik: Stand der Dinge	9
1.3 Kultur & Schule: Festival zur Lancierung des Programms	9
1.4 Sprachenlernen	9
1.5 Für Deutschfreiburg: LP 21 & Passepartout	10
2. Unterricht der Sekundarstufe 2	11
2.1 Das MSG: Stand der Arbeiten	11
2.2 Zweisprachigkeit: Entwicklungen anhand der Anmeldungen zum Schulbeginn	11
2.3 Sanierung und Ausbau des Kollegiums Heilig Kreuz	11
Zahlen und Fakten	12
3. Beschäftigungssituation im Unterrichtswesen	13
3.1 Kindergarten und Primarschule	13
3.2 Orientierungsschule	13
3.3 Sekundarstufe 2	13
4. Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen	14
4.1 Kindergarten	14
4.2 Primarschule	14
4.3 Orientierungsschule	14
4.4 Sonderschulung	15
4.5 Sekundarstufe 2 (S2)	15
4.6 Sport–Kunst–Ausbildung	16
4.7 Übersicht: Anzahl Klassen und Schülerbestände bei Schuljahresbeginn für den ganzen Kanton	16
Anhang	17
Klasseneröffnungen und –schliessungen für den Schuljahresbeginn 2017/18	17

Die wichtigsten Neuerungen

1. Obligatorische Schule

Für die obligatorische Schule steht der diesjährige Schulbeginn weiterhin unter dem Zeichen der Umsetzung des Schulgesetzes und des Schulreglements. Mehrere Bestimmungen des Schulreglements wurden in Richtlinien oder Weisungen konkretisiert. Sie sind am vergangenen 1. August in Kraft getreten und präzisieren den Handlungsspielraum der Schulen.

Das Übertrittsverfahren von der Primarschule in die Orientierungsschule erfolgte im vergangenen März erstmals gemäss den neuen Regeln. Anschliessend wurde dazu eine Online-Befragung bei den Lehrpersonen und den Schulleitungen durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse werden weiter unten dargelegt.

1.1 Schulgesetz (SchG) und Schulreglement (SchR)

1.1.1 Übertritt PS-OS und Durchlässigkeit des Systems

Da die Orientierungsschule (3. Zyklus) in 3 Klassentypen organisiert ist, erfolgt am Ende der Primarschule (2. Zyklus) eine Abklärung, damit die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten und ihrem Lerntempo entsprechend eingeteilt werden können. Dazu werden vier Indikatoren berücksichtigt: Die Empfehlung der Lehrperson, die Noten des ersten Semesters der 8^H, die Empfehlung der Eltern und die der Schülerin oder des Schülers sowie die Zuweisungsprüfung.

Die Ämter für obligatorischen Unterricht haben festgestellt, dass die drei ersten Indikatoren in der grossen Mehrheit der Fälle (ca. 85 % im französischsprachigen Kantonsteil und 70 % in Deutschfreiburg) seit mehreren Jahren übereinstimmen. Daher beschlossen sie, das Übertrittsverfahren weiterzuentwickeln, um gewisse Schwächen zu beheben, wie etwa den Zeitaufwand für die Vorbereitung der Prüfungen auf Kosten des vorgesehenen Unterrichtsprogramms und den Druck, den die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrpersonen während eines erheblichen Teils des Schuljahres verspüren. Somit sind in diesem Frühjahr Schülerinnen und Schüler mit drei übereinstimmenden Indikatoren direkt in den entsprechenden Klassentypus eingeteilt worden, ohne dass sie eine Zuweisungsprüfung ablegen mussten. Nur noch die Schülerinnen und Schüler, bei denen die ersten drei Indikatoren nicht übereinstimmen, haben eine Zuweisungsprüfung abgelegt. An dieser Zuweisungsprüfung wurden zwei Fächer geprüft: Erstsprache (Deutsch für die deutschsprachigen und Französisch für die französischsprachigen Schülerinnen und Schüler) und Mathematik.

Im französischsprachigen Kantonsteil¹ haben 16,5 % der Schülerinnen und Schüler der 8^H, also 445 (von insgesamt 2250), die Zuweisungsprüfung abgelegt. In fast allen Fällen drückt der Indikator Empfehlung Eltern und Schüler/in den Wunsch nach Zuweisung in einen anspruchsvolleren Klassentypus aus als derjenige, der sich aus den Noten und/oder der Empfehlung der Lehrperson ergibt. Bei den 445 betroffenen Schülerinnen und Schülern war der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in eine Progymnasialklasse eingeteilt werden wollten, praktisch gleich hoch wie jener der Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht in einer Sekundarklasse besuchen möchten. 436 Schülerinnen und Schüler haben schliesslich im

¹ In Deutschfreiburg legen bis zur vollständigen Implementierung des Lehrplans 21 im 2023 weiterhin alle Schülerinnen und Schüler die Zuweisungsprüfung ab. Es gab also diesbezüglich keine Änderung, ausser, dass diese Prüfung nur für die Schülerinnen und Schüler galt, bei denen ein offener Fall vorlag. Dieses Jahr wurden keine besonderen Analysen durchgeführt. Etwa 32 % der Fälle waren offen – ein ähnlicher Anteil wie in den Vorjahren. Dank der Ergebnisse der Zuweisungsprüfung konnte bei etwa zwei Dritteln der betroffenen Schülerinnen und Schüler eine klare Erstzuweisung erfolgen. Die Schuldirektorinnen und Schuldirektoren der OS führten mit rund 97 Schülerinnen und Schülern (12 %) und ihren Eltern ein persönliches Gespräch. Nach Abschluss des Verfahrens wurden die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich der Sekundarklasse zugewiesen, dann der Realklasse und seltener der Progymnasialklasse.

vergangenen März die beiden Prüfungen abgelegt. Bei 248 Schülerinnen und Schülern (57 %) konnte die Erstzuweisung anhand des Prüfungsergebnisses geklärt werden, wobei in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die Semesternoten und/oder die Empfehlung der Lehrperson bestätigt wurden. Demgegenüber wurde in 18 Fällen der Indikator Empfehlung Eltern und Schüler/in bestätigt. Bei 188 Schülerinnen und Schülern (43 %) ergaben die Resultate der Zuweisungsprüfung einen sogenannten «offenen Fall», d. h. die 3 Indikatoren stimmen nicht überein. In diesem Fall entscheidet die Schuldirektorin oder der Schuldirektor der OS nach vorgängiger Anhörung der Eltern über die Erstzuweisung. Aus den gefällten Entscheiden geht hervor, dass 109 Schülerinnen und Schüler der Sekundarklasse, 30 der Realklasse und 49 der Progymnasialklasse zugewiesen wurden. Bei 87 Fällen deckt sich der Erstzuweisungsentscheid der Schuldirektion mit dem Indikator Empfehlung Eltern und Schüler/in.

In einer Umfrage bei den betroffenen Lehrpersonen, den Schuldirektorinnen und Schuldirektoren der OS und den Schulleiterinnen und Schulleitern der Primarschulen äusserten sich diese zufrieden mit dem neuen Verfahren. Die beabsichtigten Ziele wurden erreicht. Es hat die qualitative Analyse der Lehrperson aufgewertet und insbesondere erlaubt, den Druck auf die Schülerinnen und Schüler der 8^H und deren Eltern zu verringern – auch wenn dieser für die Schülerinnen und Schüler, die dieses Verfahren durchlaufen, zweifellos weiterhin besteht. Das Freiburger Schulsystem ist durchlässig. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Laufe des 3. Zyklus dank einer verstärkten Durchlässigkeit entsprechend ihrer schulischen Leistungen und Fähigkeiten den Klassentypus zu wechseln. Wer die Ziele leicht erreicht und in den verschiedenen Fächern gute Ergebnisse erzielt, kann auf Empfehlung der Lehrperson und unter bestimmten Voraussetzungen in den anspruchsvolleren Klassentypus wechseln: In der 9^H ist ein Wechsel jederzeit möglich, in der 10^H und 11^H erfolgt er jeweils auf Ende des Semesters. Der Entscheid liegt bei der Schuldirektion. Schülerinnen und Schüler, die hingegen allzu grosse Schwierigkeiten und ungenügende Leistungen haben, wechseln in einen leistungsschwächeren Klassentypus².

Neben der Möglichkeit, ein 12. Schuljahr in einem anspruchsvolleren Klassentypus zu absolvieren, können die französischsprachigen Schülerinnen und Schüler einer Sekundarklasse mit einem Notendurchschnitt von mindestens 5,2 und keiner Note unter 4,5 in den Fächern Mathematik, Französisch und Deutsch am Ende der OS ab Schulbeginn 2017/18 direkt ins Gymnasium übertreten³. Für die deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler besteht diese Übertrittsmöglichkeit aus der Sekundarklasse bereits. Bis zum Schuljahresbeginn 2020/21 wird sich daran nichts ändern. Anschliessend werden im gesamten Kanton die gleichen neuen Übertrittsbedingungen gelten.

1.1.2 Neue Richtlinien und Weisungen – gültig ab Schulbeginn

Um einen einheitlichen Vollzug gewisser Bestimmungen des Schulreglements zum Schulgesetz zu gewährleisten, wurden drei Richtlinien und zwei Weisungen erlassen.

² So haben zum Beispiel in den Jahren 2014 bis 2016 96 Schülerinnen und Schüler (von 690), welche die OS in der Realklasse begannen, die obligatorische Schule in der Sekundarklasse abgeschlossen und 172 Schülerinnen und Schüler (von 1587), die zu Beginn der OS eine Sekundarklasse zugeteilt wurden, haben ihre Schulzeit in der Progymnasialklasse abgeschlossen. Das ergibt eine **12-prozentige Durchlässigkeit in den leistungstärkeren Klassentypus**. Demgegenüber haben 135 Schülerinnen und Schüler (von 1587), die zu Beginn der OS in einer Sekundarklasse waren, ihre Schulzeit in der Realklasse beendet und 40 Schülerinnen und Schüler (von 1186), welche die OS in der Progymnasialklasse begannen, haben diese in der Sekundarklasse abgeschlossen. Dies ergibt eine **7-prozentige Durchlässigkeit in den leistungsschwächeren Klassentypus**.

³ Diese Bedingungen werden angepasst, sobald die ersten Schülerinnen und Schüler, die nach dem neuen Übertrittsverfahren in die OS übergetreten sind, die 11^H beginnen werden. Die Übertrittskriterien sind die Noten in Deutsch (L1) (1x), Mathematik (1x), Französisch und Englisch (Durchschnitt der beiden Fächer 1x) sowie in Naturlehre, Geografie und Geschichte (Durchschnitt der drei Fächer 1x). Es müssen mindestens 20 Punkte erreicht werden, was einem Durchschnitt von 5 in den oben erwähnten Fachbereichen entspricht.

Richtlinien zum Nachteilsausgleich (Art. 89 SchR)

Der Nachteilsausgleich kann zwar nicht alle mit einer Behinderung verbundenen Nachteile beseitigen, soll aber deren Auswirkungen durch organisatorische Massnahmen oder formale Anpassungen verringern. Der Nachteilsausgleich kann verschiedene Massnahmen beinhalten wie: vorzugsweise mündliche statt schriftliche Prüfungen für Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung; Schülerinnen und Schülern mit Legasthenie erhalten bei schriftlichen Prüfungen mehr Zeit; Pausen in regelmässigen Abständen; zur Verfügung stellen eines Computers usw. Nachteilsausgleichsmassnahmen können gewährt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler fähig sind, die in den Lehrplänen festgelegten Lernziele und Anforderungen zu erfüllen und die gewählte Ausbildung erfolgreich abzuschliessen. Es handelt sich also nicht um eine Vorzugsbehandlung – das Unterrichtsprogramm ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich und muss absolviert werden. Vielmehr geht es darum, den Besonderheiten der Behinderung Rechnung zu tragen, um eine normale Schulzeit zu begünstigen. Diese Massnahmen sind für Schülerinnen und Schüler mit einer von einer anerkannten Fachperson diagnostizierten Behinderung bestimmt. Die Eltern stellen bei der betreffenden Schuldirektion ein Gesuch um die Gewährung von Nachteilsausgleichsmassnahmen. Die Schuldirektion entscheidet anschliessend über die Umsetzung der entsprechenden Massnahmen. Der Entscheid wird regelmässig überprüft.

Diese Richtlinien gelten auch für die Mittelschulen. Volljährige Schülerinnen und Schüler reichen das Gesuch selber ein.

Die Richtlinien sind auf www.fr.ch/eksd/richtlinien veröffentlicht.

Richtlinien über die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Schulen und dem privaten Sektor (Art. 29 SchR)

Die öffentlichen Schulen respektive die dort tätigen Lehrkräfte erhalten regelmässig Anfragen aus dem privaten Sektor für Kooperationen, Partnerschaften oder Projekte jeder Art. Auch wenn die öffentliche Hand die Betriebskosten der Schule trägt, ist es zulässig, dass sie ausnahmsweise die Unterstützung von Dritten in Anspruch nimmt, damit sie Aktivitäten anbieten oder Projekte durchführen kann, die über den Bedarf ihrer Aufgaben im engeren Sinn hinausgehen. Diese Richtlinien regeln die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit.

Der Schulbetrieb und der Inhalt des Unterrichts dürfen durch diese Art von Unterstützung nicht beeinträchtigt werden. Die Herkunft der Drittmittel darf dem Ansehen der Schule nicht schaden und auch ihre Aufgaben und Ziele nicht beeinträchtigen. Ausgeschlossen ist jegliche Form von Sponsoring von politischen Parteien oder Gruppierungen, Religionsgemeinschaften oder Sekten (sektenähnliche Organisationen), ausser es besteht eine gesetzliche Grundlage. Wichtig ist, dass keine Schülerin und kein Schüler zu Sponsoring- und Fundraising-Tätigkeiten verpflichtet werden kann. Im Unterricht ist zudem jede kommerzielle Werbung verboten.

Diese Richtlinien gelten auch für die Mittelschulen.

Die Richtlinien sind auf www.fr.ch/eksd/richtlinien veröffentlicht.

Richtlinien über die Durchführung schulischer Massnahmen im Rahmen des Förderprogramms «Sport-Kunst-Ausbildung» (Art. 93 SchR)

In der Schweiz werden hauptsächlich zwei Arten von Unterstützungsmassnahmen für junge Talente angeboten: 1. Die Nachwuchstalente werden in Spezialklassen zusammengeführt (mit einer Anpassung des Unterrichtsprogramms und des Stundenplans) oder 2. die Nachwuchstalente kommen in den Genuss

individueller Stundenplan-Anpassungen an den bestehenden Schulen. Der Kanton Freiburg hat sich für die zweite Form der Unterstützung entschieden. Bei dieser Lösung bleibt die freie Studienwahl der Schülerinnen und Schüler gewahrt. Höher gewichtet wurde damit die Stabilität ihrer schulischen Laufbahn.

Für die Schülerinnen und Schüler, die eine Sportart oder Kunst auf hohem Niveau ausüben, ist es zudem wichtig, dass sie ihre Schulausbildung besser mit ihrer Sport- oder Kunstkarriere vereinbaren können. Dieses Ziel wird mit den Richtlinien des Förderprogramms «Sport-Kunst-Ausbildung» verfolgt, die künftig allen betroffenen Schülerinnen und Schülern die Gleichbehandlung gewährleisten sollen, unabhängig von der Schule, die sie besuchen, insbesondere für die Gewährung von Urlaub oder einer Dispens.

Für den Bereich Sport: An sämtlichen Schulen des Kantons gibt es eine SKA-Koordinatorin oder einen SKA-Koordinator, die oder der die Aufgabe hat, die Schülerinnen und Schüler bei der Vereinbarung der gewählten Ausbildung mit dem Leistungssport zu unterstützen. Für die meisten Sportdisziplinen bestehen anerkannte Ausbildungszentren oder geeignete Betreuungsmöglichkeiten. Dies ist aber nicht immer der Fall. Ab wann wird eine Schülerin oder ein Schüler zum Nachwuchstalent? Hier gilt es mehrere Kriterien zu berücksichtigen. Gestützt auf die Empfehlungen von Swiss Olympic zur Nachwuchsförderung wurde eine Liste von Kriterien nach Sportart erstellt.

Für den Bereich Kunst: Nur junge Kunschtalente, die eine vorbereitende Ausbildung auf das Berufsstudium absolvieren, kommen während ihrer Schulzeit auf der Sekundarstufe 1 (OS) oder 2 in den Genuss von SKA-Fördermassnahmen. Dazu müssen sie eine Prüfung bestehen, die dem Übertritt/der Übertrittsprüfung in die Zertifikatsstufe am Konservatorium Freiburg entspricht.

Diese Richtlinien gelten auch für die Mittelschulen.

Die Richtlinien sind auf www.fr.ch/eksd/richtlinien veröffentlicht.

Weisungen zur Verlängerung der obligatorischen Schulzeit (Art. 36 SchG)

Die Verlängerung der Schulzeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die während ihrer schulischen Laufbahn ein Jahr wiederholt haben, mit dem Besuch eines 12. Schuljahres das gesamte Programm der obligatorischen Schulzeit zu absolvieren. Zudem besteht für Schülerinnen und Schüler die noch kein Berufsziel haben, vor dem Beginn ihrer Ausbildung ihr 16. Altersjahr abwarten müssen oder aber ihre Ausbildung in einer Mittelschule fortsetzen möchten und bisher nicht den entsprechenden Klassentypus besucht haben die Möglichkeit, ein 12. Schuljahr im gleichen Klassentypus oder in einem leistungsstärkeren Klassentypus zu besuchen. Die Weisungen präzisieren die Zulassungsvoraussetzungen. Die Eltern müssen das entsprechende Gesuch bei der Schuldirektion der OS einreichen.

1.1.3 Richtlinien in Vorbereitung

Zwei Richtlinien stehen kurz vor dem Abschluss. Die ersten Richtlinien betreffen die hochbegabten Schülerinnen und Schüler (Art. 90 und folgende SchR) und die zweiten die Internetnutzung und den Gebrauch digitaler Technologien. Denn angesichts des technologischen Wandels ist es wichtig, den neuesten Entwicklungen Rechnung zu tragen, sowohl was die Nutzung (soziale Netzwerke usw.) wie das technische Material (Smartphones, Wi-Fi usw.) betrifft. Diese Richtlinien entsprechen zudem dem kantonalen Konzept für die Integration von Medien und IKT in den Unterricht, worin die Einführung einer Regelung für die Nutzung von Speicherplattformen oder anderen Diensten, insbesondere einer Cloud, verlangt wird.

1.1.4 Informationsfilm über den 3. Zyklus

Die Sprache stellt vielfach ein grosses Verständnishindernis für den Zugang zu Informationen über die Schule und das Bildungswesen dar. Dies gilt vor allem für die vielen Familien, die neu in den Kanton ziehen. Um die Verständlichkeit des Schulsystems zu erleichtern, haben die EKSD und die HEP-PH FR seit 2013 mehrere kurze Dokumentarfilme realisiert, die facettenreich Einblick in das Freiburger Schulsystem geben.

Als dynamisches, praktisches und allen leicht zugängliches Kommunikationsmittel richten sich die Filme an Eltern, Fachpersonen, Gemeinden ebenso wie an weitere betroffene Vereinigungen. Speziell angesprochen werden Migranteneltern, denn für sie sind die Filme in sieben Sprachen übersetzt worden (Französisch, Deutsch, Albanisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Tigrinisch). Ab 2018 werden dank der Unterstützung der Sicherheits- und Justizdirektion (SJD) im Rahmen des von der Fachstelle für die Integration von Migrantinnen und Migranten geleiteten kantonalen Integrationsprogramms 4 weitere Sprachen verfügbar sein (Arabisch, Farsi, Kurdisch und Somali).

Der Informationsfilm über den 3. Zyklus wurde in französisch- und deutschsprachigen Klassen des Kantons Freiburg gedreht, in der Stadt wie auch auf dem Land. Darin werden unter anderem folgende Themen angesprochen: Die Ankunft in der Schule, die verschiedenen Fachbereiche, der Stundenplan, die Adoleszenz, die Hausaufgaben sowie die Berufs- und Studienberatung.

Der Informationsfilm über den 3. Zyklus wird online zur Verfügung gestellt.

http://www.fr.ch/osso/de/pub/12-15_jahre_zyklus_3.htm

1.2 Gesetzesentwurf über die Sonderpädagogik

—

Die Ad-hoc-Kommission des Grossen Rates hat die Prüfung des Gesetzesentwurfs über die Sonderpädagogik am vergangenen 10. Juli abgeschlossen. Der Grosse Rat wird diese Gesetzesvorlage im kommenden Herbst beraten. In Ergänzung zum Gesetz über die obligatorische Schule legt der Gesetzesentwurf über die Sonderpädagogik den Schwerpunkt auf die Lösungen für Kinder sowie Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf, und zwar ab Geburt bis zum vollendeten 20. Altersjahr. Er führt Massnahmen ein, welche die Förderung der gesellschaftlichen und schulischen Teilnahme der Kinder und Jugendlichen ermöglicht, wobei darauf geachtet wird, dass jede und jeder die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten ausschöpfen kann. Die Gesetzesvorlage beschreibt in den Grundzügen die Organisation und Verantwortlichkeit, das Angebot und die Abläufe im Bereich der Sonderpädagogik im Kanton Freiburg.

1.3 Kultur & Schule: Festival zur Lancierung des Programms

—

Die erste Ausgabe des Festivals Kultur & Schule FKB wird vom 15. bis 19. November 2017 stattfinden. Mit diesem Festival wird das neue Kulturvermittlungsprogramm Kultur und Schule für die Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen im Kanton Freiburg offiziell lanciert. Das an mehreren Standorten durchgeführte zweisprachige Festival wird den Höhepunkt des Programms bilden und sich an die Klassen aus allen Regionen des Kantons richten. Es werden über 6000 Schülerinnen und Schüler der 1^H bis 11^H am Festival erwartet. Am Wochenende vom 18. und 19. November 2017 werden zudem mehrere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, damit die Familien zusammen mit ihren Kindern am Festival teilnehmen können.

<https://www.friportal.ch/kultur/festival-2017-edito>

1.4 Sprachenlernen (Artikel 23 ff. SchR)

—
Kontakte mit anderen Sprachgemeinschaften und das Entdecken ihrer Kultur sind feste Bestandteile des Fremdsprachenunterrichts. Sprachaustausche bieten den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, das im Schulunterricht Gelernte in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen. Um die Organisation der Klassenpartnerschaften, die künftig für alle Klassen der 10^H obligatorisch sind, zu erleichtern, steht den Lehrpersonen eine Internetplattform zur Verfügung. Neben der Möglichkeit eines 12. partnersprachlichen Schuljahres wird auch der integrierte zweisprachige Unterricht im Kanton mit neuen Angeboten in den OS weiter ausgebaut. Dieses Engagement der Freiburger Schule erfolgt in Zusammenarbeit mit Movetia, der Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität.

Um Projekte im Bereich des Sprachenlernens insbesondere in Form von Immersionsunterricht (Vorschläge 8 und 9 des kantonalen Konzepts für den Sprachenunterricht) zu unterstützen, wird den Schulleitungen und Schuldirektionen auf der Bildungsplattform www.friportal.ch eine praktische Wegleitung zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht es ihnen, die laufenden Projekte zu konsolidieren und neue anzubieten. Mehrere befinden sich derzeit in der Validierungsphase.

1.5 Für Deutschfreiburg: LP 21 & Passepartout

—
Der Lehrplan 21 (LP 21) wird an sämtlichen deutschsprachigen Schulen des Kantons in allen Zyklen zu Beginn des Schuljahres 2019/20 mit einer neuen Stundentafel für die 1^H bis 11^H eingeführt (www.fr.lehrplan.ch). Dies bedeutet vor allem, dass der Unterricht künftig stärker auf die Kompetenzorientierung ausgerichtet sein wird. Das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht bereitet gemeinsam mit dem Bereich Weiterbildung der HEP-PH FR seit einiger Zeit die Einführung und Umsetzung des LP 21 vor. Ebenfalls beteiligt an den Arbeiten zur Einführung des LP 21 sind das Schulinspektorat, die kantonalen Fachgruppen sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter. Für die Lehrpersonen, Schulen, Schulleitungen und Fachgruppen steht mit Beginn dieses Schuljahres und bis zum Abschluss der Einführung im Schuljahr 2023/24 ein vielseitiges Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot bereit.

Weitere Auskünfte: http://www.fr.ch/osso/files/pdf92/004443_eksd_broschuere_lp21_web.compressed.pdf

Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule: Die sechs Kantone entlang der Sprachengrenze (FR, BE, VS, BS, BL und SO) haben sich zusammengeschlossen und vereinbart, ab der 5. Klasse HarmoS mit dem Französischunterricht und ab der 7. Klasse HarmoS mit dem Englischunterricht zu beginnen. Sie haben gemeinsam einen neuen Lehrplan und neue Lehrmittel entwickelt, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen koordiniert und die Stundentafeln harmonisiert. All diese Eckpunkte entsprechen den Vorgaben der EDK und sind mit dem Lehrplan 21 koordiniert. Didaktik und Lernziele entsprechen zudem den Empfehlungen der EDK für die Sekundarstufe 2. Nach einer sorgfältigen Planung erfolgte der Übertritt der ersten Passepartout-Schülerinnen und Schüler in die S2 bereits auf Schuljahresbeginn 2016/17. Die Zielerreichung des erneuerten Französischunterrichts wird in einer breiten Studie evaluiert. Die ersten Ergebnisse werden im Sommer 2018 vorliegen. Der Schlussbericht wird im Sommer 2021 erscheinen. Das Projekt Passepartout wird im Sommer 2018 offiziell abgeschlossen. Das Lehrmittel *Mille feuilles* für die 7^H und 8^H wird zurzeit dahingehend überarbeitet, dass vermehrt Übungsmöglichkeiten eingebaut werden. Gleichzeitig werden weitere Möglichkeiten geprüft, wie der Umfang dieses Lehrmittels verringert werden könnte. Zudem wird das bewährte Zusatzmaterial «On bavarde», welches die mündliche Ausdrucksfähigkeit in Alltagssituationen fördert, ebenfalls für die 7^H und 8^H zur Verfügung gestellt.

2. Unterricht der Sekundarstufe 2

2.1 Gesetz über den Mittelschulunterricht: Stand der Arbeiten

Das Gesetz über den Mittelschulunterricht (MSG) wird überarbeitet. Diese Gesetzesrevision dient in erster Linie einer Aktualisierung der Rechtsgrundlagen, entsprechend der neuen Gesetzesgrundlagen der obligatorischen Schule und der Terminologie, beinhaltet aber auch Neuerungen, welche die Zweisprachigkeit, die Unterstützungs- und Fördermassnahmen, die Stärkung der Steuerungsorgane, die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Klärung der Rechte und Pflichten sämtlicher Schulpartner betreffen. Derzeit werden die Kommentare und Stellungnahmen analysiert, die im Rahmen der am 30. Juni 2017 abgeschlossenen Vernehmlassung vorgebracht wurden. Das revidierte MSG wird vermutlich zum Schulbeginn 2019 in Kraft treten.

2.2 Zweisprachigkeit: Entwicklungen anhand der Anmeldungen zum Schulbeginn

Die zweisprachigen Ausbildungsangebote erfreuen sich an den Mittelschulen einer steigenden Beliebtheit. Im Schuljahr 2017/18 werden über 40 % der Schülerinnen und Schüler im ersten Gymnasialjahr dieses Angebot nutzen. 31 % nehmen die Gelegenheit wahr, ein Unterrichtsfach in der Partnersprache zu besuchen; in der deutschsprachigen Abteilung erreicht dieser Anteil sogar 43 %. 10 % der Schülerinnen und Schüler werden das 1. Gymnasialjahr in einer «zweisprachigen Klasse plus» beginnen. Bei dieser Variante findet der Unterricht in einer gemischtsprachigen Klasse je zur Hälfte auf Deutsch und Französisch statt. Betrachtet man sämtliche vier Ausbildungsjahre zusammen, so haben sich 31 % der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für eine zweisprachige Ausbildung entschieden.

Auch an der Fachmittelschule Freiburg wird der zweisprachige Unterricht weiterentwickelt. In diesem Schuljahr haben sich 4,4 % der Schülerinnen und Schüler, welche die Ausbildung zur Erreichung eines zweisprachigen Fachmittelschulabschlusses absolvieren, für eine zweisprachige Ausbildung entschieden. Bei den Fachmaturitäten beträgt ihr Anteil 2,8 %.

2.3 Sanierung und Ausbau des Kollegiums Heilig Kreuz

Das Kollegium Heilig Kreuz ist sanierungsbedürftig, insbesondere um die Sicherheit der Fluchtwege aus dem ursprünglich nur für 26 Klassen vorgesehenen Hauptgebäude, das Anfang der 90er Jahre um ein Stockwerk erweitert worden war, zu gewährleisten. Auch aus energietechnischer Sicht ist die Situation kritisch. Diese Schule zählt zu den zehn energieintensivsten Gebäuden der Kantonsverwaltung. Die geplanten Arbeiten werden es zudem ermöglichen, die gemeinsamen Räume (Aula, Cafeteria, Bibliothek), die trotz steigender Schüler- und Klassenbestände seither nie vergrössert worden sind, zu erweitern, damit diese der prognostizierten Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler im Kanton Freiburg und insbesondere aus dem Saanebezirk im Zeitraum 2020 bis 2030 entsprechen. Nach dem aktuellen Zeitplan soll diese Gesetzesvorlage noch dieses Jahr dem Grossen Rat vorgelegt werden; im ersten Halbjahr 2018 soll das Vorhaben dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden, damit das Kollegium Heilig Kreuz schliesslich am Schulbeginn 2022 Kapazität für 1100 Schülerinnen und Schüler bieten kann.

Zahlen und Fakten

3. Beschäftigungssituation im Unterrichtswesen

3.1 Kindergarten und Primarschule

Nach Kündigungen, Pensionierungen, Klasseneröffnungen, Stellenwechsel oder Änderung des Beschäftigungsgrads waren in den Kindergärten und Primarschulen 254 Unterrichtsstellen neu zu besetzen (203 im französisch- und 51 im deutschsprachigen Kantonsteil), davon rund 56 % Vollzeitstellen (36 % im französischsprachigen Kantonsteil und 20 % in Deutschfreiburg). Dies entspricht 164 VZÄ. Im gleichen Zeitraum waren im Vorjahr 285 Stellen zu besetzen (255 im französisch- und 30 im deutschsprachigen Kantonsteil), davon etwa 55 % Vollzeitstellen. Es bestehen weiterhin Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung.

3.2 Orientierungsschule

Insgesamt wurden 113 Stellen ausgeschrieben (88 im französischsprachigen Kantonsteil zu etwa 39 VZÄ und 25 im deutschsprachigen zu 15 VZÄ). Im vergangenen Jahr waren 72 Stellen ausgeschrieben worden (55 im französischsprachigen und 17 im deutschsprachigen Kantonsteil) für insgesamt 49 VZÄ. Es wurden noch einige Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung verzeichnet, vor allem in Deutschfreiburg.

3.3 Sekundarstufe 2

Hier wurden 33 (im Vorjahr 22) Stellen ausgeschrieben, für insgesamt 19 VZÄ (im Vorjahr 13). Auf dieser Stufe gibt es bei der Personalrekrutierung keine Schwierigkeiten zu vermelden.

4. Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen bei Schuljahresbeginn

4.1 1. Zyklus, Kindergarten 1^H-2^H

Im gesamten Kanton besuchen **6 966 Schülerinnen und Schüler** verteilt auf **375,5 Klassen** den Kindergarten, also durchschnittlich **18,6 Schülerinnen und Schüler je Klasse**.

	Schülerzahl 2016/17	Schülerzahl 2017/18	+/-	Klassenzahl 2016/17	Klassenzahl 2017/18	+/-
SEnOF	5 406	5 379	-27	286	289,5	3,5
DOA	1 540	1 587	47	87,55	85	-2,55
Total	6 946	6 966	20	373,55	374,5	0,95

4.2 2. Zyklus, Primarschule 3^H-8^H

Der Kanton zählt **22 425 Primarschülerinnen und Primarschüler** verteilt auf **1 114,65 Klassen**; die durchschnittliche Klassengrösse liegt somit bei **20 Schülerinnen und Schülern**.

	Schülerzahl 2016/17	Schülerzahl 2017/18	+/-	Klassenzahl 2016/17	Klassenzahl 2017/18	+/-
SEnOF	16 548	17 475	927	850,25	872,75	22,5
DOA	4 725	4 950	225	243,10	241,90	-1,2
Total	21 273	22 425	1 152	1 093,35	1 114,65	21,30

4.3 3. Zyklus, Orientierungsschule 9^H-11^H

Total besuchen im Kanton **11 270 Schülerinnen und Schüler** verteilt auf **570 Klassen** die OS, was eine durchschnittliche Klassengrösse von **19,7** ergibt.

	Schülerzahl 2016/17	Schülerzahl 2017/18	+/-	Klassenzahl 2016/17	Klassenzahl 2017/18	+/-
SEnOF	8 565	8 733	168	412	421,5	9,5
DOA	2 531	2 537	6	145	149	4
Total	11 096	11 270	174	557	570,5	13,5

SEnOF: Transfer von 2 Klassen aus Jaun an das DOA. (Die Klassenzahl zu Schulbeginn 16/17 wurde mit der Zahl von gemischten Klassen aktualisiert, die jeweils 1,5 Klassen zählen).

* SEnOF: Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht

** DOA: Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht

4.4 Sonderschulung

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf besuchen grundsätzlich die Regelschule (integrative Lösung). Wo dies nicht möglich ist, werden die Schülerinnen und Schüler einer besser an ihre Bedürfnisse angepassten Sonderschule zugewiesen (separierende Lösung).

Im Kanton kommen 660 (619 im 2016/17) Schülerinnen und Schüler in den Genuss von Integrationsmassnahmen an der Regelschule in Form von verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen (VM). Davon sind 462 (421) französischsprachige und 129 (134) deutschsprachige Schülerinnen und Schüler. Hinzu kommen noch die von den Integrationsdiensten betreuten Schülerinnen und Schüler: So wurden 21 (19) französischsprachige und 18 (16) deutschsprachige hörbehinderte oder taube Schülerinnen und Schüler sowie 17 (16) französischsprachige und 13 (13) deutschsprachige Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung gezielt betreut.

Die zehn Sonderschulen zählen insgesamt 910 Schülerinnen und Schüler (886), davon 771 (745) französischsprachige und 139 (141) deutschsprachige. Von diesen 910 Schülerinnen und Schülern haben 24 (27) ihren Wohnort in einem anderen Kanton. Zudem sind in den fünf Schulinternaten der Sonderschulen 88 (88) Schülerinnen und Schüler untergebracht.

Demgegenüber gehen 21 (22) Freiburger Schülerinnen und Schüler, 6 (6) französischsprachige und 15 (16) deutschsprachige, ausserhalb des Kantons zur Schule.

Für alle Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf, die nach der positiven Stellungnahme der Abklärungsstelle des Amts für Sonderpädagogik (SoA) für die Sonderschulung angemeldet wurden, konnte eine geeignete Lösung gefunden werden. Im Schuljahr 2017/18 werden insgesamt 1570 (1505) Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf gezählt.

Für den Bereich der Sonderpädagogik genehmigte der Staatsrat im vergangenen Juni 11 (4,61) Vollzeitstellen, um den entsprechenden Bedarf der Sonderschulen und prioritären integrativen Förderung zu decken.

4.5 Sekundarstufe 2 (S2)

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 werden an den Mittelschulen 257, 8 Klassen (2016/17: 251,5) für 5 956 (5 746) Schülerinnen und Schüler geführt. Berücksichtigt sind dabei auch die 50 (25) Schülerinnen und Schüler der 1. Gymnasialklasse an der OS des Glanebezirks in Romont und die 617 (605) Freiburger Schülerinnen und Schüler am Gymnasium der Region Broye in Payerne.

Die Zunahme von 210 Schülerinnen und Schüler erklärt sich durch die höheren Bestände in sämtlichen Bildungsgängen der Sekundarstufe 2: Fachmittelschule (+84), Gymnasium (+64) und Vollzeit-Handelsmittelschule (+13). Hervorzuheben ist das grosse Wachstum bei der Passerelle Berufsmaturität/Fachmaturität – universitäre Hochschulen (+49). Dieser Anstieg erklärt sich durch die Zunahme der Einschreibungen der Studierenden mit Berufs- und Fachmaturität. Für die Studierenden mit Fachmaturität wurde der Zugang für dieses Schuljahr neu geschaffen.

4.6 Sport-Kunst-Ausbildung

Um die Schulausbildung besser mit einer sportlichen Laufbahn oder künstlerischen Karriere vereinbaren zu können, wurden Unterstützungsmassnahmen für Nachwuchstalente eingeführt. Dank dem Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) können Nachwuchstalente im Sport oder in künstlerischen Bereichen von Stundenplan-Anpassungen sowie zusätzlich von besonderen Unterstützungsmassnahmen profitieren. Dazu wurde für die künstlerisch oder sportlich begabten Schülerinnen und Schüler ein Antragsverfahren mit entsprechenden Kriterien aufgestellt. Dieses Gesuchsverfahren, das im Sportgesetz verankert und im dazugehörigen Reglement (SportR) erläutert wird, muss jeweils bis zum 15. Februar eines Jahres für das kommende Schuljahr durchlaufen werden. Für das Schuljahr 2017/18 hat das Amt 527 (544) Gesuche erhalten und davon 386 (370) gutgeheissen: 222 (213) für den Status SKA, 148 (128) als Nachwuchshoffnungen und 16 (29) für ausserkantonale Angebote. Von diesen Gesuchen entfallen 36 (29) auf Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Tanz und Musik, während die restlichen den Bereich Sport betreffen. Dabei stammen 13 (21) Sporttalente aus anderen Kantonen.

Auf der Sekundarstufe 1 (OS) erhalten 183 (175) Schülerinnen und Schüler Fördermassnahmen, auf der Sekundarstufe 2 154 (132) und in der Berufsbildung 18 (22).

Zusätzliche Informationen zu diesem Förderprogramm sind unter der Internetadresse www.fr.ch/sspo/de/pub/sports-arts-formation.htm zu finden.

4.7 Übersicht: Anzahl Klassen und Schülerbestände bei Schuljahresbeginn für den ganzen Kanton

	Schülerzahl 2016/17	Schülerzahl 2017/18	+/-	Klassenzahl 2016/17	Klassenzahl 2017/18	+/-
Kinderartenklassen 1-2 ^H	6946	6966	20	373,55	374,5	0,95
Primarschulklassen 3-8 ^H	21273	22435	1162	1093,35	1114,65	21,30
Orientierungsschule 9-11 ^H	11084	11270	186	557	571	13,50
Sonderpädagogik	886	910	24	133	133	0,00
Kollegien, Handelmittelschulen, FMS	5141	5339	198	227	232	5,00
Freiburger Schülerinnen und Schüler im GYB	605	617	12	24,5	25,8	1,30
Total	45935	47527	1592	2408	2450	42,05

In den Zahlen der Klassen sowie Schülerinnen und Schüler für den Bereich der Sonderpädagogik sind auch das *Centre Thérapeutique de Jour (CTJ)* und die Tagesklinik mit eingeschlossen/erfasst.

Anhang

1. Zyklus (1^H-2^H): Klasseneröffnungen und -schliessungen

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Belmont-Broye	+ 1	Estavayer	-1
St-Aubin - Vallon	+ 1	Le Châtelard - Massonnens - Grangettes	-1
ACER	+ 1	Bulle - Condémine	-1
Ursy - Montet	+ 1	Bulle - La Tour-de-Trême	-1
Greyerz	+ 1	La Roche - Pont-la-Ville	-1
La Jogne	+ 1	Cressier-sur-Morat	-0.5
Region Murten	+ 1	Autigny - Chénens	-1
Cottens	+ 1	Corminboeuf	-1
Freiburg - Villa Thérèse	+ 1	Freiburg - Burg	-1
Lossy	+ 1		
Marly Cité	+ 1		
Villars-sur-Glâne - Les Rochettes	+ 1		
Total	+ 12	Total	-8.5
Total	3.5		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Giffers	+ 1	Kerzers-Fräschels	-1
-		Ueberstorf	-1
-		St. Antoni	-0.7
-		Tafers	-0.85
Total	+ 1	Total	-3.55
Total	-2.55		

Total DOA & SEnOF **0.95**

2. Zyklus (3^H-8^H): Klasseneröffnungen und -schliessungen

—

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Belmont-Broye	+ 2	Romont	-1
Delley - Portalban - Getterens	+ 1	Echarlens - Marsens - Sorens	-1
Montet - Nuvilly	+ 1	Greyerz	-1
St-Aubin - Vallon	+ 1	La Jogne	-1
Siviriez	+ 1	Mont-Vully	-1
Bas-Intyamon - Grandvillard	+ 0.5	Freiburg - Villa Thérèse	-1
Bulle - Condémine	+ 2	Grolley	-1
Bulle - La Tour-de-Trême	+ 1	Villars-sur-Glâne - Villars-Vert	-2
Bulle - Vudalla	+ 2		
Corbières - Hauteville	+ 1		
Haut -Intyamon	+ 1		
La Roche - Pont-la-Ville	+ 1		
Le Pâquier	+ 1		
Riaz	+ 1		
Courtion	+ 1		
Region Murten	+ 1		
Autigny - Chénens	+ 1		
Freiburg - Burg	+ 1		
Freiburg - Pérolles	+ 1		
Freiburg - Schoenberg	+ 1		
Freiburg - Vignettaz	+ 1		
Givisiez	+ 1		
Hauterive	+ 1		
Noréaz - Ponthaux - Prez-vers-Noréaz	+ 2		
Villars-sur-Glâne - Cormanon	+ 1		
Attalens - Granges	+ 1		
Châtel-St-Denis	+ 1		
St-Martin	1		
Total	+ 32	Total	-9
Total	22.5		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Courtepin	+ 1	Düdingen	-1
Freiburg - Schönberg	+ 0.7	Wünnewil	-1
Schmitten	+ 0.5	Giffers-Tentlingen	-1
Heitenried	+ 1	POZB	-0.9
Tafers	+ 1	St. Antoni	-1
Kerzers-Fräschels	+ 0.5	St. Silvester	-1
Total	+ 4.7	Total	-5.9
Total	-1.2		
Total DOA & SEnOF	21.3		

3. Zyklus (9^H-11^H): Klasseneröffnungen und -schliessungen

—

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
OS Belluard	+ 2.5	OS Domdidier	-0.5
OS Gibloux	+ 0.5		
OS Glâne	+ 1.5		
OS Jolimont	+ 0.5		
OS La Tour-de-Trême	+ 1	OS La Tour-de-Trême	-2
OS Marly	+ 1	Transfer der Klasse aus Jaun ans DOA	
OS Murten	+ 1	(3.3 VZÄ)	
OS Pérolles	+ 1		
OS Sarine Ouest	+ 2.5		
OS Veveyse	+ 0.5		
Total	+ 12	Total	-2.5
Total	9.5		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
DOS Freiburg	+ 1		
OS Düdingen	+ 1		
OS Tafers	+ 1		
OS Murten	+ 1		
Total	+ 4	Total	0
Total	4		

Total DOA & SEnOF **+ 13.5**



Genève, le 22 août 2017

Aux représentant-e-s des médias
(2 pages)

**Communiqué de presse du département de l'instruction publique,
de la culture et du sport**

Rentrée scolaire 2017

Près de 75'000 élèves et plus de 6900 enseignants reprennent le chemin de l'école. Emblématique de la politique du département en matière de formation professionnelle et d'école inclusive, la nouvelle école de commerce Raymond-Uldry ouvre ses portes, offrant des cursus de commerce classiques, mais aussi de nombreuses places d'apprentissage, ainsi que des stages pour des élèves à besoins éducatifs particuliers. Encadrés par leurs formateurs, ces jeunes effectueront une partie des tâches nécessaires au fonctionnement d'une école.

Le renforcement de l'école primaire se poursuit avec le déploiement de six nouvelles équipes pluridisciplinaires. Ces *pools* d'experts réunissant enseignants spécialisés, éducateurs, psychologues, logopédistes, psychomotriciens et infirmiers interviennent sur le terrain afin d'aider enseignants et directions à faire face à la complexité toujours croissante des situations individuelles.

Enfin, le nombre d'élèves à besoins particuliers bénéficiant d'un dispositif inclusif en classe régulière passe à 246, contre 111 en 2016, notamment grâce à de nouveaux dispositifs d'accompagnement.

La rentrée scolaire 2017 est marquée par l'ouverture d'un nouvel établissement : l'école de commerce Raymond-Uldry. Elle accueille également dans ses murs le Centre d'enseignement spécialisé et de formation pratique (CESFP), destiné à des élèves de 15 à 18 ans ayant des besoins éducatifs particuliers.

L'EC Raymond-Uldry concrétise la politique du département en matière de formation professionnelle et d'école inclusive. En effet, en sus des filières habituelles proposées dans les écoles de commerce, la nouvelle école offre une quarantaine de places d'apprentissage et de stage. Ainsi, encadrés par leurs formateurs, ces jeunes effectueront sur place des tâches nécessaires au fonctionnement de l'école – cafétéria, secrétariat, entretien et environnement, travail social et documentation. L'EC Raymond-Uldry est donc un nouveau modèle où convergent et collaborent des projets importants du département.

Le renforcement de l'école primaire – une des priorités du département – poursuit son cours. En effet, Genève est en-deçà de la moyenne suisse pour ce qui touche aux moyens octroyés à ce degré d'enseignement. Un effort important doit donc être accompli en faveur de l'école primaire. C'est pourquoi les postes de soutien sont passés, depuis 2013, de 101 à 146, dont près d'une quarantaine pour l'apprentissage de la lecture au cycle élémentaire. De plus, cette année, de nouvelles équipes pluridisciplinaires seront déployées. Ces groupes – réunissant enseignants spécialisés, éducateurs, psychologues, logopédistes, psychomotriciens et

infirmiers – interviennent de concert dans les écoles, en étroite collaboration avec les enseignants et la direction, afin de faire face à la complexité toujours croissante des situations individuelles. Trois équipes avaient été lancées en 2015 dans le cadre d'un projet-pilote. Cette année, six nouveaux établissements primaires, regroupant vingt écoles, profiteront de cette ressource.

Ces nouveautés de la rentrée 2017 participent de la volonté du département de développer une école plus inclusive afin de mieux répondre aux besoins de chaque élève. Concernant plus précisément les élèves à besoins éducatifs particuliers ou handicapés, le nombre de ceux au bénéfice d'un dispositif de soutien totalement inclusif a plus que doublé en une année : ils seront 246 en 2017, contre 111 en 2016, soit une augmentation de 121,6%. Cette progression est rendue possible par l'extension de mesures mises en œuvre ces dernières années et par l'introduction de nouveaux dispositifs. Le dispositif inclusif d'enseignement spécialisé (DIES), par exemple, permet de scolariser en classe régulière douze élèves de 4 à 5 ans ayant des déficiences intellectuelles, de surcroît dans l'école de leur commune ou de leur quartier. Cette offre inédite sera proposée cette année dans trois établissements primaires (Châtelaine, Cropettes et Lignon).

Conditions-cadres et chiffres-clés de la rentrée

Ces avancées ont lieu dans un contexte de stabilité des conditions-cadres, malgré une forte évolution démographique qui continue à mettre le système sous tension (+1346 élèves).

En effet, la rentrée 2017 verra près de 75'000 élèves reprendre le chemin de l'école (primaire : 34'687 ; cycle d'orientation : 13'279 ; secondaire II : 24'952 ; spécialisé : 1971). Les effectifs augmentent partout : au primaire (+555), au cycle d'orientation (+43), au secondaire II (+629) et dans l'enseignement spécialisé (+119). Ces élèves seront encadrés par un peu plus de 6'900 enseignant-e-s. Pour répondre aux besoins nouveaux et pour compenser des départs, 495 nouveaux enseignant-e-s ont été engagé-e-s (primaire : 139 ; cycle d'orientation : 128 ; secondaire II : 140 ; spécialisé : 48).

Pour tout complément d'information : M. Pierre-Antoine Preti, responsable de la communication et des relations extérieures, DIP, ☎ +41 22 546 69 68 ou +41 79 754 25 90, pierre-antoine.preti@etat.ge.ch.

Département de l'instruction publique, de la culture et du sport

Conférence de presse du 22 août 2017

Rentrée scolaire 2017-2018

Faits et chiffres-clés

Le DIP c'est:

- **74'889** élèves
- **6'932** enseignant-e-s (2'585 EP, 1'741 CO, 2'606 ESII)
 - 495 nouveaux enseignants et éducateurs engagés:
 - *139 enseignement primaire*
 - *128 CO*
 - *140 secondaire II*
 - *48 enseignement spécialisé*
 - *40 nouveaux éducateurs pour le spécialisé*
- **59** établissements primaires (164 écoles + école climatique de Boveau)
- **19** établissements du CO
- **29** établissements du secondaire II et tertiaire B dont 4 établissements mixtes (11 collèges, 6 ECG, 7 pôles de formation professionnelle, CTP, ACCES II – ex-ACPO, Lullin, Espace Entreprise, ESIG)
- **53** institutions de l'enseignement spécialisé, **17** regroupements de classes spécialisées (y.c. DIAMs), **13** classes intégrées (CLI) et **1** dispositif inclusif intégral EP

Faits et chiffres-clés

Le coût complet par élève en 2016 était de:

- ✓ **15'940** francs à l'école primaire (enseignement régulier)
- ✓ **25'690** francs au cycle d'orientation
- ✓ **22'798** francs au secondaire II
 - **24'060** francs pour les filières générales et professionnelles à plein temps du secondaire II
 - **16'619** francs pour les filières duales

Faits et chiffres-clés

Effectifs élèves	2016	2017	Variation
Enseignement obligatoire	47'368	47'966	+598
Primaire	34'132	34'687	+555
Cycle d'orientation	13'236	13'279	+43
Secondaire II	24'323	24'952	+629
Enseignement spécialisé public et subventionné*	1'852	1'971	+119

Source : SRED et OMP (pour l'enseignement spécialisé)

2016 Effectifs stabilisés; 2017 Effectifs prévus * y. c. élèves inclus dans l'enseignement ordinaire grâce à un dispositif de soutien

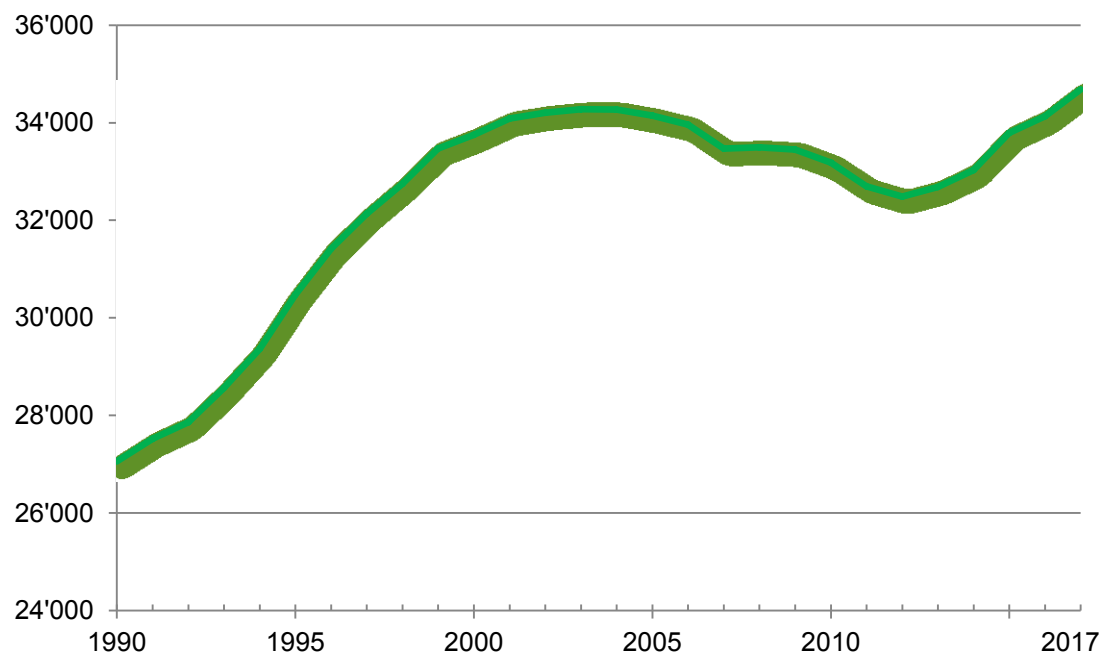
Postes supplémentaires obtenus (2016) et prévus (2017) (ETP enseignants)	2016	2017	Variation
Enseignement obligatoire	3'634	3'674	+40
Primaire	2'211	2'254	+43
Cycle d'orientation	1'423	1'420	-3
Secondaire II	2'093	2'123	+30
Enseignement spécialisé public (enseignants et éducateurs)	445	472	+27

Source: DIRFIN et OMP

2016 : effectifs stabilisés ; 2017: effectifs prévus

Faits et chiffres-clés: effectifs des élèves

Enseignement primaire



Source : SRED

2017 : 34'687

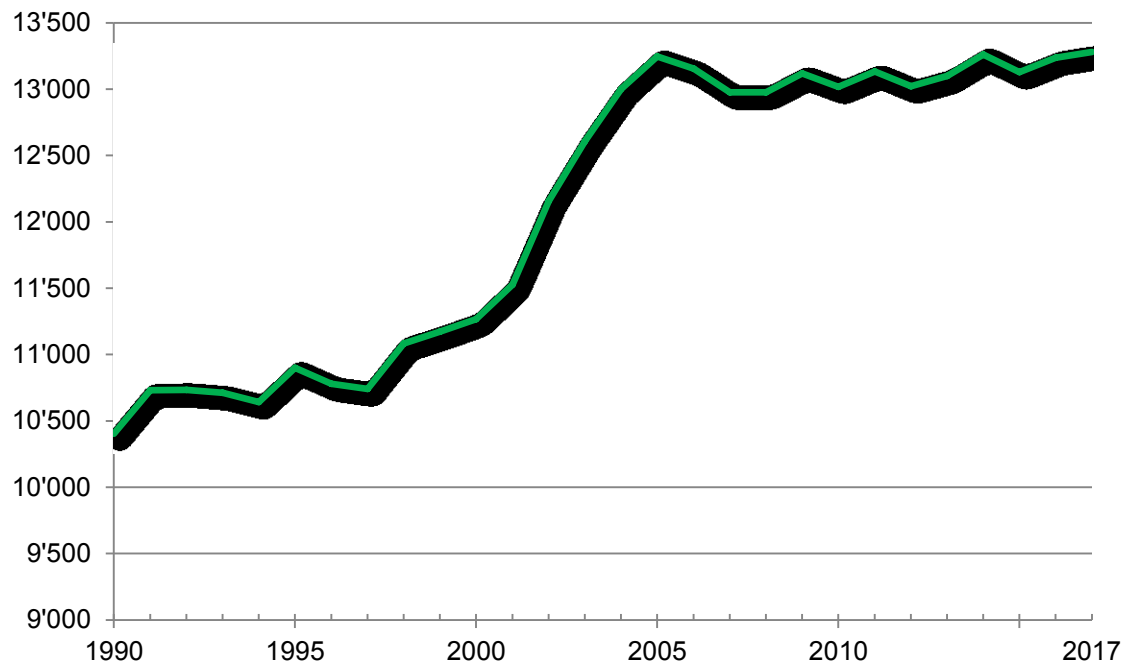
2010 : 33'181

2000 : 33'756

1990 : 27'059

Faits et chiffres-clés: effectifs des élèves

Cycle d'orientation



2017: 13'279

2010 : 13'018

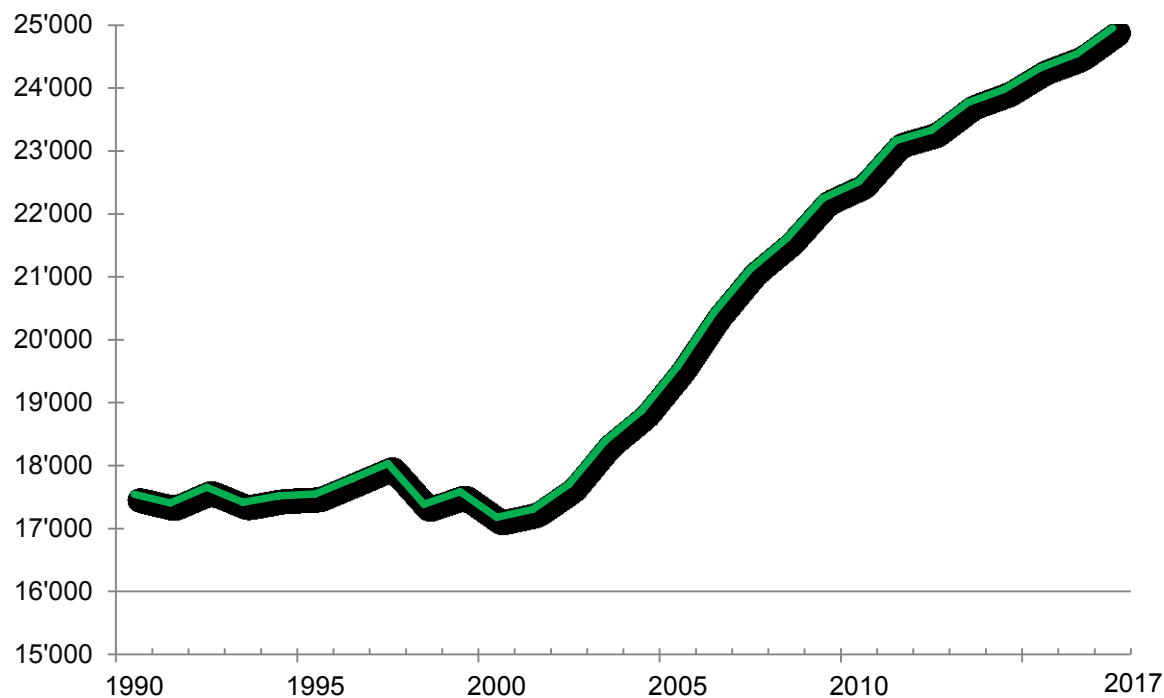
2000 : 11'267

1990 : 10'403

Source : SRED

Faits et chiffres-clés: effectifs des élèves

Enseignement secondaire II



2017 : 24'952

2010 : 22'513

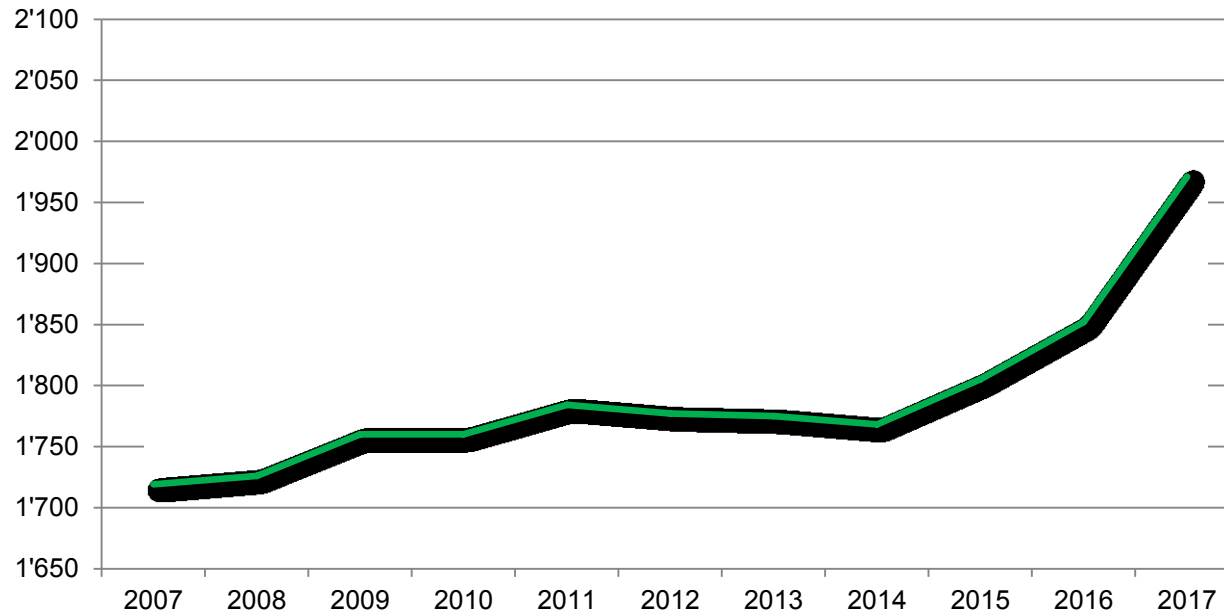
2000 : 17'176

1990 : 17'540

Source : SRED

Faits et chiffres-clés: effectifs des élèves

Enseignement spécialisé public et subventionné



2017 : 1971

2016 : 1852

2011 : 1'784

2007 : 1'719

Sources : SRED (2007-2016) et OMP (2017)

Faits et chiffres-clés:

Enseignement spécialisé public et subventionné

Le nombre d'élèves observé pour la rentrée 2017 est de 1'971 (enseignement spécialisé et soutien pédagogique en enseignement spécialisé)	2016*	2017	Variation
Inclus dans l'enseignement régulier grâce à un soutien pédagogique spécialisé	56	105	+49
Inclus dans l'enseignement régulier grâce à un nouveau dispositif inclusif (DIES)	--	12	+12
DIAMs**	20	45	+25
Regroupements de classes spécialisées	386	343	-43
Centre médico-pédagogiques ou institutions	1'033	1'105	+72
EFP (école de formation préprofessionnelle) et classes intégrées du CO	215	217	+2
Formation préprofessionnelle du secondaire II	126	124	-2
Migrants à besoins éducatifs particuliers (secondaire II)	16	20	+4
Total	1'852	1'971	+ 119

* Effectifs au 15 novembre 2016 (données SRED)

** Dispositif de collaboration entre l'enseignement régulier et spécialisé (EP Roseraie et Pâquis-centre)

Source : OMP

Faits et chiffres-clés

Contrats d'apprentissage signés

	Au 15 août			A fin octobre		
	Total	CFC	AFP	Total	CFC	AFP
2013	1'415	1'337	78	2'224	2'001	223
2014	1'557	1'394	163	2'183	1'924	259
2015	1'738	1'544	194	2'202	1'972	230
2016	1'913	1'697	216	2'285	2'006	279
2017	1'875	1'657	218			

- Au chapitre de la formation professionnelle, signalons l'ouverture cette année de l'Ecole supérieure de bande dessinée et d'illustration – qui accueille 18 élèves en 1^e année (sélectionnés sur dossier parmi 60 candidats).

Les points forts de la rentrée



Les conditions de la rentrée



Le renforcement de l'école primaire



L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers



L'Ecole de commerce Raymond-Uldry



Bilan



Les conditions de la rentrée: enseignement primaire

	2016	2017	Variation	Remarques
Elèves	34'132	34'687	+555	
Nombre moyen d'élèves par classe	19.9	19.9	-	Il peut y avoir des variations selon les communes/quartiers puisqu'on ne déplace pas, en principe, les élèves de l'EP
Taux d'encadrement	16.06	16.06	-	

Sources : SRED et DGEO

2016 : effectifs stabilisés (novembre)
Rentrée 2017: effectifs prévus

Les conditions de la rentrée: cycle d'orientation

	2016	2017	Variation
Elèves	13'236	13'279	+43
Taux d'encadrement (hors classes d'accueil)	10.58	10.51	-0.07

Nombre moyen d'élèves par classe (hors classes d'accueil)*						
	9e		10e		11e	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
R3/LS	22.1	21.8	22.8	22.6	22.8	22.5
R2/LC	17.4	17.0	16.7	16.6	17.5	17.1
R1/CT	12.7	12.6	12.9	12.7	12.9	12.8

A noter :

- l'introduction de la 3e période d'éducation physique en 9R1 et 9R2
- une amélioration du taux d'encadrement dans tous les degrés et tous les regroupements/sections ainsi que la baisse du nombre de déplacements d'élèves non-volontaires : 175 contre 234 en 2016.

Sources : SRED et DGEO

2016 : effectifs stabilisés (novembre)
Rentrée 2017: effectifs prévus

*Maxima prévus :

- a) classes-atelier et classes d'accueil : 12 élèves;
- b) regroupement 1 et section CT : 14 élèves;
- c) regroupement 2 et section LC : 18 élèves;
- d) regroupement 3 et section LS : 24 élèves;

Les conditions de la rentrée: ESII

	2016	2017	Variation	Remarques
Elèves	24'323	24'952	+629	
Taux d'encadrement	11.80	11.70	-0.1	Amélioration des conditions d'encadrement malgré la forte hausse du nombre d'élèves
Nombre moyen d'élèves par cours				
Collège	17.8	17.8	Les effectifs réglementaires par cours varient selon la discipline enseignée	
ECG	16.5	16.5		
CFP Commerce plein temps	21.2	20.6	Les effectifs varient selon les filières L'amélioration est en lien avec l'ouverture de l'EC Raymond-Uldry qui favorise une meilleure répartition des élèves	

Sources : SRED et DGESII

2016 : effectifs stabilisés (novembre)

Rentrée 2017: effectifs prévus

Le renforcement de l'école primaire : les équipes pluridisciplinaires

- ✓ Une **équipe pluridisciplinaire** réunit enseignants spécialisés, éducateurs, psychologues, logopédistes, psychomotriciens et infirmiers. Ces professionnels travaillent ensemble dans les écoles en étroite collaboration avec l'équipe enseignante et la direction.
- ✓ Etape pilote lancée en 2015 dans 3 établissements :
 - Bernex/Lully
 - Champs-Fréchets/Cointrin
 - Jonction/Plantaporrêts
- ✓ **6 nouveaux établissements entrent dans le dispositif en 2017 :**
 - Mail/Carl-Vogt
 - Tambourine/Troinex/Vigne-Rouge
 - Anières/Corsier/Gy/Hermance/Jussy/Presinge
 - Seujet/Devin-du-Village/Necker/Saint-Jean
 - Cayla/Europe
 - Tattes/Gros-Chêne/Racettes.



L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers : rappel

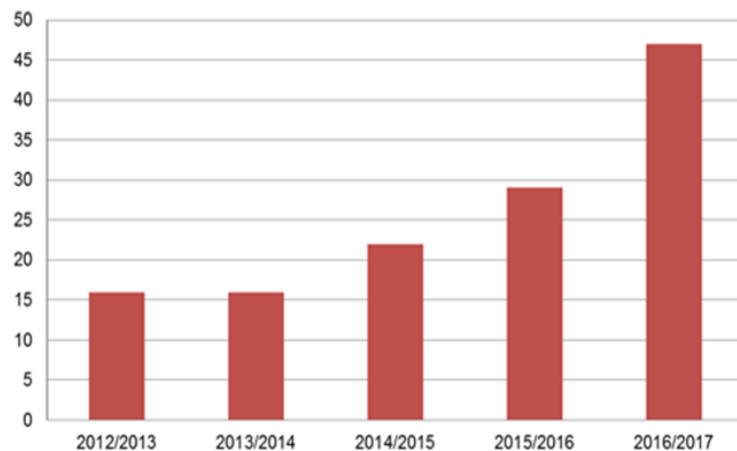
Pour les élèves à besoins particuliers, il existe :

- ✓ **l'intégration dans un bâtiment** scolaire de l'enseignement régulier d'un groupe d'élèves; ces élèves sont dans leur propre salle, même si cela n'exclut pas des moments d'intégration individuelle dans une classe. Exemples :
 - regroupements de classes spécialisées à l'EP (RCS)
 - classes intégrées à l'EP et au CO (CLI)
 - CMP intégrés à l'EP
- ✓ **l'inclusion dans une classe** de l'enseignement régulier grâce à un dispositif de soutien. Ces dispositifs varient (professionnels concernés, intensité du soutien, etc.) en fonction des besoins des élèves. Exemples :
 - soutien quelques demi-journées d'un enseignant spécialisé de l'OMP (SPES)
 - accompagnement par un assistant à l'intégration scolaire (AIS)
 - accompagnement par un psychologue du Centre d'intervention précoce en autisme (CIPA Inclusion)
 - 4 élèves à besoins particuliers passent une bonne partie de leur temps en classe avec un co-enseignement du titulaire et de l'enseignant spécialisé (DIAMs)

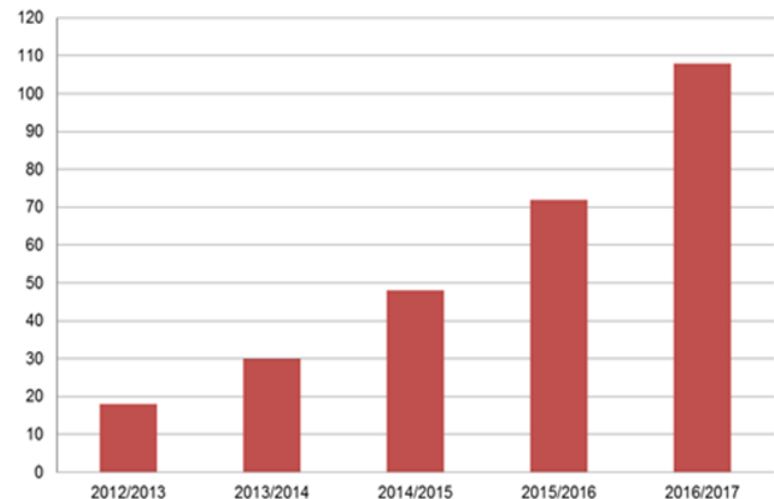
L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers : les nouveautés 2017 / intégration

- ✓ Deux nouvelles **classes intégrées** : à l'EP des Ouches (16 places) et au CO de la Golette (18 places)

Nombre de places dans les classes intégrées
spécialisées "handicap mental/autisme"
dans des écoles primaires



Nombre de places dans les classes intégrées
spécialisées du cycle d'orientation



- ✓ Intégration du **Centre d'enseignement spécialisé et de formation pratique (CESFP)** dans l'EC Raymond-Uldry.

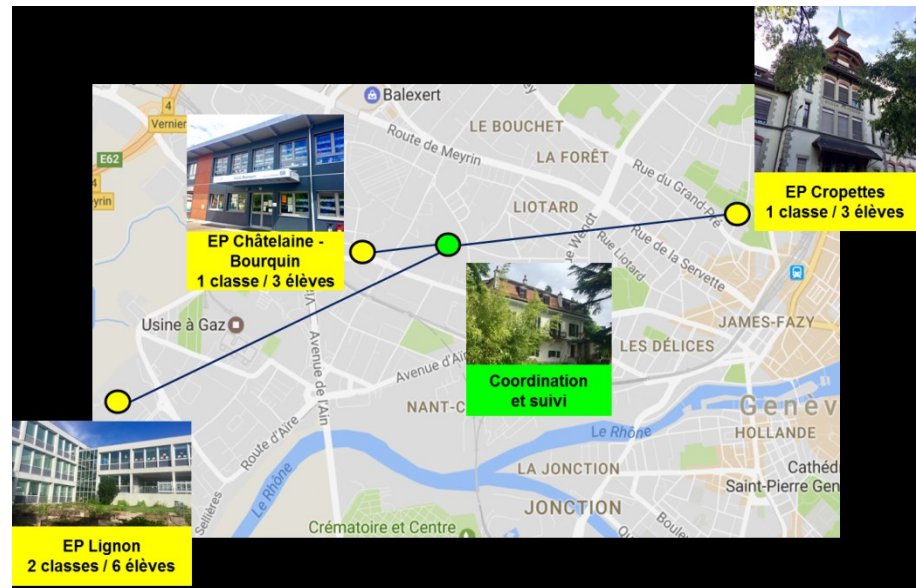


L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers : les nouveautés 2017 / inclusion (1)

- ✓ **A la rentrée 2017, 246 élèves bénéficieront d'un dispositif inclusif, contre 111 l'année dernière.**
- ✓ **Des dispositifs inclusifs s'étendent :**
 - Evolution du regroupement spécialisé de l'école de Pâquis-centre en dispositif de type DIAMs (+ 24 élèves de 4 à 12 ans)
 - 105 élèves accompagnés par le SPES-OMP (contre 56 en 2016-17)
 - Développement du CIPA Inclusion : 11 élèves seront accueillis (4 en 2016-17) dans 4 écoles : Contamines, Champs-Fréchets, Chandieu et Lachenal.
 - + 2 AIS, soit 18 au total pour 40 élèves accompagnés (31 en 2016-17).
- ✓ **De nouveaux dispositifs de soutien sont prévus :**
 - le DIES (dispositif inclusif d'enseignement spécialisé)
 - un développement du soutien à l'école primaire, notamment d'élèves auparavant suivis dans le préscolaire.

L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers : les nouveautés 2017 / inclusion (2)

- ✓ **Le DIES** (dispositif inclusif d'enseignement spécialisé), c'est :
 - **12 élèves de 4-5 ans** ayant des déficiences intellectuelles, scolarisés à 100% dans l'école de leur quartier/commune (Lignon, Châtelaine-Bourquin, Cropettes).
 - **3 élèves par classe régulière.**
Chaque groupe d'élèves est accompagné au cours de la semaine d'un enseignant spécialisé ou éducateur et de l'enseignant titulaire de la classe.
 - Taux d'encadrement (pédagogique et thérapeutique) équivalent à celui d'un centre médico-pédagogique.





L'école inclusive pour les élèves à besoins particuliers : les nouveautés 2017 / inclusion (3)

- ✓ **Le soutien pédagogique spécialisé (SPS)** se développe grâce à deux nouveaux dispositifs.
- ✓ **Un dispositif facilitant la transition entre le préscolaire et l'école primaire :**
 - dans les structures de la petite enfance (crèches, etc.), **le Service éducatif itinérant (SEI)** suit des enfants à besoins particuliers dans le cadre de la pédagogie précoce spécialisée;
 - dès la rentrée, **des collaborateurs du SEI accompagneront à temps partiel 23 élèves** présentant diverses difficultés. Cet accompagnement, en principe dégressif, est prévu en **1P et 2P**.
- ✓ **Un projet pilote avec des collaborateurs de l'école spécialisée de L'Arc :**
 - ils accompagneront **une dizaine d'élèves** à besoins particuliers de la région de Thônex **à partir de la 3P**.



L'Ecole de commerce Raymond-Uldry : le projet

- ✓ Baptisée en l'honneur de Raymond Uldry (1911-2012) qui fut, notamment, enseignant, inspecteur, directeur de la formation professionnelle de 1956 à 1976, ainsi que fondateur de nombreuses structures de réinsertion ou en lien avec le handicap (Astural, insieme, SGIPA, AJETA).
- ✓ L'EC Raymond-Uldry se veut **une vitrine de la formation professionnelle et un modèle d'école inclusive.**
- ✓ Elle offrira des **filières habituelles** pour une école de commerce : CFC employé de commerce (dual et plein temps), maturité professionnelle commerciale, Ecole supérieure d'informatique de gestion, passerelle vers la HES.
- ✓ Elle offrira également une **palette de places d'apprentissage et de stages.**
- ✓ Elle accueillera le **Centre d'enseignement spécialisé et de formation pratique (CESFP)**, dépendant de l'OMP.

L'Ecole de commerce Raymond-Uldry : une palette de places d'apprentissage (1)

- ✓ Encadrés par leurs maîtres formateurs, les jeunes en formation effectueront des tâches nécessaires au fonctionnement de **secteurs d'application** : cafétéria, secrétariat, entretien-environnement dès la rentrée, puis travail social et centre de documentation.
- ✓ **La cafétéria** fonctionnera avec une quinzaine d'apprentis en voie duale sous la responsabilité de formateurs du CFP-SHR :
 - CFC de cuisinier (8 places)
 - AFP d'employé de cuisine (3 places)
 - CFC de spécialiste en restauration (3 places)
 - AFP d'employé en restauration (1 place)
- ✓ **Le secrétariat** offrira dans un premier temps :
 - 1 place de CFC d'employé de commerce en voie duale
 - 1 place de stage FCPM (formation commerciale pour porteur de maturité)
 - 14 places de stages de pratique professionnelle pour des CFC d'employé de commerce voie plein temps

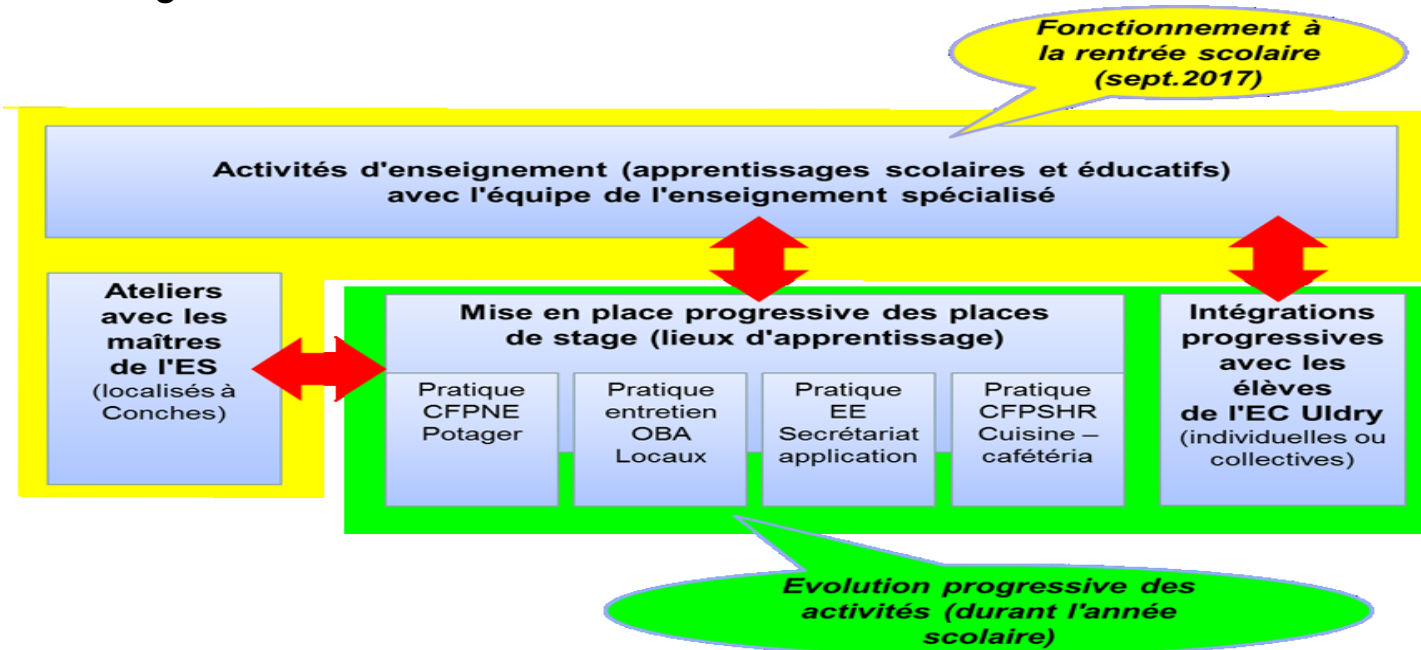


L'Ecole de commerce Raymond-Uldry : une palette de places d'apprentissage (2)

- ✓ **Le secteur entretien-environnement** proposera
 - 1 place de CFC d'agent d'exploitation en voie duale
- ✓ **Le secteur travail social** offrira en 2018
 - 1 place de stage de bachelor pour un étudiant de la HETS
 - 1 place de stage de master pour un étudiant de la HETS
- ✓ **Le Centre de Documentation** prévoit pour 2018
 - 1 place de CFC d'assistant en information documentaire en voie duale.
- ✓ De plus, les différents secteurs offriront des **stages de pré-qualification** aux jeunes du CESFP.
- ✓ Ce modèle est évolutif et destiné à se développer au cours des années.

L'Ecole de commerce Raymond-Uldry : un espace d'insertion

- ✓ Le CESFP : 16 élèves de 15 à 18 ans ayant des besoins éducatifs particuliers.
- ✓ Un projet dont la mise en place se fait en deux étapes :
 - intégration géographique du CESFP au sein de l'EC Raymond-Uldry
 - mise en place progressive des lieux de stages pratiques et des intégrations.



L'Ecole de commerce Raymond-Uldry : le bâtiment

- ✓ 82 millions de francs pour une surface brute de plancher de 18'600 m²
- ✓ Conception écologique: géothermie, toiture en panneaux photo-voltaïques, volume compact économe en énergie
- ✓ 31 salles de cours
- ✓ 22 salles multimédia
- ✓ 1 centre de documentation de 670 m²
- ✓ 1 auditoire de 300 places
- ✓ 3 salles d'éducation physique
- ✓ 900 jeunes en formation en 2017
- ✓ 80 enseignants et une équipe administrative d'une douzaine de personnes



Images: GlobalVision



Bilan – Mes priorités pour la formation :

1. Lutter contre le décrochage scolaire

- ✓ A Genève, 10 à 15% des jeunes n'obtiennent pas de certification du Secondaire II.
- ✓ Chaque année, environ 550 jeunes mineurs interrompent leur formation avant une première certification.
- ✓ Durant la législature, la lutte contre le décrochage scolaire a, notamment, signifié :
 - développer **Cap Formations** : plusieurs milliers de jeunes suivis avec près de 80% de retour en formation;
 - ouvrir **l'Espace Lullin** pour permettre à des jeunes très fragiles d'éviter de décrocher;
 - préparer la mise en œuvre à la rentrée 2018 de **la formation obligatoire jusqu'à 18 ans**.
- ✓ Dans la mesure où le décrochage au Secondaire II est souvent la résultante d'échecs dès les premiers apprentissages, il faut aussi agir à l'école primaire. L'analyse en cours du nCO devra également permettre d'adapter le dispositif en conséquence.

Bilan – Mes priorités pour la formation :

2. Renforcer l'école primaire

- ✓ L'école primaire est le parent pauvre de l'enseignement genevois avec un encadrement en dessous de la moyenne des cantons.

59 Dépenses annuelles des cantons et des communes (rémunération des enseignants uniquement) par élève du primaire (3^e à 8^e HarmoS), par canton (2010), exprimées sous forme d'écart par rapport à la moyenne (environ 9200 francs)
Données: OFS, AFF. Calculs: CSRE.



- ✓ L'école primaire a été renforcée :
 - Les postes de soutien ont passé de 101 à 146 ETP (dont près de 40 postes exclusivement destinés à l'apprentissage de la lecture au cycle élémentaire).
 - L'introduction du **mercredi matin** d'école au cycle moyen a, notamment, permis de renforcer la dotation horaire pour **l'enseignement des langues** (français, allemand et introduction de l'anglais).
 - Début du déploiement des **équipes pluridisciplinaires**.



Bilan – Mes priorités pour la formation :

3. Valoriser la formation professionnelle

- ✓ Notre canton enregistre le plus bas taux d'entreprises formatrices (9%) et connaît la proportion la plus faible d'élèves qui entrent en formation professionnelle duale après le CO (4%).
- ✓ **Plan d'apprentissage** lancé en 2015 sous l'impulsion du DIP. Trois axes d'action :
 - soutenir les entreprises
 - former plus à l'Etat (au moins 4% d'apprentis)
 - mieux informer et orienter les élèves
- ✓ **Des résultats encourageants**, notamment :
 - développement de filières correspondant aux besoins des entreprises
 - atteinte du quota de 4% (4.3%) dans le petit Etat à cette rentrée avec 265 apprentis (198 apprentis en 2013) dont 118 pour le DIP, premier département formateur d'apprentis (6.7%)
 - amélioration du dispositif d'IOSP (information et orientation scolaire et professionnelle) au CO dès cette rentrée.

Bilan – Mes priorités pour la formation :

4. Développer une école plus inclusive

- ✓ Une école inclusive est une école capable de répondre aux besoins de chaque élève, quelles que soient ses capacités, ses difficultés ou son origine sociale. Elle concerne donc tous les élèves.
- ✓ Le renforcement de l'école primaire (postes de soutien, équipes pluridisciplinaires) y participe. Tout comme les dispositifs développés pour faire face aux réalités de la migration d'aujourd'hui (classes d'accueil à 100% à l'EP, classes d'alphabétisation au CO, classe spécialisée à l'ACCES II*), la généralisation de l'éducation physique individualisée dans les filières plein-temps de l'ES II ou le dispositif sport-arts-études.
- ✓ Pour les élèves à besoins particuliers ou en situation de handicap, on peut noter
 - l'augmentation du **nombre d'élèves** bénéficiant de **dispositifs inclusifs** qui passe de **77 élèves en 2013 à 246 en 2017**
 - le développement de **l'intégration** entre 2013 et 2017 :
 - De 16 à 63 places dans les classes intégrées et de 19 à 31 places dans les CMP intégrés à l'EP
 - de 48 à 136 places dans les classes intégrées du CO
 - pour le secondaire II, un dispositif spécialisé pour migrants à l'ACCES II* (16 places en 2016, 20 en 2017) et le CESFP à l'EC Raymond-Uldry.



Bilan sur la formation – Conclusion

- ✓ Révision de la **LIP** (loi sur l'instruction publique) adoptée par le Grand Conseil.
- ✓ **Nouvelles prestations et conditions-cadres maintenues**, malgré
 - une augmentation chaque année plus importante du nombre d'élèves (+ 800 à 1000 élèves ces dernières années; + 1346 en 2017 selon les prévisions)
 - l'absence de budget voté en 2016.
- ✓ Toutefois et depuis des années, les moyens ne suivent pas pour le personnel non-enseignant des écoles (secrétaires, infirmiers, conseillers en orientation, etc.), ce qui devra impérativement être corrigé compte tenu de l'augmentation du nombre d'élèves.
- ✓ *"Dans un canton où le chômage reste élevé par rapport au reste de la Suisse, l'accès à une formation de haute qualité favorise l'égalité des chances et contribue à réduire la fracture sociale". (Programme de législature).*





Mitteilung

18. August 2017

Schulbeginn: Luzerner Volksschulen starten mit dem Lehrplan 21

Für rund 77'500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beginnt in diesen Tagen wieder der Schul-Alltag. Beim traditionellen Mediengespräch zum Schulstart hat Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss heute in Hildisrieden über aktuelle Entwicklungen auf allen Stufen der Luzerner Schulen informiert. Dieses Jahr wird an den Luzerner Primarschulen der Lehrplan 21 eingeführt, gestartet wird auch erstmals mit einer Klasse an der Informatikmittelschule.

Die Luzerner Primarschulen starten dieses Jahr mit dem Lehrplan 21. «Dank der frühzeitigen Entscheidung für die Einführung und die umfassenden Weiterbildungskurse für die Lehrpersonen sind wir starkklar für den neuen Lehrplan», zeigte sich Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss am heutigen Mediengespräch zum Schulstart an der Schule Hildisrieden zufrieden. Die entsprechenden Wochenstundentafeln wurden angepasst und in den nächsten zwei Jahren werden auch die Sekundarlehrpersonen ausgebildet, damit die Umsetzung des Lehrplans 21 ab 2019/20 auch an der Oberstufe weitergeführt werden kann. Für die Luzerner Schülerinnen und Schüler ändert sich mit dem neuen Lehrplan nicht sehr viel: «Aspekte des kompetenzorientierten Unterrichts werden an unseren Schulen seit rund zehn Jahren praktiziert», erläuterte Wyss.

Ein weiteres grosses Thema im Volksschulbereich ist die im September anstehende Abstimmung über die Fremdsprachenfrage in der Primarschule. Für Reto Wyss ist klar: «Luzern soll keine Sprachinsel werden.» Kantonsrat und Regierungsrat haben sich klar gegen die Initiative ausgesprochen, die nur noch eine Fremdsprache auf der Primarstufe verlangt. Eine weitere Initiative, die sich primär gegen den Lehrplan 21 richtet, steht vor der Beratung im Kantonsrat. Der Regierungsrat hat das Anliegen «Bildungsreformen vors Volk» teilweise für ungültig erklärt und beantragt den gültigen Teil abzulehnen.

Weiterbildungstage und ein neuer Berufslehrgang

An den Luzerner Gymnasien steht mit der Teilrevision des Gymnasialbildungsgesetzes eine – eher formelle – Änderung an: Kompetenzen und Verantwortungen sollen besser gebündelt werden. An einem erstmals durchgeführten Begegnung-

stag zwischen den Gymnasien und den Universitäten/ Hochschulen werden sich im September rund 300 Dozierende und Lehrpersonen treffen und die Schnittstelle Gymnasien/ Hochschulen thematisieren. Ebenfalls zum ersten Mal findet eine kantonale Weiterbildung für alle naturwissenschaftlichen Lehrpersonen der Gymnasien im November statt – mit Fokus auf die Gender-Thematik in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

In der Berufsbildung kann in diesem Schuljahr das 10jährige Jubiläum «Bilingualer Unterricht an den Berufsfachschulen» gefeiert werden. Rund 3000 Lernende haben von diesem Angebot bisher profitiert. Mit dem Start der Informatikmittelschule geht der Kanton Luzern neue Wege und bietet 18 Lernenden – davon zwei Frauen – eine attraktive praxisorientierter Berufsbildung im Bereich Informatik an. Und in Luzern startet in diesem Schuljahr die allererste Klasse der ganzen Deutschschweiz im neuen Beruf Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ. Ein weiterer Erfolg für die Luzerner Berufsbildung: gleich vier junge Berufsleute vertreten den Kanton an den World Skills (Berufsweltmeisterschaften) Mitte Oktober in Abu Dhabi.

Steigende Studierendenzahlen und Warten aufs Budget

An den Luzerner Hochschulen – der Universität Luzern, der Hochschule Luzern und der Pädagogischen Hochschule (PH) – sind die Studierendenzahlen tendenziell steigend und die verschiedenen Studiengänge erfreuen sich grosser Beliebtheit. Insbesondere die PH mit ihren mittlerweile über 2000 Studierenden, geht wiederum von einer hohen Nachfrage aus – die genauen Zahlen liegen jedoch erst bei Studienbeginn Mitte September vor.

Intensiviert haben sich auch die Vorbereitungen zum Masterstudiengang Medizin: diesen Herbst starten in Zürich die ersten Studierenden, die dann in drei Jahren in Luzern ihr Masterstudium absolvieren werden. Ebenso auf den weiteren Planungssfortschritt wartet der Campus Horw: sobald der Kanton Luzern ein gültiges Budget hat, soll die entsprechende Botschaft für die Sanierung und Erweiterung der bestehenden Gebäude der Hochschule Technik und Architektur und für den Neubau der PH Luzern in Horw in Angriff genommen werden. Ebenfalls vom rechtsgültigen Budget resp. der Lockerung der Schuldenbremse hängen die Sanierung und der Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek und die Sicherung der kantonalen Trägerschaft des Historischen Museums Luzern und des Naturmuseums ab.

Anhang

- [Lustat Mediendossier Bildung](#)

- [Bild](#): Bildungsdirektor Reto Wyss in der Schule Hildisrieden

Strategiereferenz

Diese Botschaft/Massnahme dient der Umsetzung des folgenden Schwerpunktes in der Luzerner Kantonsstrategie:

- Innovations- und Wissenstransfer

Kontakt

Regula Huber

Kommunikationsverantwortliche Bildungs- und Kulturdepartement

Tel. 041 228 64 86





ÉCOLE OBLIGATOIRE: RENTRÉE SCOLAIRE 2017

Des solutions concrètes pour améliorer les conditions de travail du corps enseignant

10.08.2017

Lundi 14 août 2017, 19'983 élèves et 2'120 enseignant-e-s reprendront le chemin de l'école obligatoire pour intégrer ou encadrer l'une des 1'108 classes neuchâteloises. Par rapport à l'an dernier, une baisse des effectifs (-291 élèves) est observée sur l'ensemble de la scolarité obligatoire. Tout est prêt pour offrir aux élèves un enseignement de qualité, tant sur le plan humain qu'au niveau des moyens d'enseignement et des infrastructures. Un effort particulier est déployé cette année pour améliorer les conditions de travail des enseignant-e-s : des solutions concrètes concernant la charge de travail, les conditions salariales et les moyens techniques, matériels et humains mis à leur disposition sont proposées dès la rentrée.

Effectifs

Dès lundi 14 août 2017, 7'065 élèves fréquenteront l'une des 393,4 classes du cycle 1, 7'099 élèves l'une des 381,1 classes du cycle 2 et 5'115 élèves l'une des 264 classes du cycle 3. Si des baisses sont relevées au cycle 1 (-132 élèves) et au cycle 3 (-200 élèves), une stabilité est constatée au cycle 2 (+6 élèves). En outre, 704 élèves (+35) rejoindront l'une des 69,5 classes spéciales.

Concernant le nombre de classes, des diminutions de 7,5 classes sont enregistrées au cycle 1 (393,4 classes) et de 8,5 classes au cycle 3 (264 classes). Il est relevé une augmentation de 3 classes au cycle 2 (381,1 classes).

L'effectif moyen par classe dans le canton de Neuchâtel devrait se situer à 17,2 élèves au cycle 1, 18,6 au cycle 2 et 19,4 au cycle 3. Globalement, ces chiffres sont proches de la moyenne nationale (19,2 pour les années 3-8 et 18,6 pour le cycle 3).

Ces données sont provisoires puisque la statistique officielle se base sur les effectifs relevés au mois d'octobre de chaque année.

Amélioration des conditions de travail du corps enseignant

La mutation profonde du système scolaire neuchâtelois a mis en lumière les conditions parfois difficiles dans lesquelles œuvre le corps enseignant. Le Département de l'éducation et de la famille (DEF) en a pris toute la mesure et propose, dès la rentrée, des solutions concrètes pour apporter diverses améliorations, notamment au niveau de la charge de travail, des conditions salariales et des moyens techniques, matériels et humains mis à disposition des enseignant-e-s.

Des décharges supplémentaires sont accordées à certaines catégories de personnel : les enseignant-e-s de la 3e à la 7e année verront ainsi leur horaire allégé d'une période pour maîtrise de classe et les décharges pour raison d'âge seront étendues au personnel à temps partiel. Au niveau salarial, la suppression de la cotisation à la caisse de remplacement sera effective dès la rentrée.

Dans le domaine de la pédagogie spécialisée, plusieurs nouveautés apportent des solutions concrètes à l'encadrement des élèves ayant des besoins spécifiques liés à un trouble. Elles prévoient l'accompagnement individuel des élèves concernés, ainsi que conseils et soutien au corps enseignant. Stagiaires assistants socio-éducatifs, auxiliaires de vie et enseignant-e-s spécialisé-e-s interviendront dans les classes, pour certains, dès la première semaine de rentrée.

Rénovation du cycle 3

La rénovation du cycle 3 entame sa dernière phase avec l'entrée de la première volée d'élèves en 11e année. Leur programme sera complété cette année par une discipline à choix et des options, professionnelles ou académiques, selon les formations ou les professions auxquelles ils se destinent. Pour développer les compétences et connaissances requises au postobligatoire, les options misent sur le travail personnel de l'élève, qu'il s'agisse de la réalisation d'un projet concret ou d'un travail de recherche dans un domaine spécifique. Des ressources techniques et informatiques supplémentaires sont mises à disposition des enseignants et des élèves pour accompagner au mieux ce processus.

D'autre part, les enseignant-e-s pourront se former cette année à la gestion de l'hétérogénéité : une formation mise sur pied avec la HEP-BEJUNE leur permettra d'identifier les difficultés liées à cette problématique indissociable de l'enseignement au cycle 3 et de définir des stratégies pour s'adapter aux besoins de chaque élève.

Français.21

Le canton s'est doté d'une stratégie spécifique dans le domaine du français pour assurer une meilleure continuité dans son enseignement au cours de la scolarité. Au centre des priorités définies pour les cinq années à venir figure la compréhension de l'écrit. À la rentrée d'août, plusieurs outils pédagogiques permettront d'aborder ce domaine et celui de l'écriture sous un nouvel angle. Les ressources pédagogiques proposées ont été développées par et pour les enseignant-e-s sous l'égide du Service de l'enseignement obligatoire (SEO) pour répondre à leurs besoins spécifiques : un suivi et des ateliers de formation sont prévus pour accompagner leur utilisation en classe.

Perspectives futures

Parallèlement, le DEF cherche d'autres solutions, notamment en ce qui concerne la réduction des tâches administratives et l'évaluation des fonctions. Dans une volonté d'apaisement et d'ouverture au dialogue, l'ensemble des partenaires – autorités scolaires communales et intercantionales, directions d'école, associations professionnelles et enseignant-e-s – est associé à ces démarches.

École obligatoire

Rentrée des classes 2017-2018

Conférence de presse du jeudi 10 août 2017
Collège Billeter, salle 209, Marin

Monika Maire-Hefti

Conseillère d'État
Cheffe du Département de
l'éducation et de la famille (DEF)

Corps enseignant | conditions de travail

CHARGE DE TRAVAIL

Décharges supplémentaires

Pour maîtrise de classe
→ de la 3^e à la 7^e

Pour raison d'âge
→ personnel à temps partiel dès 50%

Réduction des tâches administratives

CONDITIONS SALARIALES

Suppression de la caisse de remplacement = 0.5% traitement AVS

Revalorisation salariale

→ enseignant-e-s d'éducation physique
au bénéfice d'un Master

Évaluation des fonctions

Corps enseignant | conditions de travail

NOUVELLES RESSOURCES

→ humaines	Assistants socio-éducatifs (ASE) Soutien immédiat temporaire (SIT) Unité ambulatoire de langage (UAL)
→ techniques	Matériel informatique
→ pédagogiques	Évaluation Français.21 Enseignement spécialisé Formation continue

RÉFLEXIONS EN COURS

Suivi des élèves en difficultés et en décrochage scolaire au cycle 3

Coordination des pratiques dans les disciplines à niveaux

Rénovation du cycle 3 | 11^e année

Disciplines communes	DISCIPLINES À NIVEAUX	
	Niveau 1	Niveau 2
OPTIONS		Disciplines à choix
→ professionnelles	→ académiques	→ Renforcement
Activités créatrices et manuelles	Langues anciennes	Français
Dessin technique et artistique	Langues modernes	Mathématiques
Expression orale et corporelle	Sciences expérimentales	→ Anglais
Informatique appliquée et gestion	Sciences humaines	

Options professionnelles

Objectifs

Renforcer les compétences des élèves

Constituer des profils plus individualisés

Préparer les élèves aux formations professionnelles

Organisation

Choix d'une option
par semestre → Interdisciplinarité

Projet personnel → Compétences pratiques
→ Portfolio

Options académiques

Objectifs

Développer des connaissances dans un domaine particulier

- ➔ Langues modernes ou anciennes
- ➔ Sciences humaines
- ➔ Sciences expérimentales

Développer l'esprit d'analyse

Préparer les élèves aux formations académiques

Organisation

Choix d'une option pour l'année

Travail par projets et restitution des résultats sous forme de rapports

Assistants socio-éducatifs (ASE)

Description

Stages de 2 à 15 semaines au début et en cours d'année scolaire

Public

Classes de 1^e et 2^e années

Application

Intervention d'étudiant-e-s en maturité professionnelle ASE

Soutien au corps enseignant dans les tâches éducatives et dans la gestion de la classe

Soutien immédiat et temporaire (SIT)

Description

Soutien permettant de scolariser les élèves qui présentent des difficultés d'intégration majeures

Public

- élèves échappant à la détection précoce cantonale
- élèves en provenance d'autres cantons/de l'étranger

Application

Intervention d'auxiliaires de vie en classe

Soutien du corps enseignant dans les tâches ne relevant pas de la pédagogie

Mesure d'urgence

~12 cas / année

Soutien pédagogique spécialisé

Unité ambulatoire de langage (UAL)

Description

Soutien langagier au moment des premiers apprentissages scolaires

Public

Élèves
dysphasiques

- diagnostiqués
- intégrés dans les classes du canton
- de la 3^e à la 7^e année

Application

Intervention d'enseignant-e-s spécialisé-e-s en classe

Prise en charge individuelle des élèves

Conseil et appui au corps enseignant

Jean-Claude Marguet

Chef du service
de l'enseignement obligatoire

Rentrée 2017 | Effectifs des élèves

	Nombre d'élèves 2017	Différence avec 2016
Cycle 1 (1-4)*	7065	-132
Cycle 2 (5-8)*	7099	+6
Cycle 3 (9-11)*	5115	-200
Classes spéciales	704	+35

*Sans les classes spéciales de type Formation spécialisée, Terminale ou Accueil

Rentrée 2017 | Effectifs des classes

	Nombre de classes 2017	Différence avec 2016
Cycle 1 (1-4)*	393.4	-7.5
Cycle 2 (5-8)*	381.1	+3
Cycle 3 (9-11)*	264	-8.5
Classes spéciales	69.5	+3

*Sans les classes spéciales de type Formation spécialisée, Terminale ou Accueil

Rentrée 2017 | Intégration

INTÉGRATIONS INDIVIDUELLES avec soutien pédagogique spécialisé (SPS)

Types de soutien	Soutien en classe	Référence à distance	Élèves
SPS – sourds et malentendants	18	6	24
SPS – aveugles-malvoyants	5	6	11
SPS – handicap mental (HM) et troubles du spectre autistique (TSA)	98	2	100
SPS – dysphasie	48	15	63
TOTAUX	169	29	198

Source: SEO-OES / www.ne.ch/oes / Juillet 2017

Rentrée 2017 | Intégration

CLASSES INTÉGRÉES

Écoles spécialisées	Cycle-s	Localisation	Classes	Élèves
Les Perce-Neige classes intégrées	1 et 2	La Chaux-de-Fonds Colombier - Cressier Hauterive - Le Landeron	8	40
	3	La Chaux-de-Fonds Colombier - Fleurier Le Locle - Peseux	5	28
Centre pédagogique de Malvilliers	3	Cernier	2	16
CERAS	3	Peseux	1	8
TOTAUX			16	92

Source: SEO-OES / www.ne.ch/oes / Juillet 2017

Marché de l'emploi | jeunes diplômés

Haute École Pédagogique BEJUNE (HEP)	Nombre de diplômés neuchâtelois 2017
Cycles 1 et 2 (1-8)	46
Cycle 3 (9-11) Formation secondaire*	36
TOTAL	82

* Scolarité postobligatoire

Marché de l'emploi | Situation

	Nombre	Équivalents plein temps (EPT)
Départs à la retraite	70	52.16
Postes mis au concours	137	90.64
Enseignement obligatoire	59.12%	Cycles 1 – 2
	31.40%	Cycle 3
Enseignement spécialisé	9.48%	

Français.21

Objectif

Enrichir les pratiques pédagogiques

Renforcer la cohérence de l'enseignement et de l'apprentissage du français

Lignes d'action

→ Lire et comprendre

Lectorino, Lectorinette (4^e – 5^e)

Lector, Lectrix (7^e - 8^e)

Parcours de lectureS

→ Inventer et écrire

Scribouillages (cycle 2)

→ Explorer et s'approprier

→ Écouter et apprendre



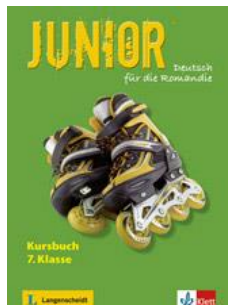
Moyens d'enseignement | Nouveautés

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FRANÇAIS	3	4	5 6	1 2 7	8 9	9 10	10 11	7 8		
ALLEMAND	9 10 11						5	6	7	8
ANGLAIS	9 10 11				7	8	9	10	11	
MUSIQUE						9 10 11				
MATHÉMATIQUES			9	1 2 10	11					1 2
SCIENCES DE LA NATURE				1 2		3 4 5	6 7	8 9	10	11
ÉDUCATION PHYSIQUE		1 2 3 4 5 6		7 8						
GÉOGRAPHIE				1 2	5	3 4 6		7 8 9	7 8 10	11
HISTOIRE				1 2		3 4 5 6		7 8 9	10	11

Moyens d'enseignement | Nouveautés

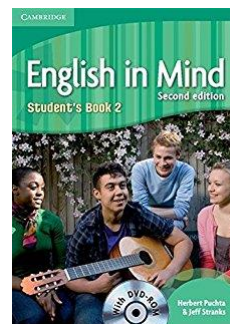
Cycle 2

Allemand
Junior 7

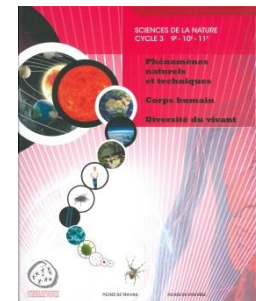


Cycle 3

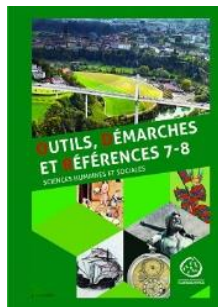
Anglais
English in Mind 11



Sciences de la nature
cycle 3
10^e



Géographie
Outils, démarches et références 7-8



Géographie 10



Histoire 10



Promotion des outils numériques

Moyens techniques

Imprimantes 3D

Utilisation du matériel privé → Projets pilote (cycles 2 et 3)

Antennes WIFI mobiles → Utilisation ponctuelle

Plateforme iFolio

Éducation aux médias

Moteurs de recherche alternatifs

Campagne prévenTIC

Résultats de l'enquête "Les jeunes neuchâtelois en 2017"

[d%/27entreprises.aspx](#))

- [Offres d'emplois \(/autorites/deas/sempe/emploi-chomage/pages/offre-emploi.aspx\)](#)
- [Jours fériés \(/themes/travail/pages/jours-feries.aspx\)](#)

Schule startet mit neuem Lehrplan



Mit dem neuen Schuljahr wird im Kanton St.Gallen der neue Lehrplan Volksschule angewendet. Er ersetzt den bisherigen Lehrplan aus dem Jahr 1997. Der neue Lehrplan stützt sich auf eine gemeinsame Vorlage der 21 deutschsprachigen Kantone, ist aber zugleich auf das im Kanton St.Gallen Bewährte zugeschnitten. Er sorgt

für die nötige Aktualisierung der Grundlagen des Volksschulunterrichts. Die Lehrpersonen sind mit kantonalen Weiterbildungsveranstaltungen auf die Anwendung vorbereitet worden.

Der neue Lehrplan Volksschule gilt für den ersten Kindergarten bis zur 3. Oberstufe. Er stellt den Schulunterricht nicht vor grundsätzliche Veränderungen und wahrt die Methodenfreiheit der Lehrpersonen. Wo es aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen angezeigt ist, wurden jedoch bei den Unterrichtsinhalten punktuelle Akzente – wie etwa im Bereich Medien und Informatik – gesetzt. Zudem kommt es bei der Lektionentafel zu einzelnen Neugewichtungen zwischen den Fachbereichen oder den Schulstufen.

Vertiefung in den Schulen vor Ort

Die Anwendung der Lehrplans Volksschule ist während der letzten beiden Jahre vorbereitet worden. Die rund 6500 Lehrpersonen im Kanton St. Gallen wurden an einer Auftaktveranstaltung vor Ort über den neuen Lehrplan informiert. Mit den neuen Lehrplaninhalten setzten sie sich anschliessend im Rahmen einer zweitägigen Weiterbildungsveranstaltung auseinander. Zusätzliche verbindliche Weiterbildungen für einzelne Lehrpersonen-Gruppen haben bereits parallel dazu stattgefunden oder sind noch geplant. In den nächsten Jahren steht nun die lokale Vertiefung in den Schulen vor Ort im Zentrum. Den Schulleitungen stehen dafür kantonale Supportangebote zur Verfügung.

«Schulzeit» informiert über den neuen Lehrplan

Ebenfalls zu Beginn des neuen Schuljahres wird erstmals mit einer kantonalen Bildungszeitung «Schulzeit» die gesamte Bevölkerung über aktuelle Bildungsthemen informiert. In der ersten Ausgabe, die an alle Haushalte im Kanton verteilt wird, steht die Volksschule und insbesondere der neue Lehrplan Volksschule im Fokus.



INIZIO ANNO SCOLASTICO 2017-2018

Atelier Progettare per competenze

Nell'ambito dei lavori di messa in atto del nuovo *Piano di studio* della scuola dell'obbligo ticinese, il 17 e 18 agosto scorsi è stata organizzata la seconda edizione degli atelier *Progettare per competenze*, un importante evento formativo che ha coinvolto per il secondo anno consecutivo ben 1'600 docenti della scuola dell'obbligo. Il direttore del Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS) Manuele Bertoli anche quest'anno ha scelto di visitare 2 atelier: uno di quelli relativo all'italiano e uno in ambito di storia e civica.

Gli atelier sono stati organizzati con lo scopo di presentare il lavoro svolto nei laboratori che hanno avuto luogo durante lo scorso anno scolastico coinvolgendo docenti dei diversi gradi. All'interno di questi ultimi, docenti di tutta la scuola obbligatoria (scuola dell'infanzia, scuola elementare e scuola media) hanno attuato percorsi di ricerca didattica e di sperimentazione, cardine del nuovo *Piano di studio*. I percorsi didattici sono stati presentati ai colleghi nelle due mezze giornate di formazione, permettendo loro di avvicinarsi al nuovo *Piano di studio* attraverso lo scambio di esperienze con altri docenti.

I lavori di messa in atto del nuovo *Piano di studio* continueranno durante il prossimo anno scolastico attraverso i laboratori disciplinari, all'interno dei quali la produzione di materiali didattici si concentrerà, oltre che sulla tematica della valutazione, anche su quella della differenziazione e delle competenze trasversali e formazione generale. Si continuerà anche la sensibilizzazione dei docenti sul territorio, attraverso delle formazioni organizzate allo scopo di avvicinarli al nuovo *Piano di studio*.

(Nella cartella stampa sono a disposizione delle immagini e un link (https://scuolalab.edu.ti.ch/cinema/Documents/Atelier17_1.mp4)

che porta a delle sequenze video delle due giornate di atelier. Le riprese sono una selezione di alcuni momenti di aula da utilizzare per un eventuale montaggio citando la seguente fonte: Centro di risorse didattiche e digitali. I diritti delle fotografie sono della Divisione scuola).

Materiali di accompagnamento al Piano di studio

In occasione degli atelier *Progettare per competenze*, sono stati presentati i raccoglitori che contengono i primi materiali didattici legati al nuovo *Piano di studio* della scuola dell'obbligo ticinese.

All'interno dei laboratori, docenti dei tre ordini scolastici hanno elaborato dei percorsi didattici sotto forma di "prototipo progettuale". Questi documenti sono degli esempi concreti di come trasporre in aula il contenuto del *Piano di studio* e possono dunque essere ripresi, adattati e sviluppati dai docenti in base alle proprie esigenze e applicati nelle diverse forme (lezioni, laboratori, ...).

Nella raccolta si trovano descrizioni di percorsi didattici redatte seguendo uno stesso modello (spesso richiamato con il termine Format). Questi documenti, assieme a tutti i materiali esemplificativi/allegati (schede di lavoro, realizzazioni in classe, ...) cui si fa riferimento nei documenti, sono pubblicati in versione elettronica sul nuovo portale didattico ScuolaLab <https://pianodistudio.edu.ti.ch>

I prototipi progettuali presentati sono solo una piccola parte di quanto elaborato nei laboratori; ulteriori percorsi didattici saranno pubblicati nel corso dei prossimi mesi in forma elettronica, sempre in ScuolaLab. Tutti i prototipi contenuti nei classificatori, ma anche quelli che saranno pubblicati in versione digitale sul portale didattico,



presentano la struttura seguente:



Traguardi di apprendimento

Quali apprendimenti intendo promuovere?



Situazione problema

Attraverso quale situazione autentica intendo mobilitare gli apprendimenti?



Quadro organizzativo

Come posso organizzare il lavoro didattico?



Articolazione operativa

Quale sequenza di attività prevedo con gli allievi?



Valutazione

Quali strumenti di valutazione iniziali/in itinere/conclusivi intendo impiegare?



Sperimentazione in classe

Riferimenti bibliografici e sitografici

La scuola che verrà

Il Messaggio numero 7339 relativo alla richiesta di credito quadro per la sperimentazione del progetto *La scuola che verrà* è stato approvato dal Consiglio di Stato il 5 luglio 2017. Le prossime tappe del progetto prevedono il dibattito parlamentare durante il prossimo autunno e l'inizio della sperimentazione nell'anno scolastico 2018-2019. Essa coinvolgerà 6 istituti scolastici (3 di scuola comunale e 3 di scuola media) e durerà tre anni. Gli istituti che si sono annunciati come interessati ad aderire alla sperimentazione sono per le scuole comunali: Istituto di Cadenazzo, Istituto di Coldrerio, Istituto di Paradiso. Per le scuole medie: Istituto di Acquarossa, Istituto di Biasca, Istituto di Tesserete.

Scuola inclusiva per giovani sportivi

A fine gennaio 2017, il Gran Consiglio ha accolto le conclusioni del rapporto di maggioranza della Commissione speciale scolastica favorevoli all'iniziativa parlamentare 12 ottobre 2015 presentata da Lorenzo Jelmini "Per una scuola media inclusiva anche delle famiglie i cui figli si dedicano allo sport e alla cultura!". In sintesi, il rapporto della Commissione scolastica intende avviare una sperimentazione,



inserendo in due istituti di Scuola media (Luganese e Bellinzonese) alcune classi di III e IV con orario settimanale compatto e fine delle lezioni alle 15.00. Dopo un incontro con il primo firmatario e i rappresentanti della commissione scolastica, riunione in cui si è convenuto di iniziare per il 2017-18 con una classe sperimentale di terza media nel Luganese, UIM e Ufficio Sport hanno concretizzato il progetto a Canobbio con una classe formata da 23 allievi (4 ragazze e 19 ragazzi): 2 le allieve che provengono dall'ambito artistico e 21 gli sportivi (hockey, calcio, vela, tennis, pattinaggio).

Il loro orario prevede che le allieve e gli allievi seguano tutte le materie e che possano terminare la scuola alle 15.10 tutti i giorni.

Con altri 150 allievi sportivi di scuola media sono state sottoscritte delle convenzioni che permettono allenamenti e assenze concordate e stabilite con le Federazione per la pratica del loro sport; lo stesso avviene per le 5/6 allieve impegnate nella danza o per musica.

Portale ScuolaLab

Il nuovo portale didattico del DECS, ScuolaLab, è online e sarà pienamente utilizzabile a partire da quest'anno scolastico. Come già espresso in altre occasioni, il nuovo spazio virtuale fornirà innumerevoli servizi, ma le caratteristiche principali saranno quelle della condivisione (ad esempio di materiale didattico o di iniziative legate alla formazione e all'educazione) e della collaborazione. Tali principi sono stati tradotti nella struttura e nella grafica del sito, rappresentato da un villaggio, dove lo scambio e l'interattività caratterizzano gli aspetti principali. Il portale è pensato soprattutto per i professionisti della formazione ma chiunque potrà far parte della community: docenti, educatori, cittadini e altre persone interessate. Saranno presenti molte funzionalità innovative tipiche degli ambienti web 2.0: autorialità ed editing collaborativo, interattività, socialità e condivisione.

ScuolaLab, che poggia su un'architettura hardware e software completamente rinnovata, sostituirà l'attuale portale ScuolaDECS.

Il portale è accessibile al sito <https://scuolalab.edu.ti.ch> e sarà presentato ufficialmente nelle prossime settimane.

Scelte dei giovani dopo l'obbligo scolastico – collocamento a tirocinio

La fotografia sulle scelte dei 3'336 giovani che hanno terminato a giugno la scuola dell'obbligo non è definitiva. Diversi giovani sono in attesa di una conferma di assunzione a tirocinio, altri sono ancora alla ricerca di un posto di apprendistato e altri ancora stanno maturando una decisione definitiva. Solo nel corso delle prossime settimane si potrà avere il quadro completo.

Stando ai dati raccolti fino al 21 agosto 2017, la situazione sulle scelte dei giovani si presenta in questo modo:

- il 27.5% di chi ha concluso la scuola dell'obbligo si indirizza verso un apprendistato in azienda (26% nel 2016, 23.6% nel 2015, 25.4% nel 2014, 23.7% nel 2013);
- il 21.1% sceglie una scuola professionale a tempo pieno (21% nel 2016, 23.2% nel 2015, 23.5% nel 2014, 23.9% nel 2013);
- il 42.4% sceglie una formazione medio superiore (44.2% nel 2016, 42.1% nel 2015, 41.1% nel 2014, 42.4% nel 2013). Analizzando questa percentuale, la si può scomporre a sua volta in questo modo: il 30.4% (30.7% / 2016) sceglie il liceo, l'8.4% (il 9.9%) la Scuola cantonale di commercio e il 3.7% (3.6% / 2016) le scuole medie superiori private;



- il rimanente 9% si distribuisce tra varie scelte transitorie: il 2.2% ripete la quarta media, il 3.4% sceglie il pretirocinio e il restante 3.4% si suddivide fra chi si trasferisce in un altro cantone o all'estero e chi opta per vie particolari;
- i giovani che scelgono la via dell'apprendistato in azienda si ripartiscono poi nelle seguenti proporzioni: il 18.2% (16% nel 2016) si inserisce nel settore artigianale-artistico-industriale, il 6.5% (6.8% nel 2016) nel commercio e la vendita e il restante 2.8% (3.2% nel 2015) nel settore sanitario e delle cure del corpo.

Facendo un paragone con gli scorsi anni possiamo dire che le scelte dei giovani che hanno concluso a giugno la scuola media indicano una tendenza stabile. Va comunque segnalato un leggero aumento verso la scelta del tirocinio in azienda e una lieve diminuzione verso il medio superiore.

Per quanto concerne la campagna di collocamento i dati al 21 agosto presentano la seguente situazione:

- su 4'465 aziende formatrici interpellate sono 1'480 quelle disposte a formare (1'277 nel 2016, 1'410 nel 2015, 1'463 nel 2014, 1'488 nel 2013);
- le aziende che si sono messe a disposizione offrono in totale 3'543 posti;
- sono 2'277 i giovani che hanno stipulato un contratto di tirocinio, mentre i posti in trattativa sono 1'129 e i posti ancora liberi 137, anche se per molti di questi la procedura di selezione si sta chiudendo;
- sempre secondo la situazione provvisoria, gli apprendisti frontalieri sono circa 450 con un trend in diminuzione. Questo numero potrebbe essere suscettibile di variazioni a dipendenza dei contratti attualmente in fase di definizione. Il lavoro di sensibilizzazione nei confronti delle aziende formatrici ha portato ad una maggiore consapevolezza delle aziende di tirocinio nel voler dare la priorità ai giovani residenti;
- i giovani che, conclusa la scuola dell'obbligo, sono interessati a intraprendere una carriera formativa con un apprendistato in azienda sono 918 (854 nel 2016, 799 nel 2015). Fra questi, 672 (577 nel 2016) hanno già firmato un contratto di tirocinio (175 ragazze e 497 ragazzi), 77 (83 nel 2016) sono in attesa di concludere (22 ragazze e 55 ragazzi) e 169 (194 nel 2016, 103 nel 2015, 169 nel 2013) suddivisi fra 61 ragazze e 108 ragazzi figurano senza posto.

Per alcuni settori particolarmente ambiti occorrono ulteriori posti di tirocinio per soddisfare la domanda. L'obiettivo della campagna di collocamento è assicurare un posto di apprendistato o l'accesso a una formazione transitoria a tutti i giovani intenzionati a intraprendere una formazione. I posti ancora disponibili sono pubblicati sul sito www.orientamento.ch.

Gruppo collocamento a tirocinio

Per permettere a tutti i giovani minorenni intenzionati a intraprendere la via dell'apprendistato di trovare una soluzione adeguata, il DECS, attraverso la Divisione della formazione professionale, ha istituito anche quest'anno un Gruppo Operativo per il collocamento a tirocinio (GOCT) che si occupa di accompagnare i giovani che a fine agosto si trovano ancora senza un posto di apprendistato. Il gruppo sarà attivo fino alla fine del mese di ottobre.

I giovani annunciati al GOCT per un sostegno nella ricerca di un posto di tirocinio sono circa 200. Per tutti, il GOCT cercherà di trovare una soluzione combinando l'offerta e la domanda di posti di tirocinio, operando sui posti che ancora risultano aperti, sulle seconde scelte dei giovani oppure rendendo disponibile immediatamente l'informazione di nuovi posti che si dovessero aprire nelle aziende formatrici. Fino alla fine del 2017 il programma beneficerà del sostegno della Segreteria di Stato per la



formazione, la ricerca e l'innovazione (SEFRI) attraverso il progetto Match Prof Ticino. L'esito dei lavori sarà esposto in occasione della conferenza stampa di lancio della campagna di collocamento ad inizio novembre 2017.

Città dei mestieri

Dopo la decisione da parte del Consiglio di Stato di realizzare la Città dei mestieri, prendono avvio in questi giorni i lavori di progettazione di questo importante cantiere che metterà a disposizione del cittadino un luogo di contatto per tutti i temi di fondamentale importanza che riguardano il lavoro e la formazione. La Città dei mestieri aprirà i suoi battenti al pubblico il prossimo anno scolastico. Sul modello di quanto si sta facendo da un decennio nel Canton Ginevra, la Città dei mestieri è uno spazio di consulenza e animazione per tutte le tematiche legate a formazione, lavoro e orientamento scolastico e professionale. Sarà presso la Città dei mestieri che tutte le persone che si trovano ad affrontare dinamiche riguardanti la propria carriera professionale e la formazione potranno incontrare i professionisti per una prima consulenza. Sarà il luogo in cui affrontare tematiche quali le scelte scolastiche e professionali, l'impostazione o l'evoluzione di una carriera professionale, la formazione continua, i sostegni allo studio, la gestione della candidatura, il colloquio di lavoro e così via. Lì saranno organizzati eventi, presentazioni, piccoli atelier o workshop. Le porte della Città dei mestieri saranno aperte a tutti, giovani e meno giovani, coloro che decideranno di recarsi presso il nuovo servizio per beneficiare dei servizi messi a disposizione gratuitamente. La Divisione della formazione professionale, a capo del progetto, lavorerà in questo primo anno sia sulla procedura di riconoscimento della Città dei mestieri ticinesi nel network internazionale, che sulla ricerca del consenso tra operatori, sulla costruzione di una rete locale, sulla ricerca di valide risorse sul territorio che potranno arricchire l'offerta.

Espoprofessioni

Sull'onda del grande successo dell'edizione 2016 (30'000 visitatori, 80 espositori e 238 profili professionali) si terrà dal 5 al 10 marzo 2018 presso il Centro esposizioni di Lugano la tredicesima edizione di Espoprofessioni. La fiera rappresenta una finestra sul mondo del lavoro: vasto e diversificato, che contempla un'ampia gamma di professioni in costante evoluzione e trasformazione e che si rivela estremamente dinamico e polivalente. Attraverso Espoprofessioni si intende proporre ai visitatori una panoramica realistica delle possibilità di formazione professionale esistenti in Ticino e, in parte, nel resto della Svizzera. Negli appositi stand, allestiti dai vari enti, associazioni professionali e scuole, viene offerta ai visitatori la possibilità di osservare, d'informarsi e d'intrattenere colloqui con apprendisti, studenti, responsabili della formazione e specialisti del settore. È inoltre disponibile una vasta documentazione scritta e audiovisiva che permette agli interessati di cogliere tutti gli aspetti più significativi della formazione professionale. Lo scopo della manifestazione è quindi di educare il giovane o l'adulto a elaborare i propri progetti formativi e professionali attraverso un processo di sensibilizzazione e di auto informazione attiva che consenta di raccogliere e percepire tutti quegli elementi indispensabili per affrontare un passo tanto importante e significativo. La manifestazione si rivolge innanzitutto ai giovani in età scolastica, quindi particolarmente agli allievi della II e III media del Cantone Ticino e del Grigioni italiano. Espoprofessioni è anche rivolta ai genitori, agli adulti, agli insegnanti. Una novità per l'edizione 2018 è l'organizzazione di percorsi tematici che permetteranno di muoversi all'interno degli spazi espositivi con approfondimenti maggiori in funzione degli ambiti d'interesse.



Misure di accompagnamento per le professioni con lavori pericolosi

Con la modifica dell'ordinanza 5 concernente la legge sul lavoro (OLL5) il Consiglio Federale ha abbassato a 15 anni l'età minima per l'esercizio di lavori pericolosi allo scopo di garantire un passaggio senza interruzioni dalla vita scolastica a quella lavorativa e il raggiungimento degli obiettivi di formazione. La nuova ordinanza, entrata in vigore il 1° agosto 2014, prevede che le organizzazioni del mondo del lavoro (oml) stabiliscano misure di accompagnamento riguardanti la sicurezza sul lavoro e la protezione della salute nei piani di formazione delle professioni che comportano lavori pericolosi. Tali misure dovevano essere elaborate entro tre anni dall'entrata in vigore della modifica dell'OLL 5 e approvate dalla Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione (SEFRI). Tutte le oml che offrono una formazione di base hanno effettuato quanto richiesto entro il termine stabilito: 31.07.2017. Questo ha permesso alla Divisione della formazione professionale, in collaborazione con l'ispettorato del lavoro, di procedere al rinnovo dell'autorizzazione a formare delle aziende, che ora potranno accogliere anche giovani a partire dai 15 anni di età. A esse va il nostro più sentito ringraziamento per lo sforzo profuso al fine di implementare quanto prevedono le misure di accompagnamento delle loro specifiche professioni.

Nuovo apprendistato nel settore alberghiero

Durante l'anno scolastico 2017-2018 otto giovani inizieranno il nuovo apprendistato di impiegato in comunicazione alberghiera AFC. Si tratta di una nuova professione, nel settore alberghiero, in cui il giovane ha l'opportunità di conoscere i vari ambiti di attività di un albergo in modo da poter dare tutte le informazioni utili e necessarie al cliente, dall'accoglienza alla reception, alle informazioni sui servizi offerti dalla struttura e alle informazioni turistiche sulla regione.

Un peso importante della formazione è dato alla comunicazione con il cliente, in particolare attraverso l'uso del tedesco e dell'inglese.

L'auspicio è che nei prossimi anni altre strutture alberghiere possano offrire questa opportunità di formazione ai giovani interessati.

Dopo la formazione di base

Dopo la formazione di base esiste un'ampia gamma di percorsi di apprendimento offerti da vari partner della formazione professionale tra cui in primo piano le associazioni professionali e il Cantone attraverso i suoi diversi strumenti: l'Istituto della formazione continua (<http://www.ti.ch/ifc>) e i Corsi per adulti (<http://www.ti.ch/cpa>), ma anche le molteplici Scuole professionali attive nel campo della riqualifica e del perfezionamento professionale. Nel 2017-2018 a questa ampia gamma di offerte formative si aggiungerà un programma pilota specifico dedicato al recupero e rafforzamento delle competenze di base degli adulti: leggere, scrivere, far di conto, usare le nuove tecnologie. Si tratta di un impegno importante per far sì che tutti abbiano la possibilità di essere cittadini attivi e consapevoli, e possano formarsi lungo l'arco della vita in un contesto professionale in costante mutamento che obbliga ad adeguare le proprie competenze.

La formazione continua, che dal gennaio 2017 è riconosciuta anche dalla legislazione federale come parte del panorama formativo svizzero, offre possibilità di specializzazione professionale fondamentali per il mercato del lavoro e sfruttate da un sempre maggior numero di persone in carriera lavorativa in Svizzera.

La Divisione della formazione professionale è da sempre attiva con i suoi servizi della formazione continua, sia a favore di chi è uscito precocemente dal sistema scolastico



e si trova nelle necessità di recuperare le competenze di base, sia di chi intende acquisire una qualifica o realizzare una riqualifica ai sensi dell'art. 33 della Legge federale della formazione professionale e di chi intende sviluppare la sua carriera professionale grazie alla formazione professionale superiore (SSS e corsi di preparazione degli esami professionali federali).

Nuovo modello di finanziamento dei corsi di preparazione a esami federali superiori

Il Dipartimento federale dell'economia, della formazione e della ricerca (DEFR), nell'ambito del pacchetto di misure atte a rafforzare la formazione professionale superiore, introduce un nuovo sostegno finanziario rivolto alle persone che hanno frequentato i corsi di preparazione agli esami federali di professione (EP) e agli esami professionali superiori (EPS).

Il nuovo sistema di finanziamento orientato alla persona, attualmente in fase d'introduzione, determinerà una radicale trasformazione del modello di finanziamento dei corsi di preparazione agli esami superiori di diritto federale (EP e EPS). A partire dal 1. gennaio 2018, i contributi cantonali finora versati agli organizzatori dei corsi verranno corrisposti direttamente ai partecipanti sotto forma di contributi federali. Si tratta di un rimborso concesso unicamente alle persone domiciliate in Svizzera, che risultano essersi iscritte e aver partecipato, indipendentemente dall'esito, agli esami di diritto federale (EP e EPS).

La procedura di rimborso sarà gestita sul piano nazionale attraverso un portale online, che richiederà a organizzatori e partecipanti di registrarsi e permetterà sia la promozione trasparente delle offerte, sia la gestione della procedura di raccolta della documentazione necessaria alla liquidazione dei contributi.

Per le formazioni che inizieranno nell'anno scolastico 2017-2018 non è di regola più prevista l'erogazione di sussidi cantonali agli enti organizzatori dei corsi, che dovranno dunque preoccuparsi di coprire i costi attraverso le tasse d'iscrizione. In cambio i partecipanti avranno diritto a richiedere il rimborso del 50% dei costi, secondo la procedura descritta.

Per garantire una certa copertura dei costi e per motivi di politica regionale, il nuovo sistema federale permetterà comunque ai Cantoni di continuare a sostenere determinate offerte di formazione. In questo senso il Canton Ticino intende tener conto, anche in futuro, delle particolari necessità di sostegno finanziario degli Enti organizzatori dei corsi, soprattutto nei comparti professionali dove l'insufficiente massa critica di corsisti rende difficile sostenere e ammortizzare adeguatamente i costi di progettazione (investimenti), di preparazione e di svolgimento delle attività didattiche. Sul sito del DEFR, al link www.sbf.admin.ch/sbfi/it/home/temi/la-formazione-professionale-superiore/finanziamento.html sono disponibili ulteriori informazioni sul nuovo sistema di finanziamento.



ALLIEVI E DOCENTI
(dati indicativi)

Ordine scolastico	Allievi	Docenti (unità fisiche)
Scuole dell'infanzia	8'301	528
Scuole elementari	14'665	1'042
Sostegno pedagogico SI/SE	-	154
Scuole speciali	548	188
Scuole medie	11'924	1'500
Licei e commercio	5'197	605
Scuole professionali secondarie	10'000 di cui 3'000 a tempo pieno +7'000 a tempo parziale	1'174
Scuole professionali superiori	1'253	170
Totale scuole pubbliche	51'888	5'361
Totale scuole private	3'990	
Totale generale	55'878	

[Behörden](#)[Verwaltung](#)[Themen](#)[Aktuelles](#)[Portrait](#)[Direktnavigation](#) 

Aktuelles

[Home](#) >> [Aktuelles](#) >> [News](#)

News

[Medienmitteilungen
Regierungsrat](#)[Medienmitteilungen Landrat](#)[Medienmitteilungen
Direktionen](#)[Polizeimeldungen](#)[Newsarchiv](#)[Vernehmlassungen](#)[Staatskalender](#)[Amtsblatt](#)[Rechtsbuch online](#)[Geo-Informationen](#)[Wahlen & Abstimmungen](#)[Offene Stellen](#)[Veranstaltungskalender](#)[Newsletter](#)[Shop](#)

Datum der Neuigkeit 18. Aug. 2017

35 Lehrpersonen erleben zum Schulbeginn ihre Urner Premiere

Am Montag, 21. August 2017, startet für die Urner Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr. Die Schulleitenden hatten insgesamt 74 Lehrerstellen neu zu besetzen. 35 der neu eingestellten Lehrpersonen unterrichten zum ersten Mal im Kanton Uri.

Das Amt für Volksschulen lädt die neu eingestellten Lehrpersonen jeweils zum kantonalen Berufseinführungsnachmittag ein. Heuer fiel dieser Nachmittag auf Mittwoch, 16. August 2016. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für Volksschulen informierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bildungslandschaft im Kanton Uri, den Berufsauftrag der Lehrperson, wichtige kantonale Anlaufstellen und Abläufe sowie über laufende Projekte im Urner Bildungswesen. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem Apero, der den neuen Lehrpersonen die Gelegenheit bot, sich sowohl untereinander als auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amts für Volksschulen auszutauschen.



Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg richtete das Wort an die Lehrpersonen.

Schwierige Suche nach Schulischen Heilpädagogen

Insgesamt waren an den Urner Schulen heuer rund 2800 Stellenprozente neu zu besetzen. Konkret eingestellt wurden 74 Lehrpersonen – 8 im Kindergarten, 42 in der Primarschule, 24 auf der Oberstufe. 35 von ihnen arbeiten mit Beginn des neuen Schuljahrs zum ersten Mal im Kanton Uri. Im Kindergarten und in der Primarschule gestaltete sich die Stellenbesetzung laut den Aussagen der Schulleitenden relativ einfach. Schwieriger war es auf der Oberstufe und bei den Schulischen Heilpädagogen (SHP). So war bis zum 30. Juni 2017 bezeichnenderweise nur noch eine Stelle nicht besetzt: die eines SHP auf der Oberstufe. Inzwischen konnte auch hier eine Lösung gefunden werden. Um alle Stellen ideal besetzten zu können, müssen Schulleitende und Schulbehörden teilweise einen grossen Effort leisten, wofür Ihnen grosser Dank gebührt.

Lehrplan 21 tritt in Kraft

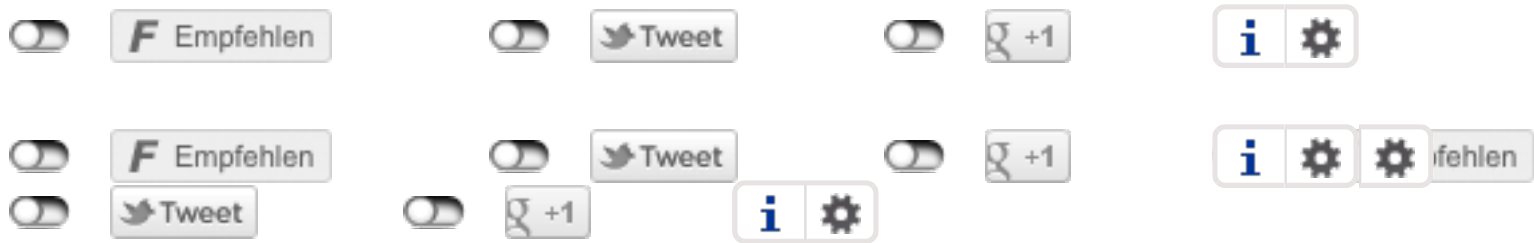
Eine Premiere für die gesamte Volksschule in Uri ist mit Beginn des neuen Schuljahrs der offiziell beginnende Unterricht gemäss Lehrplan 21. Seit mehreren Jahren bereiten sich die Schulen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen auf die Einführung des Lehrplans 21 vor. Die Inkraftsetzung auf den 1. August 2017 und der konkrete

Unterrichtsstart am 21. August 2017 sind zwar wichtige Meilensteine, haben aber auf den Unterricht nur geringe Auswirkungen. Die mit dem neuen Lehrplan verstärkte Orientierung an Kompetenzen wird im Kanton Uri als mehrjähriger Unterrichtsentwicklungsprozess verstanden. Dieser hat mit der Weiterbildung der Schulleitenden und Lehrpersonen vor zwei Jahren begonnen und wird im Schuljahr 2017/2018 und in den Folgejahren konsequent weitergeführt.

Rückfragen von Medienschaffenden:
David Zurfluh, Telefon +41 41 875 2053, Mobile +41 79 724 7990, E-Mail
David.Zurfluh@ur.ch

Dokumente

- [Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg richtete das Wort an die Lehrpersonen.](#) (jpg, 2841.9 kB)
- [Daniela Bär, pädagogische Mit-arbeiterin der Bildungs- und Kulturdirektion, vermittelte In-formationen an die neu einge-stellten Lehrpersonen.](#) (jpg, 3198.1 kB)



[zur zugehörigen Direktion](#) [zur Übersicht](#)

Kontakt
Adresse: Kantonale Verwaltung Uri, 6460 Altdorf
Telefonzentrale: 041 875 22 44
Email: info@ur.ch

Mobile App
 

Video: Uri - wo das Leben Freude macht!



Social Media
    

[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Communiqué de presse

Rentrée scolaire 2017-2018

Une formation tournée vers l'avenir

Lundi 21 août 2017, plus de 92'340 élèves en âge de scolarité obligatoire feront leur rentrée. Au niveau postobligatoire, ce sont plus de 22'500 apprenti-e-s et 13'100 gymnasien-ne-s qui retrouveront le chemin des établissements de formation. Sous l'impulsion de la nouvelle Cheffe du Département de la formation, de la jeunesse et de la culture (DFJC), Cesla Amarelle, cette nouvelle année scolaire se veut tournée vers les enjeux d'avenir et le soutien aux enseignant-e-s. En collaboration étroite avec les acteur-trice-s du terrain, un accent particulier est notamment mis sur le développement de l'éducation numérique et des mesures socio-éducatives ciblées ayant fait leurs preuves. Par ailleurs, le renforcement de la maîtrise de classe par le biais des OCOM et la création d'une nouvelle période dévolue à l'Histoire offrent une occasion unique de renforcer l'enseignement de l'humanisme à l'école.

En augmentation de près de 1% par rapport à l'année scolaire précédente, 92'342 élèves de l'école obligatoire, dont 31'995 enfants du premier cycle (1-4P) et 31'429 élèves du second cycle (5-8P), feront leur rentrée, le 21 août 2017, dans l'un des 91 établissements primaires ou secondaires vaudois. Poursuivant la mise en oeuvre de la Loi sur l'enseignement obligatoire (LEO), cette rentrée voit le déploiement de plusieurs ajustements développés en partenariat avec l'ensemble des acteur-trice-s concernés dans le cadre du « groupe de travail LEO » lequel est pérennisé sous la présidence de la Cheffe du DFJC et reprendra ses travaux dès cette rentrée scolaire.

Parmi ces ajustements, la maîtrise de classe en voie générale se trouve renforcée par l'augmentation du temps de présence auprès des élèves des enseignant-e-s en charge des Options de compétences orientées métiers (OCOM). Les titulaires de la maîtrise de classe assureront ainsi les deux périodes du nouveau groupe Formation générale des OCOM consacrées au programme d'approche du monde professionnel (AMP) et aux projets intégrant les MITIC, deux thématiques aux moyens pédagogiques renforcés. Intégrant ces ajustements, une nouvelle grille horaire entre également en vigueur qui enrichit le programme de 9ème année HarmoS d'une 33ème période dévolue à l'enseignement de l'Histoire.

Au niveau postobligatoire, 13'101 jeunes rejoindront les gymnases vaudois que ce soit à l'Ecole de maturité (9'029), à l'Ecole de culture générale (3'171) ou à l'Ecole de commerce (901). Anciennement rattaché au Gymnase de Renens – CEOL, le gymnase Provence entre en service en tant que onzième gymnase du Canton. Sur le plan de la formation professionnelle, le 15 août marque la fin de l'opération Contrat d'apprentissage Last-minute. En ce sens, les mesures de transition, de promotion et de renforcement de l'accessibilité à l'apprentissage se poursuivent de même que les efforts menés en commun avec les organisations du monde du travail et les écoles professionnelles ou des métiers pour améliorer le taux de réussite aux examens professionnels. En augmentation de 4.8% depuis 2014, ce taux a atteint 87.06% en 2017.

Sous l'impulsion de la Conseillère d'Etat, Cesla Amarelle, entrée en fonction à la tête du DFJC, le 1er juillet 2017, l'année scolaire 2017-2018 sera marquée par plusieurs

développements visant à renforcer l'éducation numérique et les mesures socio-éducatives en milieu scolaire. En collaboration étroite avec les directions d'établissement et les enseignant-e-s, une journée cantonale sur le numérique dans l'enseignement se tiendra en décembre 2017. Dans le même sens, un appel à projets pédagogiques est lancé auprès des acteurs du terrain soutenu par la mise en place d'un nouveau comité de pilotage pour le développement de l'éducation numérique.

Par ailleurs et afin de soutenir les enseignant-e-s dans la prise en charge des comportements problématiques, un projet pilote de deux ans est aussi lancé pour le développement de prestations socio-éducatives nouvelles. Mené dans six établissements vaudois, à Genolier, Payerne, Morges, Montreux-Ouest, Lausanne et Renens, ce projet sera progressivement déployé, dès l'année 2018, au sein de nouveaux établissements scolaires. Ces initiatives s'inscrivent dans la volonté affirmée du DFJC de favoriser les mesures de soutien aux élèves qui font leurs preuves.

Bureau d'information et de communication de l'Etat de Vaud

Lausanne, le 15/08/2017

Renseignements complémentaires : DFJC, Cesla Amarelle, Cheffe du Département de la formation, de la jeunesse et de la culture, 021 316 30 00

Fichiers à télécharger :

[20170814-DFJC-documentation-conference-rentree](#)

Rentrée scolaire 2017

15 août 2017



**Département de la formation,
de la jeunesse et de la culture**

1. DIRECTION GÉNÉRALE DE L'ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE (DGEO)	4
1.1. Grille horaire 2017-2018	4
1.2. Options de compétences orientées métiers (OCOM)	6
1.3. L'ère du numérique	6
1.4. Carnet de suivi MITIC	7
1.5. Moyens d'enseignement	7
1.6. Commissions de coordination secondaire I et secondaire II	8
1.7. Prestations socio-éducatives en milieu scolaire	9
2. DIRECTION GÉNÉRALE DE L'ENSEIGNEMENT POSTOBLIGATOIRE (DGEP)	9
2.1. Programme de Gestion Informatisée Scolaire pour la formation professionnelle (GIS-FP)	9
2.2. Renforcement de la transition	9
2.3. Démographie et planification des constructions scolaires de l'enseignement postobligatoire	10
2.4. Promotion et soutien à la formation professionnelle	10
2.5. Renforcement de l'accessibilité et de l'offre de formation	11
2.6. Apprentissage des langues et mobilité internationale	12
3. DIRECTION GÉNÉRALE DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR (DGES)	13
3.1. Enseignement supérieur: des défis multiples	13
3.2. Former les enseignant-e-s pour demain	13
3.3. Répondre aux besoins d'une société vieillissante	13
3.4. Promotion des MINT	13
3.5. Infrastructures	14
4. SERVICE DE L'ENSEIGNEMENT SPÉCIALISÉ ET DE L'APPUI À LA FORMATION (SESAP)	14
4.1. Mise en œuvre de la Loi sur la pédagogie spécialisée (LPS): projet pilote et règlement d'application	14
4.2. Loi sur l'orientation professionnelle (LOP)	14
4.3. Transition 1	15
4.4. Certification des adultes	15
4.5. Plan autisme	16
5. SERVICE DES AFFAIRES CULTURELLES (SERAC)	16
5.1. Médiation culturelle	16
5.2. La carte Passculture	16
6. SERVICE DE PROTECTION DE LA JEUNESSE (SPJ)	17
6.1. Politique de l'enfance et de la jeunesse (PEJ)	17
6.2. Commission cantonale de jeunes	17
7. STATISTIQUES ANNUELLES EN MATIÈRE DE FORMATION	18

1. Direction générale de l'enseignement obligatoire (DGEO)

1.1. Grille horaire 2017-2018

Entrée en vigueur dès la rentrée scolaire 2017-2018, la nouvelle grille horaire tient compte des modifications apportées au Règlement d'application de la Loi sur l'enseignement obligatoire (RLEO), en ce qui concerne les options de compétences orientées métiers (OCOM) ainsi que l'introduction d'une 33^{ème} période en 9S conformément à la mesure 3.2 du programme de législature du Conseil d'État. Consacrée à l'enseignement de l'histoire, l'introduction dès cette rentrée de la 33^{ème} période en 9S devrait être suivie par l'introduction en 10S, dès l'année scolaire 2018-2019, puis en 11S, dès 2019-2020, d'une 33^{ème} période dévolue à la discipline du français.

■ Grille horaire du degré secondaire (années 9S à 11S)

Domaines		Disciplines	9S		10S		11S	
			VG ¹	VP ²	VG	VP	VG	VP
Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)	Langues	Français	6	6	5	5	5	5
		Allemand	3	3	3	3	3	3
		Anglais	3	3	3	3	3	3
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	5	5	5	5	5	5
		Sciences de la nature	2	2	2	3	2	2
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Ethique et cultures religieuses	2	2	2	2	2	2
		Géographie – Citoyenneté	2	2	2	2	2	2
	Arts	Arts visuels	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	2
		Musique	1	1	1	1	1	1
		Activités créatrices et manuelles	1-2	1-2	1-2	–	1-2	–
	Corps et mouvement	Education nutritionnelle						
		Education physique	3	3	3	3	3	3
	Options	Options spécifiques (OS)	(4)	4	(4)	4	(4)	4
		Options de compétences orientées métiers (OCOM) – Groupe Formation générale – Groupe AACT	2 2	– –	2 2	– –	2 2	– –
		Cours facultatifs (hors grille horaire)	Italien	–	–	–	–	(3)
	Grec		–	–	–	(3)	–	(3)
	Total			33	33	32	32	32

¹ Voie générale

² Voie prégyrnasiale

■ Grille horaire du deuxième cycle primaire (années 5P à 8P)

Domaines		Disciplines	5-6P	7-8P
Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)	Langues	Français	9	7
		Allemand	2	3
		Anglais	–	2
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	5	5
		Sciences de la nature	4 (CE ¹)	2
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Ethique et cultures religieuses		2
		Géographie – Citoyenneté		2
	Arts	Arts visuels	3	2
		Musique		2
		Activités créatrices et manuelles	2	2
	Corps et mouvement	Education physique	3	3
Total			28	32

¹ Connaissance de l'environnement

■ Grille horaire du premier cycle (années 1P à 4P)

Domaines		Disciplines	Ecole enfantine		3-4P
			1P	2P	
Médias, images et technologies de l'information et de la communication [MITIC]	Langues	Français	20 %	30 %	10
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	10 %	20 %	5
		Sciences de la nature			
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Ethique et cultures religieuses	5 % (CE¹)	10 % (CE)	4 (CE)
		Géographie			
	Arts	Arts visuels			2
		Musique	13 %	13 %	2
		Activités créatrices et manuelles			2
	Corps et mouvement	Education physique	17 %	12 %	3
	Apprentissages fondamentaux		35 %	15 %	–
Total			18	26	28

¹ Connaissance de l'environnement

1.2. Options de compétences orientées métiers (OCOM)

À la suite du premier bilan de la mise en œuvre de la Loi sur l'enseignement obligatoire (LEO), des travaux menés en collaboration avec les associations et les syndicats concernés ont abouti à des propositions d'ajustement. Ainsi, l'article 70 du règlement d'application de la LEO (RLEO) a été modifié et adopté par le Conseil d'Etat le 22 mars 2017. Ces modifications renforcent notamment le rôle de la/le titulaire de la maîtrise de classe auprès des élèves de la Voie générale (VG) en augmentant son temps de présence en classe.

Dès cette rentrée, les quatre périodes d'options de compétences orientées métiers (OCOM) se distribuent ainsi en deux groupes, soit deux périodes du groupe Formation générale (FG), dispensées par la/le titulaire chargé de la maîtrise de classe, et deux périodes du groupe d'options artisanales, artistiques, commerciales ou technologiques (OCOM AACT). Pour une meilleure cohérence avec la mise en œuvre effective de ces options, en particulier l'OCOM d'économie et droit, la dénomination commerciale a été ajoutée à l'option OCOM AACT.

Dans ce cadre, le dépliant d'information aux parents « Options de compétences orientées métiers de la voie générale » a fait l'objet d'une refonte pour prendre en compte ces évolutions. Il est disponible sur le site Internet de la DGEO (www.vd.ch/scolarité>Publications).

▪ Groupe Formation générale (FG)

La majeure partie du temps scolaire consacré au groupe FG est basée sur le programme d'approche du monde professionnel (AMP) et vise la réalisation de projets intégrant les MITIC (Médias, Images, Technologies de l'Information et de la Communication). Par du travail en projet, personnel ou collectif, les OCOM visent à développer l'autonomie des élèves, à leur apprendre l'importance de la collaboration et à développer leurs aptitudes de manière à opérer les choix les plus judicieux. Elles intègrent toutes activités transversales susceptibles de faciliter et d'améliorer la qualité et la nature des choix d'une formation voire d'une préparation à l'entrée dans la vie professionnelle. De plus, une partie du temps scolaire consacré à ce groupe peut également être attribué à des tâches en lien avec la gestion administrative et pédagogique de la classe.

▪ Approche du monde professionnel (AMP)

Par ailleurs, le programme d'AMP a pour objectif principal de permettre à l'élève d'élaborer un projet de formation réaliste et réalisable qui se construit par un travail en classe, essentiellement en 10S et 11S, avec notamment une visite organisée du Salon des métiers et de la formation de Lausanne et l'opportunité d'effectuer des stages de découverte. Le matériel officiel pour l'enseignement de l'AMP étant récent, les enseignant-e-s ont la possibilité, depuis un an, de suivre une formation continue offerte par la HEP afin de s'approprier le nouveau matériel, mais aussi de rencontrer des partenaires de la formation professionnelle.

De plus et afin d'accompagner les enseignant-e-s dans ces changements, la Direction pédagogique met à disposition, pour cette rentrée scolaire, un document qui exemplifie la mise en œuvre effective de ces deux périodes de formation générale.

▪ Groupe Options artisanales, artistiques, commerciales ou technologiques (OCOM AACT)

Pour sa part, le groupe des options AACT permet aux élèves d'acquérir des connaissances au travers d'applications concrètes qui renforcent le sens des savoirs appris en classe et qui sont nécessaires à leur entrée dans la formation professionnelle initiale. Parmi les OCOM, seules celles du groupe OCOM AACT font l'objet d'une évaluation.

1.3. L'ère du numérique

Afin de répondre au développement constant des outils informatiques et des réseaux, la DGEO prévoit la mise sur pied d'une journée cantonale sur les développements du numérique dans l'enseignement vaudois. En plus d'accueillir des spécialistes du domaine, cette journée devra permettre au travers d'une table ronde et d'ateliers de présenter les expériences réalisées en la matière dans les établissements scolaires.

Cette initiative s'inscrit dans le cadre des mesures engagées par la Cheffe du DFJC visant à favoriser et encourager le développement par les établissements de projets pédagogiques, notamment transdisciplinaires, dans le domaine du numérique et poursuivant une visée tant humaniste que technologique, fondée sur le sens critique et l'utilisation raisonnée des outils numériques.

1.4. Carnet de suivi MITIC

Depuis l'introduction du Plan d'études romand (PER) en 2012, la place des MITIC (médias, images, technologies de l'information et de la communication) à l'école a largement évolué, leurs objectifs étant désormais traités de manière intégrée dans chacune des disciplines de la grille horaire. Tout au long de la scolarité obligatoire (1P à 11S), les outils informatiques et les supports médiatiques sont ainsi mis au service de l'enseignement des apprentissages MITIC au travers de quatre champs : l'utilisation d'un environnement multimédia – l'éducation aux médias – la production et réalisation médiatiques – les échanges, communication et recherches sur Internet.

En complément, les établissements mettent en place un « Bain informatique » (20 périodes par année scolaire en 7P et en 8P puis 10 périodes en 9S et en 10S) dans le cadre de l'enseignement d'une ou de plusieurs disciplines et visant un apprentissage plus ciblé des objectifs des MITIC.

Dans ce cadre, la DGEO a développé en collaboration avec des enseignant-e-s, un carnet de suivi MITIC pour l'élève. Issu de travaux de groupes intercantonaux, cet outil reprend l'ensemble des apprentissages relevant de la thématique MITIC du PER. Se présentant sous la forme d'un livret A5, il se décline en trois versions relatives à chacun des cycles de l'enseignement obligatoire et formulé en conséquence. Un document de planification à l'intention des enseignant-e-s complète ce matériel et soutient le lien entre le PER et le carnet de suivi MITIC.

L'ensemble de ces documents a été mis à la disposition des conseils de direction et, par leur intermédiaire, des enseignant-e-s en janvier 2017 déjà, pour une prise en main progressive de ce nouvel outil. L'introduction de ce support est généralisée dès cette rentrée scolaire pour l'ensemble des années de la scolarité obligatoire. Les établissements disposent d'une certaine souplesse dans la mise en place de cet outil et dans son utilisation, en s'appuyant notamment sur leurs personnes-ressources en charge des MITIC. Une formation continue sur la mise en œuvre du carnet de suivi MITIC est également proposée par la Haute école pédagogique (HEP Vaud).

Des séquences pédagogiques, un complément pour les élèves lecteur-trice-s débutants ainsi qu'une nouvelle charte d'utilisation des MITIC compléteront à terme ce dispositif. Ce dernier est une opportunité de renforcer l'emploi des technologies numériques dans le monde scolaire et constitue un outil intéressant de suivi des apprentissages des élèves à travers les trois cycles de l'école obligatoire.

Durant l'année scolaire 2017-2018, il sera procédé à une évaluation de cet outil, dans la perspective de le faire évoluer pour qu'il corresponde toujours mieux aux besoins des élèves et aux pratiques des enseignant-e-s. Ce caractère évolutif permettra également au carnet de suivi MITIC d'intégrer en continu les attentes et les objectifs du département relatifs à la place du numérique à l'école.

1.5. Moyens d'enseignement

Le travail d'actualisation des moyens d'enseignement se poursuit au niveau romand et au niveau cantonal. À l'échelon romand, plusieurs moyens sont mis à disposition dès la rentrée scolaire d'août 2017.

■ Histoire

Introduction en 7ème année du manuel *Du Moyen âge à l'époque contemporaine*.

On notera qu'en raison des écarts importants entre le Plan d'études vaudois et le PER, les moyens romands d'histoire sont introduits de manière progressive depuis la 7P (août 2017) jusqu'à la 11S (août 2021). Cette année scolaire, le Plan d'études vaudois reste donc encore en vigueur de la 8P à la 11S.

■ Allemand

Junior 8 s'inscrit dans la continuité des moyens de 5P et 6P et dans la suite logique de *Junior 7*; il permet, par son approche communicative et actionnelle, de développer les compétences langagières des élèves. Il sera présenté à l'ensemble des chef-fe-s de file d'allemand lors d'une séance cantonale organisée par la Direction pédagogique en septembre 2017. Comme pour les ouvrages précédents, du matériel complémentaire (notamment des exemples d'évaluations) est élaboré, afin d'accompagner les enseignant-e-s généralistes.

■ Anglais

English in Mind 9ème. Tous les élèves de 9S auront bénéficié pour la première fois d'un enseignement de l'anglais en 7-8P (avec *More!*) et recevront les nouveaux moyens, compatibles avec la version de 2012 du Plan d'études romand d'anglais.

En février 2017, les enseignant-e-s ont pu suivre une journée entière de formation continue sur ces nouveaux moyens et la manière d'enseigner l'anglais aux élèves, avec comme points forts la communication, l'utilisation de documents authentiques et la différenciation. Cette formation avait été organisée conjointement par la HEP et la DGEO. Le bilan qui en est ressorti s'est avéré très positif, que ce soit par rapport au taux de participation ou à la satisfaction générale des apports des ateliers et de la conférence de l'auteure invitée.

À la rentrée 2018-2019, ce seront les enseignant-e-s d'allemand qui se verront offrir une journée semblable, pour accueillir de manière optimale les élèves du primaire ayant bénéficié de l'enseignement de l'allemand en 5P et 6P (avec *Der grüne Max*), puis en 7P et 8P (avec *Junior*).

En allemand comme en anglais, tous les élèves auront donc bientôt des moyens romands adaptés au plan d'études romand et aux exigences HarmoS.

▪ Sciences de la nature

Sciences de la nature cycle 3 : plusieurs séances cantonales, menées conjointement par la Direction pédagogique et la HEP, entre février et mars 2017, ont permis de présenter ce nouvel outil de travail à environ 140 enseignant-e-s. Ce nouveau matériel est constitué d'un classeur et d'un aide-mémoire pour les élèves de 9S à 11S. L'Espace numérique du PER (ESPER) héberge les ressources pédagogiques à l'intention des enseignant-e-s.

▪ OS Mathématiques et physique

La rentrée d'août 2017 voit l'achèvement de la partie dévolue à l'élève qui est constituée d'un manuel et d'un fichier par année scolaire au cycle 3 : *Eurêka* 9S, 10S et 11S.

Les ressources pédagogiques pour les enseignant-e-s sont en cours de réalisation et devraient être mises à disposition sous forme de fichiers (9S, 10S et 11S) dès la rentrée scolaire 2018-2019. Dans l'intervalle, afin d'appuyer les enseignant-e-s, les corrigés et les commentaires des exercices sont déposés au fur et à mesure de leur élaboration, sur la plateforme educanet2 (dans une version provisoire).

1.6. Commissions de coordination secondaire I et secondaire II

L'introduction du PER a engendré des changements dans le profil de formation des élèves à la fin de la scolarité obligatoire. Ces changements requièrent une coordination de la DGEO avec les degrés de formation subséquents. En outre, les enjeux liés aux trajectoires des élèves dans le secondaire I, suite à l'introduction de la LEO, nécessitent d'être explicités aux principaux acteur-trice-s concernés par la formation des jeunes au secondaire II. En 2012, la DGEO a donc décidé d'instituer des commissions de coordination qui ont pour mandat principal de faciliter le passage des élèves d'un ordre d'enseignement au suivant. Ces commissions sont réactivées avec la première volée d'élèves certifiés sous la LEO.

Ces commissions proposent des actions visant à développer, tant chez les enseignant-e-s que chez les cadres des deux ordres, une connaissance mutuelle de l'organisation de l'enseignement, des contenus des plans d'études respectifs, des attentes et exigences, ainsi que des approches didactiques et pédagogiques pratiquées.

Il s'agit notamment :

- d'identifier les éléments d'information essentiels, en lien avec la LEO et le PER, qui doivent être clarifiés et transmis d'un ordre d'enseignement à l'autre ;
- d'identifier les écarts significatifs, par discipline du PER, entre les exigences de fin de scolarité obligatoire et le niveau exigé dans la formation professionnelle initiale ;
- de proposer des pistes d'action et des modalités de communication aux écoles professionnelles et aux gymnases concernant les éléments ci-dessus ;
- de mettre en place des séances de collaboration entre les enseignant-e-s du secondaire I et du secondaire II ;
- de dresser un bilan de passage des élèves au secondaire II et proposer des pistes d'amélioration.

1.7. Prestations socio-éducatives en milieu scolaire

Depuis l'automne 2016, un groupe de travail interservices a pour mission de définir, à partir des besoins et des propositions transmis par les professionnel-le-s du terrain, un concept de mise en service de prestations socio-éducatives dans les établissements scolaires. Réunissant trois services du DFJC (SESAF, SPJ, DGEO), ce groupe de travail a présenté un rapport en mars 2017 s'appuyant sur une enquête menée par la DGEO auprès de treize établissements scolaires ayant développé des projets pédagogiques avec une dimension socio-éducative. L'enquête a ainsi permis de décrire des prestations mises en œuvre sur le terrain et d'en faire un bilan, d'identifier plus précisément des problématiques qui ne trouvent pas de réponse satisfaisante et d'évaluer le type de prestations supplémentaires qui seraient nécessaires, ainsi que leur coût.

Sur la base des travaux menés, la Cheffe du DFJC a validé une phase pilote de deux ans durant laquelle six établissements scolaires, sélectionnés parmi les treize ayant participé à l'enquête, se verront soutenus dans le développement de prestations socio-éducatives nouvelles ou d'extension des prestations existantes. Une première évaluation de ces développements sera effectuée au terme des deux ans en vue d'une éventuelle généralisation à tous les établissements scolaires.

2. Direction générale de l'enseignement postobligatoire (DGEP)

2.1. Programme de Gestion Informatisée Scolaire pour la formation professionnelle (GIS-FP)

La DGEP poursuit le renforcement de la bonne gestion des établissements de formation professionnelle par la mise en œuvre, entre 2017 et 2019, du Programme de Gestion Informatisée pour la formation professionnelle (GIS-FP) qui remplacera l'actuel système d'information des établissements appelé e*SA. À cette fin, le Grand Conseil a adopté le 31 mai 2017 un décret de financement de 11'798'500 francs. Les objectifs visés sont notamment de répondre à l'évolution du cadre légal fédéral, d'assurer une meilleure coordination et communication entre les partenaires de la formation et les jeunes ou encore de mettre à disposition des conseiller-ère-s aux apprenti-e-s tous les éléments du dossier d'un jeune nécessaires au traitement d'une situation problématique.

2.2. Renforcement de la transition

▪ Unité migration-accueil

À la suite de sa création en 2016, l'unité migration-accueil de la DGEP a assuré, en une année, le suivi personnalisé de près de 500 jeunes migrant-e-s. En participant à assurer une prise en charge coordonnée et continue entre l'ensemble des entités cantonales concernées, cette unité poursuit le renforcement de l'offre de formation en faveur des jeunes migrant-e-s. Après la semestrialisation et le doublement de la capacité des classes d'accueil de l'Ecole de la transition, cinq établissements d'enseignement professionnel (CEPM, COFOP, CPNV, EPCL, ERACOM) ont mis en place, dès mars 2017, des cours d'appui en français langue étrangère (FLE). Ces évolutions s'inscrivent dans le cadre d'une réflexion continue sur l'optimisation des mesures d'accueil et de transition destinées aux primo-arrivants allophones.

▪ Ecole de la transition

L'année scolaire 2017-2018 verra la finalisation du programme lancé en 2015 visant la mise en œuvre sur l'ensemble des sept sites de l'Ecole de la Transition d'une offre de formation personnalisée selon les profils des jeunes afin d'accélérer la transition réussie de ces derniers vers des formations certifiantes. Dans ce cadre, une évaluation et un suivi externe sont menés par l'Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle (IFFP).

2.3. Démographie et planification des constructions scolaires de l'enseignement postobligatoire

▪ Ouverture du Gymnase Provence, onzième gymnase vaudois

Anciennement rattaché au Gymnase de Renens – CEOL inauguré en février 2017, le site de Provence est devenu en date du 1^{er} juillet 2017, le Gymnase Provence. Cette nouvelle création fait suite à l'accroissement de la capacité du Gymnase Provence de 14 nouvelles salles de classes décidée en mai 2017 par le Conseil d'Etat, pour un total de 35 classes. Elle vise à garantir une taille de gymnase permettant une bonne gestion pédagogique, ceci tant au Gymnase de Renens qu'au Gymnase Provence.

Par ailleurs et afin de répondre au dynamisme démographique que connaît le Canton de Vaud ainsi que pour assurer la qualité de l'enseignement gymnasial, six projets de construction ou d'extension de Gymnases sont prévus d'ici à 2026 à la Tour-de-Peilz (dès 2019), à Echallens (dès 2020), dans le Chablais (dès 2022), sur la Côte (dès 2024) et à Lausanne (dès 2026). Sous réserve de l'approbation du Grand Conseil, ce sont plus de 6'700 places supplémentaires qui sont ainsi prévues d'être créées. Depuis 2011, les gymnases vaudois ont vu leurs effectifs augmenter de près de 20%.

2.4. Promotion et soutien à la formation professionnelle

▪ Création d'une équipe Junior à la DGEP

Dès la rentrée scolaire 2017, la DGEP accueillera quatre apprenti-e-s supplémentaires au sein d'une Équipe Junior de six apprenti-e-s et un stagiaire. Inspiré d'un modèle existant à la Poste, cette structure fonctionne comme une petite entreprise sous la supervision d'un Formateur-coach. Cette initiative répond à la volonté du Conseil d'Etat d'engager plus d'apprenti-e-s au sein de l'Administration cantonale, de développer de nouvelles structures d'encadrement et de permettre à des personnes en besoin d'insertion d'être formées.

▪ Dispositif de soutien à l'apprentissage

La DGEP poursuit, en partenariat avec les services de l'Etat concernés, la mise en œuvre du dispositif de soutien à l'apprentissage décidé en 2016 par le Conseil d'Etat et bénéficiant d'un financement de neuf millions de francs. Conformément à la mesure 3.3. du Programme de législature 2012-2017, ce dispositif vise à renforcer l'accessibilité à la formation par l'intermédiaire de quatre mesures:

- le développement de la certification professionnelle initiale des adultes, en collaboration avec le SESAF (3,9 millions de francs);
- le soutien aux entreprises formatrices (2,3 millions de francs) via le fonds cantonal de lutte contre le chômage;
- le soutien de l'accès à la Haute Ecole d'ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD), en collaboration avec la DGES (1,7 millions de francs);
- le développement de la mobilité internationale des apprenti-e-s (1,1 millions de francs).

▪ Loi sur la formation continue (LFCo)

La DGEP a été désignée par le Conseil d'Etat pour mener la mise en œuvre initiale, jusqu'en 2020, de la nouvelle Loi fédérale sur la formation continue (LFCo) entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2017. Cette première phase vise à identifier, consolider ou redéfinir les structures cantonales dans le domaine des compétences de base chez les adultes. L'objectif est ainsi de mettre en place un mode d'encouragement pérenne s'articulant autour d'une offre large et ouverte au plus grand nombre. L'acquisition de compétences de base constitue par ailleurs souvent un prérequis avant de se lancer dans une certification professionnelle pour adultes (CPA).

▪ Quatre saisons de l'apprentissage

Grâce à l'engagement commun du DFJC et des organisations du monde du travail, plusieurs actions de promotion ont été reconduites tout au long de l'année scolaire 2016-2017 visant à stimuler l'orientation et la création de places d'apprentissage. En novembre 2016, le *Salon de la formation et des métiers de Lausanne* (8^e éd.) a constitué pour plus de 30'000 visiteur-euse-s un lieu de rencontre privilégié et un carrefour incontournable sur le chemin qui mène de l'école à la vie professionnelle. Quant à la *Nuit de l'apprentissage*, pour sa troisième édition en février dernier, elle a offert l'opportunité à plus de 1'300 jeunes de se présenter auprès de 130 d'entreprises au cours de brefs entretiens individuels, à Lausanne, Morges, Vevey et Yverdon.

Comme chaque année, la *Journée intercantonale de l'apprentissage* a également été l'occasion de mettre à l'honneur les apprenti-e-s au mois de mai. Enfin, l'*action contrat d'apprentissage last minute*, qui s'est tenue du 1^{er} juillet jusqu'au 15 août 2017, a permis d'accompagner les entreprises dans les démarches administratives pour la signature de nouveaux contrats d'apprentissage à la veille de la rentrée scolaire.

Les « Quatre saisons de l'apprentissage » seront en principe reconduites en 2017-2018.

2.5. Renforcement de l'accessibilité et de l'offre de formation

▪ Garantie à long terme de l'accès sans examen aux hautes écoles avec une maturité gymnasiale

Afin de garantir l'accès sans examen aux hautes écoles pour les titulaires d'une maturité gymnasiale, la DGEP initiera, dès l'année scolaire 2017-2018, la mise en œuvre des recommandations émises en 2016 par la Confédération et la Conférence suisse des directeur-trice-s cantonaux de l'instruction publique (CDIP) relatives au renforcement des compétences de bases en mathématiques et en langue première (français). En collaboration étroite avec les directions d'établissement de formation gymnasiale et par le biais des conférences des maîtres, plusieurs propositions seront ainsi élaborées s'inscrivant dans les conditions cadres de la CDIP.

▪ Place de l'informatique au niveau postobligatoire

Sur la base des travaux menés au niveau fédéral, notamment par la CDIP, sur la place de l'informatique dans les gymnases, la DGEP initiera durant l'année scolaire 2017-2018 une large réflexion sur l'acquisition des bases essentielles de l'informatique par les élèves du postobligatoire, ceci tant au niveau de la programmation que des enjeux socioculturels et éthiques que soulèvent l'utilisation des TIC. À ce jour, la discipline informatique est enseignée dans les gymnases sous la forme d'une option complémentaire que peuvent choisir les élèves intéressés.

▪ Procédures de reconnaissances

À la suite de l'entrée en vigueur des nouveaux plans d'études cadres fédéral et romand pour la maturité professionnelle, une large procédure de reconnaissance des 50 filières de maturité professionnelle vaudoise est en cours auprès de la commission fédérale de maturité professionnelle. Le canton de Vaud est le premier canton romand à avoir obtenu l'ensemble des certificats de reconnaissance, treize en tout, pour ses filières de maturité professionnelle post-CFC en un an. Par ailleurs, neuf filières des Ecoles de commerce vaudoises attendent une reconnaissance du SEFRI d'ici 2019. Enfin l'année scolaire 2016-2017 a vu s'achever avec succès la reconnaissance des cinq dernières procédures en cours sur les vingt-neuf filières des Ecoles supérieures vaudoises publiques ou privées subventionnées.

▪ Admission à la maturité professionnelle (MAD)

Dans le cadre du projet de renforcement de l'accès à la maturité professionnelle, des cours préparatoires harmonisés au niveau cantonal ont été mis en œuvre et font également office d'examens d'admissions. D'autre part, un accès facilité est désormais possible pour les profils d'employé-e-s de commerce CFC formation initiale élargie.

▪ Suivi du cadre de certification et des examens (SUCCES)

La DGEP poursuit la mise en œuvre du projet de suivi du cadre de certification et des examens, lancé en 2016, visant en collaboration avec l'ensemble des partenaires de la formation (les commissions de formation professionnelle, les écoles, les entreprises, les commissions des CIE et de qualification) à comprendre les causes des échecs aux examens de fin d'apprentissage. L'objectif est d'améliorer l'enseignement, la formation pratique et la surveillance ainsi que proposer des pistes de solutions, afin que toutes les professions atteignent un taux de réussite de 95%. Une vingtaine de professions prioritaires font ainsi l'objet d'une investigation approfondie. En ce sens, l'année 2016-2017 voit se poursuivre l'amélioration du taux de réussite aux examens de fin d'apprentissage en s'élevant à 87.06%. En 2014-2015, ce taux était de 82.3%, soit une augmentation de 4.8%.

▪ Egalité des chances par des mesures d'aménagement

Durant l'année scolaire 2016-2017, la DGEP a accordé 342 mesures d'aménagement à des candidat-e-s aux procédures de qualification en situation de handicap physique ou psychique, soit l'équivalent de 5% des candidat-e-s.

▪ Collaboration avec l'UNIL et l'EPFL

Depuis 2016 avec l'EPFL et à compter de la rentrée d'automne 2017 avec l'UNIL, les enseignant-e-s des gymnases vaudois ont la possibilité d'effectuer un stage scientifique. Ils participent à raison d'un jour par semaine à l'enseignement d'un cours et durant un semestre, au développement des outils d'enseignement. L'objectif de cette initiative est de consolider les liens entre les enseignant-e-s du secondaire II, de l'UNIL et de l'EPFL ainsi que de collaborer plus étroitement sur les questions liées à la transition gymnase – hautes écoles. Ce partenariat fait suite au projet Maturité gymnasiale – garantie à long terme de l'accès sans examen aux hautes écoles initié par la Conférence suisse des directeur-trice-s cantonaux de l'instruction publique (CDIP).

2.6. Apprentissage des langues et mobilité internationale

▪ Maturité gymnasiale bilingue

Fort du succès rencontré, la DGEP poursuit le développement de l'offre de mobilité et des formations bilingues au niveau gymnasial. Sur le plan de la *maturité bilingue français-anglais*, quatre nouvelles conventions de partenariat ont été signées au Canada tandis que plusieurs conventions avec des partenaires australiens ont été renforcées. Durant l'année scolaire 2017-2018, 220 jeunes gymnasien-ne-s suivront leur deuxième année gymnasiale en Grande-Bretagne (52), aux Etats-Unis (8), en Australie (107) ou au Canada (53), soit une augmentation de près de 55% par rapport aux effectifs de l'année précédente.

Lancée en 2015 en collaboration avec le Tessin, la *maturité bilingue français-italien* (deuxième volée), permettra une nouvelle fois à plusieurs jeunes de s'immerger pendant une année auprès du Liceo de Lugano, ceci avant de rejoindre le Gymnase de la Cité pour achever leur formation. Première en Suisse lors de son lancement, cette maturité est valorisée depuis 2017 par une subvention de l'Office fédéral de la culture et se trouve actuellement en cours de reconnaissance au niveau fédéral. Quant à la *maturité bilingue français-allemand*, mise en place il y a plus de vingt ans, elle bénéficie chaque année à près de 120 jeunes.

▪ Maturité professionnelle bilingue

En parallèle du succès des maturités bilingues gymnasiales, la DGEP poursuit également le développement de l'offre bilingue pour les apprenti-e-s à l'Ecole professionnelle commerciale de Nyon (EPCN). Première en Suisse, la *maturité professionnelle commerciale bilingue français-anglais* en voie post CFC (MP+1) a été reconnue en 2017 par le SEFRI, tandis que la maturité professionnelle bilingue voie intégrée, lancée en 2016, est pérennisée. Dans le même sens et en partenariat avec les entreprises, un nouveau *programme d'échanges linguistiques* appelé *ImmerNyon* est mis sur pied cette année qui verra six apprenti-e-s vaudois-e-s effectuer leur 3^{ème} semestre de formation commerciale en immersion dans une entreprise à Zurich alors que deux apprenti-e-s zurichois seront accueillis dans le Canton de Vaud.

▪ Mobilité internationale des apprenti-e-s

Lancé en 2015, le programme cantonal pour la mobilité des apprentis-e-s a permis entre 2015 et 2017 à 40 apprenti-e-s d'effectuer un stage certifiant de longue durée, soutenu financièrement, au sein d'une entreprise d'Angleterre, d'Irlande, d'Allemagne, de France, de Belgique, du Danemark ou de Suède. Fort de ce succès, le Conseil d'Etat a attribué, en janvier 2017, un montant de 1.1 million de francs pour financer l'équivalent de 130 nouveaux stages sur quatre ans et ouvrir cette offre de mobilité à un plus grand nombre de destinations. Dans la foulée, le Canton de Vaud a vu son programme valorisé par une subvention de l'agence nationale suisse pour la promotion des échanges et de la mobilité MOVETIA, d'un montant total de 546'236 francs.

3. Direction générale de l'enseignement supérieur (DGES)

3.1. Enseignement supérieur: des défis multiples

La dynamique démographique positive présente dans le canton de Vaud conduit à une augmentation croissante des effectifs, que ce soit à l'Université (UNIL), dans les hautes écoles spécialisées (HES) ou à la Haute école pédagogique (HEP). Pour cette dernière, il s'agit particulièrement d'accompagner l'augmentation du nombre d'élèves en formant suffisamment d'enseignant-e-s.

Concernant l'évolution de la société, notamment son vieillissement, les contraintes sont similaires, notamment au niveau de la formation des futur-e-s professionnel-le-s de la médecine et de la santé. La digitalisation et l'évolution de la technologie en général influent également sur les hautes écoles, tant sur la formation de celles et ceux qui seront amenés à travailler dans ces domaines que dans les pratiques de formation et les activités de recherche.

Ces éléments impliquent des défis que les hautes écoles du canton de Vaud ont déjà abordés et pour lesquels elles poursuivent leurs efforts, soutenues par la politique menée au niveau cantonal.

3.2. Former les enseignant-e-s pour demain

Au cours de ces dernières années, la HEP Vaud a développé son offre de formation afin de répondre aux besoins en enseignant-e-s du canton. Depuis 2008, le nombre des étudiants-e-s (y compris formation continue) a cru de 120%, passant de 1139 à 2520 à la rentrée 2016. Les prévisions à l'horizon 2022 font état de quelque 3200 étudiant-e-s que la HEP devra accueillir pour répondre d'une part aux besoins du canton pour assurer l'enseignement aux effectifs d'élèves en croissance constante, et d'autre part remplacer les enseignant-e-s partant à la retraite.

Par ailleurs, un accent a été mis sur les stages de formation pratique, plus précisément sur le nombre de places de stages et de praticien-ne-s formateurs qualifiés suffisant, l'une des clés concernant l'augmentation de la capacité de former de la HEP. A cet effet, le DFJC a révisé en juin 2017 le statut des praticien-ne-s formateurs (ancienne décision n°117, devenue n°159), d'entente avec les partenaires syndicaux et les associations professionnelles. Ces nouvelles conditions n'entreront pas en vigueur à la présente rentrée, mais à celle de 2018 afin de planifier cette mise en œuvre. Les modifications visent à encourager la formation des praticien-ne-s formateurs et à introduire une certaine flexibilité dans le nombre de stagiaires encadrés. Dans ce contexte, les indemnités versées aux praticien-ne-s formateurs ont également été revues. Par ces mesures, le DFJC entend renforcer l'attrait de l'activité des praticien-ne-s formateurs et la qualité de l'encadrement des stagiaires.

3.3. Répondre aux besoins d'une société vieillissante

A l'instar du reste de la Suisse, le canton de Vaud manque de personnel qualifié pour répondre à ses besoins, en particulier dans le domaine de la santé. Tout comme les efforts produits dans le secteur de la formation des enseignant-e-s, les hautes écoles du domaine de la santé ont également augmenté leur capacité de formation. La HESAV et La Source notamment ont accueilli respectivement 801 et 544 étudiant-e-s en 2016; le taux de croissance de leurs effectifs étudiants de 2008 à 2016 se monte respectivement à 69% pour la HESAV et à 56.3% pour La Source (périmètre OFS). L'UNIL, quant à elle, a également fourni des efforts majeurs dans la capacité d'accueil de la phase clinique de la formation en médecine humaine, en passant de 160 places en 2012 à 220 actuellement, pour atteindre 245 places en 2020. L'UNIL suit ainsi une impulsion qu'elle avait déjà amorcée et prend également part au programme spécial fédéral 2017-2020 «Augmentation du nombre de diplômes en médecine humaine», qui vise à porter le nombre de diplômes de master en médecine humaine en Suisse à 1350, à partir de 2025.

3.4. Promotion des MINT

Une pénurie de personnel qualifié est également constatée dans les domaines des mathématiques, de l'informatique, des sciences naturelles et de la technique (MINT). Dans ce contexte, le Conseil d'Etat a décidé de créer un groupe d'échange stratégique, chargé d'établir une veille sur la situation de pénurie et de la relève dans les domaines MINT, ainsi qu'un état des lieux de l'offre et des besoins des mesures de promotion spécifiques dans le canton. Ce groupe a également pour mission de favoriser l'échange d'informations et d'expériences entre les personnes impliquées. Piloté par la DGES, il est composé

de représentant-e-s de services de l'Etat de Vaud, des hautes écoles sises sur territoire vaudois, des milieux professionnels et économiques, et de l'Académie suisse des sciences techniques.

3.5. Infrastructures

Dans le contexte de croissance décrit plus haut, et afin de répondre aux besoins en infrastructure pour former les acteur-trice-s de la société de demain, de nombreux projets ont abouti récemment : nouveaux auditoires destinés à la Faculté de biologie et de médecine à César Roux 19; rénovation de l'ancienne polyclinique à destination de la HESAV; agrandissement et rénovation de la HEIG-VD à Yverdon-les-Bains. D'autres projets se poursuivent ou vont débiter, dont la transformation et l'assainissement des bâtiments de l'EESP, ainsi que la rénovation de l'Aula des Cèdres à la HEP Vaud.

Parmi les projets à venir, plusieurs éléments relèvent du développement et de l'optimisation du campus de l'UNIL, à Dorigny, qui évolue vers une activité quasi permanente. Le projet Vortex offrira un lieu de vie à près de 1000 personnes à l'horizon 2020, alors que le bâtiment Unithèque, qui abrite la bibliothèque, va progressivement doubler sa capacité. Le bâtiment consacré aux sciences de la vie sera érigé, alors que l'Amphipôle sera rénové et que le centre sportif universitaire sera également transformé.

Autre projet phare contribuant à faire de Dorigny la « deuxième ville du canton » avec quelque 30'000 usager-ère-s quotidiens, le Campus santé verra la construction de trois nouveaux bâtiments sur les Côtes-de-la-Bourdonnette. Le premier est destiné à la HESAV et lui permettra de se rassembler sur un site unique. Le deuxième édifice accueillera le C4 (centre coordonné de compétences cliniques), où viendront se former des personnes issues de la HESAV, de la Haute école de soins infirmiers La Source, de la Faculté de biologie et de médecine de l'UNIL, et du CHUV. Le troisième bâtiment sera quant à lui consacré au logement étudiant.

4. Service de l'enseignement spécialisé et de l'appui à la formation (SESAF)

4.1. Mise en œuvre de la Loi sur la pédagogie spécialisée (LPS) : projet pilote et règlement d'application

La loi sur la pédagogie spécialisée (LPS) a fait l'objet d'une requête à la Cour constitutionnelle du Tribunal cantonal qui a été rejetée en date du 10 mars 2016. Le recours contre cette décision, déposé auprès du Tribunal fédéral, a fait l'objet d'une décision en date du 23 juin 2017. En substance, la Haute Cour a rejeté le recours en matière de droit public et a déclaré le recours constitutionnel subsidiaire irrecevable. Dès lors, la LPS peut être mise en vigueur selon le calendrier annoncé.

Pour préparer la mise en œuvre de la LPS dans le champ de la scolarité obligatoire, un projet pilote a été mis en place à la rentrée 2016 et se poursuit en 2017-2018 avec un panel d'établissements représentatifs, tous issus d'une même région de pédagogie spécialisée (Nord).

L'année scolaire 2017-2018 sera également mise à profit pour expérimenter les critères d'éligibilité et les processus d'accès aux mesures ordinaires et renforcées ainsi que pour travailler sur les collaborations entre les établissements scolaires et les futures directions régionales de pédagogie spécialisée. Différents groupes de travail ont été mis en place avec l'ensemble des partenaires de la pédagogie spécialisée. En parallèle, le Règlement d'application de la LPS (RLPS) a été mis en consultation au printemps 2017.

En ce sens, les conclusions des groupes de travail, le résultat de l'expérimentation, le recensement des bonnes pratiques et la synthèse du retour de consultation du RLPS permettront une préparation optimale en vue de la mise en vigueur du nouveau cadre légal dans l'ensemble du canton à la rentrée scolaire 2018.

4.2. Loi sur l'orientation professionnelle (LOP)

Le projet de nouvelle Loi sur l'orientation professionnelle a terminé sa phase de travail en commission du Grand Conseil en cette fin d'année scolaire 2016-2017. Elle sera donc étudiée par le plénum à la rentrée. Ce nouveau cadre normatif permet de consacrer l'évolution et l'élargissement des missions de l'orientation d'une offre basée principalement sur l'information et le conseil à disposition des jeunes et des adultes vers une diversification des modalités d'intervention individuelle et collective, renforçant notamment la dimension proactive de ses missions de base. Cette évolution s'inscrit par ailleurs dans

la volonté de l'Etat d'assurer l'insertion sociale par l'accès à une formation professionnelle certifiée. Un certain nombre d'outils sont d'ores et déjà en œuvre et sont confirmés par nouvelle loi : case management pour la formation professionnelle (CM-PF), certification des adultes, coordination des mesures de transition par la direction interservices constituée par les trois départements de la formation (DGEO-DGEP-SESAF), de l'action sociale (SPAS) et de l'économie (SDE).

4.3. Transition 1

Dans le cadre du mandat d'opérationnalisation du Case management formation professionnelle (CMFP), l'OCOSP assure le repérage et l'accompagnement des élèves en fin de scolarité obligatoire rencontrant des difficultés à trouver une solution de formation professionnelle initiale ou une filière d'études grâce à une collaboration entre les établissements scolaires et le psychologue conseiller-ère en orientation tout au long de la dernière année de scolarité obligatoire des élèves.

En automne, un inventaire des projets professionnels des élèves et une identification des jeunes ayant des besoins spécifiques sont réalisés. En début d'année civile, une mesure de T1 adaptée est proposée aux élèves avec d'importantes difficultés d'insertion en vue d'une demande d'admission anticipée. Cette année écoulée, au cours de cette étape, 400 dossiers ont été constitués. La phase de printemps a pour objectif de remobiliser les élèves autour de la recherche d'une solution de formation ou d'études, en informant notamment sur les places restant dans la bourse des places d'apprentissage. Elle permet également aux élèves sans solution de formation confirmée d'effectuer une demande d'admission dans une mesure de transition (2299 dossiers en 2017). Enfin, en été, il s'agit de faire le point pour tous les élèves sur les solutions de formation (85 élèves en 2017) et de proposer des prestations d'orientation spécifiques aux élèves sans solution.

En parallèle des solutions visant une prise en charge à plein temps (COFOP, EdT, SeMo), les mesures Start'Up (OCOSP), UTT (DGEP) et SeMo Coaching (SDE) proposent des suivis individualisés qui répondent à des situations spécifiques. Ces mesures combinent généralement des entretiens individualisés, des périodes de stages et du renfort scolaire. Enfin, les jeunes avec des besoins d'aide à la transition peuvent accéder aux MIS-JAD. Ces ouvertures sont utilisées lorsque les prestations des mesures T1 ne correspondent pas au profil du jeune ou que les structures visées sont saturées.

Parallèlement au processus qui se déroule en école obligatoire, les Guichets régionaux de la Transition 1 reçoivent des demandes de jeunes sans solution de formation professionnelle, suite à une rupture d'apprentissage, de gymnase, de mesure de transition ou à une arrivée récente dans le canton. Ces demandes peuvent provenir du jeune, de son entourage ou de référents institutionnels (assistant-e-s sociaux, éducateurs/trices, etc.).

Par ailleurs, la Bourse des places d'apprentissage (BPA) recense, chaque année, et au terme de chacune des quatre enquêtes annuelles, près de 90% des places d'apprentissage offertes. En fin d'année scolaire passée (17 juillet 2017), on recensait 702 places d'apprentissage toujours disponibles. À fin août, selon l'expérience des années précédentes, il ne devrait plus y avoir qu'une centaine de places disponibles. Places qui sont, ensuite, transmises aux responsables de Mesures de Transition 1 afin de procéder aux dernières postulations.

Afin de faire connaître les places disponibles aux jeunes encore en recherche, l'OCOSP a servi d'interface de rencontre, le 17 juillet entre 16h et 19h, entre sept entreprises du domaine de l'électricité et de la technique du bâtiment et des jeunes intéressés par ces professions.

4.4. Certification des adultes

En 2016, dans le cadre de l'aide « franc fort » aux cantons, le DFJC a reçu un montant, géré par la DGEP, pour mettre en place un dispositif d'appui et soutien aux candidat-e-s adultes à une certification professionnelle initiale. Pour ce faire, une unité interservices DGEP-SESAF/OCOSP a été instituée dans laquelle chaque service assure les tâches qui le concerne (DGEP: formation, certification; OCOSP: orientation, conseil, bilan de compétences, suivi des candidat-e-s).

L'unité interservice Certification Professionnelle des Adultes (CPA) a pour objectif de faciliter la démarche de certification des candidat-e-s. Pour atteindre ce but, elle propose des séances d'informations et un portail d'entrée unique pour le public à partir duquel les candidat-e-s peuvent bénéficier de conseils, de bilans de compétences, d'une orientation vers la bonne voie de certification ou de formation, d'un suivi par un/une référent-e tout au long du parcours, et d'offres de formation mises en place spécifiquement pour faciliter leur accès aux adultes.

Depuis le lancement du portail d'entrée unique, en avril 2016, 1066 dossiers ont été traités dont 73% concernant l'accès direct aux examens (art. 32) et 27% concernant la validation des acquis de l'expérience (VAE). 1140 personnes ont participé aux séances d'information.

4.5. Plan autisme

Dans le cadre du déploiement des mesures d'accompagnement des enfants avec troubles du spectre autistique, en collaboration avec le service de la santé publique, le CHUV et le Centre cantonal autisme (CCA), une première étape sera réalisée avec la mise en place d'un dispositif d'intervention précoce pour les enfants de 2 à 4 ans et d'une première classe enfantine spécialisée dans la région Centre.

5. Service des affaires culturelles (SERAC)

5.1. Médiation culturelle

Deux actualités concernant la structure Ecole-Musée rythmeront l'année scolaire 2017-2018 : la parution de trois dossiers pédagogiques et des changements considérables concernant la structure elle-même.

▪ Dossiers pédagogiques

À l'heure de la rentrée scolaire, sortiront trois dossiers pédagogiques en lien avec des musées d'histoire :

- *Par ici la monnaie !*, en lien avec la nouvelle exposition permanente du Musée monétaire cantonal ;
- *Lousonna : un passé d'actualité*, en lien avec le Musée romain de Lausanne-Vidy ;
- Un troisième dossier pédagogique en lien avec la réouverture du Musée historique de Lausanne paraîtra au début du printemps 2018.

Ces trois dossiers ont pour but de faciliter la préparation de la visite du musée pour les enseignant-e-s des cycles 2 et 3. Pour cette occasion, une formation continue commune et attestée par la HEP Vaud sera proposée en avril 2018. Pour mémoire, leur pdf est téléchargeable sur www.ecole-musee.vd.ch et des exemplaires papier supplémentaires peuvent être commandés gratuitement par e-mail à ecole-musee@vd.ch.

▪ Culture-Ecole

Par ailleurs, après l'édition de plus de soixante dossiers pédagogiques parus dans la collection Ecole-Musée depuis 2005, et face à l'évolution des besoins et des demandes du milieu de l'enseignement, la structure Ecole-Musée réoriente ses activités et change de nom pour l'appellation plus générale: Culture-Ecole.

Culture-Ecole a pour objectif d'améliorer et de faciliter l'accès à la culture pour les écoles vaudoises en :

- améliorant la communication de l'offre culturelle pour les écoles par le biais de sa newsletter ;
- produisant des malettes pédagogiques culturelles (dès 2018).

Culture-Ecole continue toutefois d'éditer ponctuellement des mini dossiers pédagogiques à l'intention des enseignant-e-s généralistes et reste la structure de médiation culturelle pour les écoles vaudoises, ainsi qu'un axe fort de la médiation culturelle au Service des affaires culturelles (DFJC).

5.2. La carte Passculture

En 2017, pour la 7^e année consécutive, le Service des affaires culturelles (SERAC) et la Direction générale de l'enseignement postobligatoire (DGEP) de l'Etat de Vaud renouvellent l'offre de la carte Passculture destinée aux gymnasiens-ne-s, aux apprentis-e-s et aux élèves des écoles professionnelles et de l'Ecole de la transition, en partenariat avec 28 institutions théâtrales et manifestations vaudoises. La carte Passculture est aussi disponible pour les élèves fréquentant une école spécialisée soutenue par le SESAF.

La carte Passculture s'obtient en s'inscrivant sur le site de l'Etat de Vaud (www.vd.ch/passculture). Gratuite, elle offre la possibilité aux élèves du postobligatoire d'accéder à la totalité de la programmation des théâtres et manifestations partenaires en bénéficiant d'un tarif préférentiel (fr. 8.-). La DGEP, respectivement le SESAF, prennent à leur charge le montant complémentaire d'environ 7 francs, versé directement aux institutions culturelles.

En 2016, une application pour smartphone a été développée. Elle permet d'obtenir la carte Passculture directement sur son téléphone. Parallèlement, une campagne de promotion active a été développée dans les établissements scolaires pour entrer en contact direct avec les élèves afin de faire mieux connaître cette offre culturelle. Ces nouveautés, qui facilitent l'accès à la culture, ont eu un grand succès. La campagne de promotion est donc reconduite cet automne, en collaboration avec de jeunes comédiens récemment promus de la Haute Ecole de Théâtre de Suisse romande – la Manufacture (HETSR).

Durant l'année scolaire 2016-2017, ce sont près de 3100 cartes d'affilié-e-s qui ont été éditées (2200 en 2015-2016) et 3600 billets qui ont été émis par les 24 lieux culturels partenaires dans le cadre du Passculture (2950 en 2015-2016). La carte Passculture ne cesse d'étendre son offre puisque les 24 partenaires culturels affiliés sont rejoints cette année par 4 partenaires supplémentaires, dont la Cinémathèque Suisse qui ouvre sa programmation régulière aux élèves pour la modique somme de fr 4.- et offrira dans ce cadre, en collaboration avec la DGEP, une médiation cinématographique pour 8 séances annuelles sous l'intitulé Le Passculture fait son cinéma !

6. Service de protection de la jeunesse (SPJ)

6.1. Politique de l'enfance et de la jeunesse (PEJ)

L'année scolaire 2017-2018 verra la mise en œuvre des nouvelles lignes directrices de la Politique cantonale de l'enfance et de la jeunesse (PEJ), adoptées en mai 2017 par le Conseil d'Etat. Se fondant sur une vaste enquête menée auprès de la population vaudoise (21 groupes de discussion et 2'662 personnes sondées) en collaboration étroite avec des représentant-e-s des services de l'Etat, des communes et des organismes privés subventionnés, ces lignes directrices visent à répondre à la question: de quoi ont besoin les enfants et les jeunes pour bien grandir dans ce canton ? Elle s'inscrit ainsi dans un contexte en constante mutation où la place des enfants et des jeunes évolue toujours plus rapidement, de même que leurs besoins, ainsi que les besoins de ceux qui ont la responsabilité de les accompagner dans leur développement.

En ce sens, la mise en œuvre de la PEJ vise, pour l'ensemble des enfants et des jeunes, sans discrimination, à soutenir leur développement harmonieux, à encourager leur participation à la vie publique (vie politique et sociale), à développer leurs ressources et celles de leur environnement (en particulier, l'environnement familial), à les protéger dans les situations où cela est nécessaire ainsi qu'à développer en leur faveur des mesures de prévention appropriées. Elle a pour but d'améliorer l'efficacité de l'ensemble des mesures prises en faveur des enfants et des jeunes du canton à travers notamment une analyse en continu de leurs besoins et de leurs problématiques ainsi qu'une adaptation des réponses aux besoins et aux problèmes existants et émergents.

Déjà désigné par la loi sur la protection des mineurs comme service de contact pour la politique de l'enfance et de la jeunesse, le SPJ s'est vu chargé de la coordination de cette politique. Par ailleurs, le Conseil d'Etat a institué une Commission de coordination réunissant six départements (DTE, DJFC, DIS, DSAS, DECS, DIRH) et composée des représentants des quinze services de l'Etat appelés à y participer, dont la DGEO, la DGEP, le SESAF et le SERAC.

6.2. Commission cantonale de jeunes

En juin 2017, le Conseil d'Etat a désigné les vingt-cinq nouveaux membres de la Commission cantonale de jeunes pour les années 2017 à 2019. Sept écolier-ère-s, trois apprenti-e-s et quinze gymnasien-ne-s, âgés de 14 à 17 ans et issus de toutes les régions du canton auront ainsi pour tâches de prendre position sur des projets de lois ou de règlements ou encore de faire des propositions au Conseil d'Etat. Créée en 2011, en application de l'article 85 de la Constitution vaudoise et des articles 8 et 9 de la Loi sur le soutien aux activités de la jeunesse (LSAJ), la Commission cantonale des jeunes a transmis depuis six ans de nombreuses propositions au Conseil d'Etat pour que les intérêts et les besoins des jeunes soient pris en considération.

En ce sens, la Commission a notamment pris position dans le cadre du Règlement de la loi sur l'enseignement obligatoire (RLEO) ou de la Loi sur l'accueil de jour des enfants (LAJE). Elle a porté plusieurs propositions concernant la prévention du suicide, l'intégration des mineur-e-s non-accompagné-e-s ou le soutien aux activités artistiques des jeunes. Etant représentée par quatre de ses membres au sein du Comité de préavis d'attribution des aides financières, la commission a contribué, depuis 2011, à l'examen et au financement de plus d'une centaine de projets réalisés par des jeunes dans les domaines culturel, social et sportif pour un montant total d'environ 80'000 francs par année.

7. Statistiques annuelles en matière de formation

Scolarité obligatoire	Année	2012-2013 *			2013-2014 *			2014-2015 *			2015-2016 *			2016-2017 *			Prévisions 2017-2018 **		
		♂	♀	Total	♂	♀	Total	♂	♀	Total	♂	♀	Total	♂	♀	Total	♂	♀	Total
Cycle 1	1	3'740	3'623	7'363	3'985	3'844	7'829	4'078	3'809	7'887	3'954	3'822	7'776	3'999	3'702	7'601	4'035	3'901	7'936
	2	3'863	3'675	7'538	3'843	3'697	7'540	4'043	3'908	7'951	4'132	3'900	8'032	4'041	3'877	7'918	3'987	3'751	7'738
	3	3'790	3'638	7'428	3'827	3'759	7'586	3'894	3'752	7'646	4'060	3'950	8'010	4'151	3'977	8'128	4'028	3'905	7'933
	4	3'815	3'651	7'466	3'933	3'746	7'679	4'005	3'899	7'904	4'042	3'953	7'995	4'208	4'100	8'308	4'300	4'088	8'388
	total			29'795			30'634			31'388			31'813			31'955			31'995
Cycle 2	5	3'466	3'392	6'858	3'633	3'507	7'140	3'765	3'631	7'396	3'851	3'721	7'572	3'864	3'825	7'689	4'056	3'973	8'029
	6	3'690	3'500	7'190	3'621	3'577	7'198	3'743	3'636	7'379	3'876	3'728	7'604	3'953	3'836	7'789	3'948	3'920	7'868
	7	3'539	3'535	7'074	3'534	3'371	6'905	3'561	3'536	7'097	3'678	3'616	7'294	3'798	3'662	7'460	3'884	3'761	7'665
	8	3'589	3'524	7'093	3'525	3'546	7'071	3'782	3'562	7'344	3'792	3'731	7'523	3'674	3'754	7'628	4'036	3'831	7'867
	total			28'215			28'314			29'216			29'993			30'566			31'429
Voie pré-gymnastique	9						3'328	1'369	1'569	2'938	1'361	1'541	2'902	1'515	1'709	3'224	1'564	1'804	3'368
	10							1'551	1'819	3'370	1'531	1'722	3'253	1'509	1'659	3'168	1'617	1'838	3'455
	11										1'487	1'769	3'256	1'471	1'712	3'183	1'432	1'619	3'051
	total						3'328			6'308			9'411			9'575			9'874
Voie générale	9						4'614	2'277	2'059	4'336	2'388	2'025	4'413	2'295	2'038	4'333	2'251	1'954	4'205
	10							2'219	1'940	4'159	2'213	1'954	4'167	2'258	1'923	4'181	2'188	1'938	4'126
	11										2'220	2'030	4'250	2'261	2'064	4'325	2'318	2'005	4'323
	total						4'614			8'495			12'830			12'839			12'654
Degrés secondaires	9	1'370	1'046	2'416															
	10	1'229	978	2'207	1'090	882	1'972												
	11	1'128	1'001	2'129	1'202	1'009	2'211	1'091	901	1'992									
	total			6'752			4'183			1'992									
VSG	9	1'206	1'293	2'499															
	10	1'177	1'173	2'350			2'486												
	11	1'154	1'296	2'450			2'464	1'261	1'346	2'607									
	total			7'299			4'950			2'607									
VSB	9	1'343	1'557	2'900															
	10	1'309	1'478	2'787			2'927												
	11	1'356	1'478	2'834			2'834	1'365	1'585	2'950									
	total			8'521			5'761			2'950									
Raccourcissements I et II	12	252	382	634	271	368	639	238	382	620	203	375	578	288	417	705	331	398	729
Classes accueil (scol. obligatoire)		329	302	631	319	339	658	332	314	646	315	263	578	359	247	606	214	180	394
Classes de développement		731	508	1'239	934	530	1'464	784	508	1'292	761	477	1'238	789	487	1'276	775	482	1'257
Enseignement spécialisé/s à 15 ans Institutions COES et SPJ		1'383	606	1'989	1'536	681	2'217	1'334	620	1'954	1'546	654	2'200	692	1'543	2'235			2'260
Elèves bénéficiant de prestations d'enseignement spécialisé/s en école régulière				883	755	472	1'227	821	528	1'349	932	595	1'527	1'075	605	1'680			1'750
TOTAL EC. OBLIGATOIRE				85'958			87'989			88'817			90'168			91'437			92'342

Ecole de la transition	OPTI (->2015-2016)										1'120	1'203	1'245	1'207			
	secteur pré-professionnel																
	secteur appui en orientation et soutien												(876)	(608)			
	secteur accueil												(143)	(165)			
													(226)	(434)			
	total										1'120	1'203	1'245	1'207			1'200
Ecole de maturité (EM)	1									2'924		3'025	3'167	3'429			3'332
	2									2'509		2'562	2'614	2'643			3'031
	3									2'346		2'384	2'413	2'578			2'666
	total									7'779		7'971	8'194	8'650			9'029
	1									1'235		1'195	1'037	1'134			1'270
Ecole de culture générale (ECG)	2									1'029		1'083	1'064	920			1'055
	3									890		965	1'018	978			846
	total									3'154		3'243	3'119	3'032			3'171
Ecole de commerce (EC) (1)	1												368	347			363
	2													291			294
	3																244
	total												368	638			901
	total EM + ECG + EC									10'933		11'214	11'681	12'320			13'101
Ens. professionnel	Apprentis (2)									20'117		20'034	19'779	19'643			
	Etudiants MP post-CFC									605		711	706	659			
	Etudiants ES									1'448		1'455	1'382	1'496			
	Candidats libres selon Art. 32 OFPr, la VAE ou élèves répétants									521		505	821	905			
	total ens. professionnel									22'691		22'705	22'688	22'703			
	Total du postobligatoire (non compris ens. professionnel)									12'053		12'417	12'926	13'527			14'301
	TOTAL POSTOBLIGATOIRE									34'744		35'122	35'614	36'230			
	Total général (non compris apprentis)									100'042		101'234	103'094	104'964			106'643
	TOTAL GENERAL									120'223		123'939	125'782	127'667			

Depuis la rentrée 2015, la formation gymnasiale dans le canton de Vaud offre trois filières de formation, l'Ecole de maturité (EM) ainsi que l'Ecole de culture générale (ECG) et l'Ecole de commerce (EC) suite à la dissociation de l'Ecole de culture générale et de commerce (ECGC).

Apprentis en AFP, CFC, maturité professionnelle intégrée, certificat cantonal de capacité, préapprentissage et formation élémentaire

Eléments non connus car les données finalisées de 2017 concernant les apprentis sous contrat vaudois ainsi que l'effectif des autres formations gymnasiales ne sont pour l'heure pas disponibles. Ces données sont finalisées en décembre.

Les données proviennent des statistiques vaudaises et se basent sur les recensements effectués en octobre des années scolaires concernées.

** Prévisions en juillet, y compris les élèves vaudois qui seront scolarisés au Gymnase intercantonal de la Broye.

Liens internet utiles

www.vd.ch/formation

www.vd.ch/scolarite

www.vd.ch/apprentissage

www.vd.ch/gymnase

www.vd.ch/orientation

www.ecole-musee.vd.ch



COMMUNIQUÉ POUR LES MÉDIAS

14 août 2017

Rentrée scolaire 2017-2018 **Nouveautés et défis de l'école valaisanne**

(IVS).- Les élèves valaisans reprendront le chemin de l'école le mercredi 16 août dans le Haut-Valais et le jeudi 17 août dans le Valais romand. À l'occasion de cette rentrée scolaire 2017-2018, le Département de l'économie et de la formation (DEF) a présenté les nouveautés et les défis qui attendent l'école valaisanne. La qualité de la formation, l'encouragement du bilinguisme et l'égalité des chances pour tous les élèves demeurent les préoccupations principales.

Ce ne sont pas moins de 42'100 élèves, 9'500 apprentis et 4'850 enseignants qui entament une nouvelle année scolaire. L'ouverture des classes est prévue le 16 août dans le Haut-Valais et le 17 août dans le Valais romand. Les écoles professionnelles valaisannes quant à elles reprendront leurs cours dès le 21 août.

Le Département de l'économie et de la formation (DEF) souhaite maintenir le haut niveau de qualité de l'école valaisanne dans un climat constructif. Un accent particulier sera mis sur les conditions-cadres du domaine de la formation et la santé des enseignants. La réunion au sein d'un même département de l'économie et de la formation permettra d'initier un dialogue entre ces deux domaines.

Après la mise en œuvre de la loi sur l'enseignement primaire (LEP), des premiers bilans intermédiaires ont été tirés et des réflexions seront menées en collaboration avec tous les partenaires afin de faire évoluer cette loi fondamentale. La volonté de pérenniser les dispositions de la loi sur le cycle d'orientation, malgré les mesures d'économies de l'examen des tâches et des structures de l'Etat (ETS 2), a été rappelée. La poursuite de l'accréditation de la Haute école pédagogique (HEP) est également un défi majeur de cette année scolaire.

Avec l'adoption du nouveau Plan d'études romand (PER), de nouveaux moyens d'enseignements (MER) ont été introduits. Des séances d'information, des formations continues et complémentaires ont été proposées aux enseignants en collaboration avec la HEP. Après des renouvellements conséquents dans presque toutes les disciplines, à l'exception des mathématiques et du domaine Arts, les enseignants de l'école primaire, en particulier ceux du cycle 2, pourront asseoir et consolider leurs pratiques dans les prochaines années.

Dans le Haut-Valais, l'année scolaire 2017/2018 servira de préparation à l'introduction du programme commun des 21 cantons germanophones et multilingues « Lehrplan21 » prévu pour la rentrée 2018/2019. Ce programme permettra aux élèves d'acquérir non seulement des connaissances, mais de développer aussi des compétences fortes.

La nouvelle loi sur l'enseignement spécialisé est entrée en vigueur lors de l'année scolaire 2016/2017. L'implémentation du concept cantonal de pédagogie spécialisée se poursuivra avec la consolidation des prestations actuelles et le développement de nouveaux éléments tels que la création d'un centre de compétences pour le Valais romand ou la mise en place de la commission stratégique de la pédagogie spécialisée.

La passerelle Dubs sera renforcée avec l'ouverture de trois classes à St-Maurice et d'une classe à Brigue. Cette passerelle permet aux titulaires de maturités professionnelles et, pour la première fois cette année, aux titulaires de maturités spécialisées d'accéder aux universités et aux écoles polytechniques.

Dans le domaine de la formation professionnelle, les Ecoles de culture générale (ECG) de Sion et de Sierre offrent dès la rentrée 2017 la possibilité d'obtenir une maturité professionnelle santé et social associée à un certificat fédéral de capacité d'assistant-e en soins et santé communautaire (ASSC) ou d'assistant-e socio-éducatif-ve (ASE) en quatre ans.

La promotion des échanges linguistiques ainsi que du bilinguisme demeurent des priorités dans cette nouvelle année scolaire. Le Valais est le leader en Suisse des échanges scolaires et les chiffres augmentent chaque année grâce aux différents programmes proposés, que ce soit une année d'immersion dans l'autre région linguistique pendant la scolarité ou après l'obtention d'un CFC ou des échanges de plus courte durée.

Le centre cantonal ICT VS dispose désormais de locaux situés à la rue de la Piscine 10 à Sion. Ce centre soutient les autorités politiques, les directions d'écoles et les enseignants concernant l'intégration des MITIC (Médias, Images et Technologies de l'Information et de la Communication) à l'école obligatoire, ainsi qu'au Secondaire II, et les oriente sur les équipements appropriés à leurs projets pédagogiques.

Des investissements ont été consentis en faveur de la formation sur les sites chimiques de Viège et Monthey afin de maintenir et renforcer l'offre de personnel qualifié nécessaire à la compétitivité et au développement de l'industrie chimique.

Le domaine de la formation connaît actuellement des changements importants avec notamment les incidences d'ETS2 ou la rénovation et la construction de nouveaux bâtiments scolaires. Le Département de l'économie et de la formation (DEF) mettra tout en œuvre pour maintenir le niveau de l'école valaisanne et l'égalité des chances pour tous qui doit être assurée.

Personne de contact :

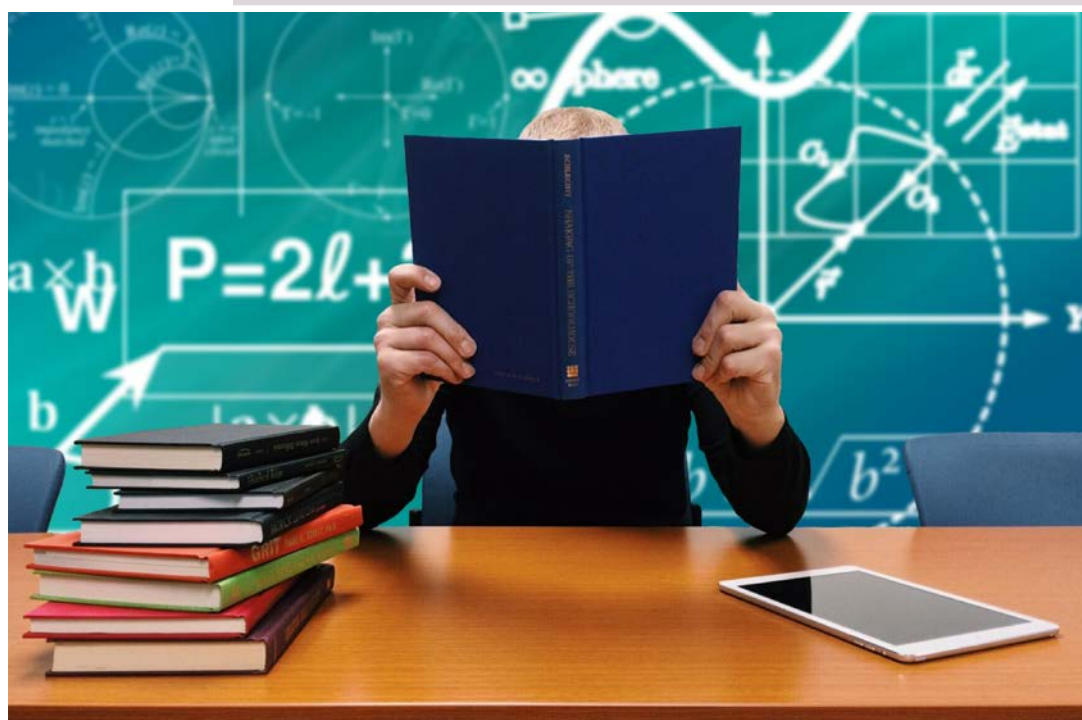
**Christophe Darbellay, chef du Département de l'économie et de la formation
027 606 40 00**



Rentrée scolaire 2017-18

Nouveautés et défis de l'école valaisanne

14 | 08 | 2017



INVITATION POUR LES MÉDIAS

7 août 2017

Rentrée scolaire 2017 **Présentation des nouveautés et des défis de l'école valaisanne**

Madame, Monsieur,

Les élèves valaisans reprendront le chemin de l'école le mercredi 16 août dans le Haut-Valais et le jeudi 17 août dans le Valais romand.

Afin de vous présenter les nouveautés et les défis qui attendent l'école valaisanne pour cette nouvelle année scolaire, le conseiller d'Etat **Christophe Darbellay** vous convie à une **conférence de presse** le

lundi 14 août 2017, à 10.30 heures,
Bâtiment Rilke, Centre scolaire de Borzuat - Sierre.

Le chef du Département de l'économie et de la formation (DEF) sera accompagné par les cadres du Service de l'enseignement et du Service de la formation professionnelle.

La documentation usuelle vous sera remise sur place. Vous la trouverez également sur le site internet www.vs.ch dans les rubriques habituelles.

En vous souhaitant bonne réception de la présente, je vous adresse, Madame, Monsieur, mes meilleures salutations.

André Mudry
Chef de l'Information



COMMUNIQUÉ POUR LES MÉDIAS

14 août 2017

Rentrée scolaire 2017-2018 Nouveautés et défis de l'école valaisanne

(IVS).- Les élèves valaisans reprendront le chemin de l'école le mercredi 16 août dans le Haut-Valais et le jeudi 17 août dans le Valais romand. À l'occasion de cette rentrée scolaire 2017-2018, le Département de l'économie et de la formation (DEF) a présenté les nouveautés et les défis qui attendent l'école valaisanne. La qualité de la formation, l'encouragement du bilinguisme et l'égalité des chances pour tous les élèves demeurent les préoccupations principales.

Ce ne sont pas moins de 42'100 élèves, 9'500 apprentis et 4'850 enseignants qui entament une nouvelle année scolaire. L'ouverture des classes est prévue le 16 août dans le Haut-Valais et le 17 août dans le Valais romand. Les écoles professionnelles valaisannes quant à elles reprendront leurs cours dès le 21 août.

Le Département de l'économie et de la formation (DEF) souhaite maintenir le haut niveau de qualité de l'école valaisanne dans un climat constructif. Un accent particulier sera mis sur les conditions-cadres du domaine de la formation et la santé des enseignants. La réunion au sein d'un même département de l'économie et de la formation permettra d'initier un dialogue entre ces deux domaines.

Après la mise en œuvre de la loi sur l'enseignement primaire (LEP), des premiers bilans intermédiaires ont été tirés et des réflexions seront menées en collaboration avec tous les partenaires afin de faire évoluer cette loi fondamentale. La volonté de pérenniser les dispositions de la loi sur le cycle d'orientation, malgré les mesures d'économies de l'examen des tâches et des structures de l'Etat (ETS 2), a été rappelée. La poursuite de l'accréditation de la Haute école pédagogique (HEP) est également un défi majeur de cette année scolaire.

Avec l'adoption du nouveau Plan d'études romand (PER), de nouveaux moyens d'enseignements (MER) ont été introduits. Des séances d'information, des formations continues et complémentaires ont été proposées aux enseignants en collaboration avec la HEP. Après des renouvellements conséquents dans presque toutes les disciplines, à l'exception des mathématiques et du domaine Arts, les enseignants de l'école primaire, en particulier ceux du cycle 2, pourront asseoir et consolider leurs pratiques dans les prochaines années.

Dans le Haut-Valais, l'année scolaire 2017/2018 servira de préparation à l'introduction du programme commun des 21 cantons germanophones et multilingues « Lehrplan21 » prévu pour la rentrée 2018/2019. Ce programme permettra aux élèves d'acquérir non seulement des connaissances, mais de développer aussi des compétences fortes.

La nouvelle loi sur l'enseignement spécialisé est entrée en vigueur lors de l'année scolaire 2016/2017. L'implémentation du concept cantonal de pédagogie spécialisée se poursuivra avec la consolidation des prestations actuelles et le développement de nouveaux éléments tels que la création d'un centre de compétences pour le Valais romand ou la mise en place de la commission stratégique de la pédagogie spécialisée.

La passerelle Dubs sera renforcée avec l'ouverture de trois classes à St-Maurice et d'une classe à Brigue. Cette passerelle permet aux titulaires de maturités professionnelles et, pour la première fois cette année, aux titulaires de maturités spécialisées d'accéder aux universités et aux écoles polytechniques.

Dans le domaine de la formation professionnelle, les Ecoles de culture générale (ECG) de Sion et de Sierre offrent dès la rentrée 2017 la possibilité d'obtenir une maturité professionnelle santé et social associée à un certificat fédéral de capacité d'assistant-e en soins et santé communautaire (ASSC) ou d'assistant-e socio-éducatif-ve (ASE) en quatre ans.

La promotion des échanges linguistiques ainsi que du bilinguisme demeurent des priorités dans cette nouvelle année scolaire. Le Valais est le leader en Suisse des échanges scolaires et les chiffres augmentent chaque année grâce aux différents programmes proposés, que ce soit une année d'immersion dans l'autre région linguistique pendant la scolarité ou après l'obtention d'un CFC ou des échanges de plus courte durée.

Le centre cantonal ICT VS dispose désormais de locaux situés à la rue de la Piscine 10 à Sion. Ce centre soutient les autorités politiques, les directions d'écoles et les enseignants concernant l'intégration des MITIC (Médias, Images et Technologies de l'Information et de la Communication) à l'école obligatoire, ainsi qu'au Secondaire II, et les oriente sur les équipements appropriés à leurs projets pédagogiques.

Des investissements ont été consentis en faveur de la formation sur les sites chimiques de Viège et Monthey afin de maintenir et renforcer l'offre de personnel qualifié nécessaire à la compétitivité et au développement de l'industrie chimique.

Le domaine de la formation connaît actuellement des changements importants avec notamment les incidences d'ETS2 ou la rénovation et la construction de nouveaux bâtiments scolaires. Le Département de l'économie et de la formation (DEF) mettra tout en œuvre pour maintenir le niveau de l'école valaisanne et l'égalité des chances pour tous qui doit être assurée.

Personne de contact :

**Christophe Darbellay, chef du Département de l'économie et de la formation
027 606 40 00**

Conférence de presse Année scolaire 2017/2018

Département de l'économie et de la formation

Sierre – 14 août 2017

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

1. La rentrée 2017 en chiffres

Service de l'enseignement (SE)

	Elèves	Enseignants	EPT
Primaire	26 600	2 300	1 540
CO	9 300	1 100	770
Sec. 2 général	6 200	700	470

Service de la formation professionnelle (SFOP)

	Apprentis	Enseignants	EPT
Sec. 2 professionnel	9 500	750	430

2. Axes généraux et défis

- Une école de qualité: amélioration, renforcement et consolidation
- Un besoin de dialogue, de sérénité et de calme
- Une préoccupation essentielle : les conditions cadres et la santé des enseignants
- Une école en dialogue avec l'économie
- Des enjeux importants : ETS 2, Caisse de pension (CPVAL), infrastructures

3. Nouveautés

- Infrastructures : de gros défis au secondaire II
- Mise en place d'un centre ICT
- Renforcement de la formation sur les pôles chimiques de Viège et Monthey
- Nouvelle formation professionnelle à l'Ecole de culture générale
- Transition1

4. Dossiers par degré

Scolarité obligatoire

- a) Formations continues et complémentaires
- b) Premiers bilans de la loi sur l'enseignement primaire (LEP) et améliorations à l'étude
- c) Importance du Cycle d'orientation et soutien
- d) Constructions scolaires et évolution des effectifs (relations avec les communes)
- e) Moyens d'enseignement / Renouvellement

a) Formations continues et complémentaires

- ▲ Accompagnement
 - Introduction des nouveaux moyens
 - Formation langagière
- ▲ Formations
 - Enseignants des degrés 1-2H
 - Enseignants de pédagogie spécialisée

b) Premiers bilans de la LEP et améliorations à l'étude

- ▲ La loi sur l'enseignement primaire (LEP) a été introduite avec application et bon sens. Des réflexions et autres aménagements sont encore à apporter:
 - Temps de travail des élèves et des enseignants;
 - Harmonisation des organisations scolaires;
 - Evaluation des mesures d'accompagnement des élèves et des nouveautés introduites;
 - Enjeux cruciaux du Cycle 1

c) Cycle d'orientation

- ▲ Garantir la mission d'orientation
- ▲ Pérenniser les dispositions sur la loi sur le cycle d'orientation malgré les mesures ETS 2

d) Constructions scolaires et évolution des effectifs (relations avec les communes)

- ▲ Mis à part les projets cantonaux, le Département de l'économie et de la formation accompagne les communes dans leurs réflexions et la concrétisation de bâtiments scolaires.
- ▲ L'analyse du patrimoine immobilier doit permettre l'anticipation des futurs besoins en structures scolaires.
- ▲ La collaboration avec les communes doit permettre d'anticiper les besoins de formation d'un nombre suffisant d'enseignants au regard de l'évolution de la population scolaire.

e) Moyens d'enseignement / poursuite des renouvellements

- ▲ Langues
 - L2 → Junior 8^e (8H)
 - L3 → English in Mind 11^e (11CO)
- ▲ Histoire – Géographie et Science de la nature
 - Renouvellement en 10CO
- ▲ Éthique et cultures religieuses
 - Les Zophes (1H et 2H)
 - Les Religions: une clé pour comprendre le monde (9CO)

Pour le Haut-Valais

(y.c. écoles en langue allemande de Sierre et de Sion)

1. Lehrplan 21
2. PASSEPARTOUT – Lehrmittel «mille feuilles» wird überarbeitet!

Plan d'étude 21

- ▲ Premier plan d'études commun pour les 21 cantons alémaniques et plurilingues de la Suisse;
- ▲ Description de la **mission de la société pour l'école** (quelle éducation générale doit être dispensée par l'école publique);
- ▲ Repose à la fois sur des **valeurs sûres** et inclut les **développements récents** (p.ex. **médias et informatique**);
- ▲ **Le plan d'étude 21 ne bouleverse pas l'école**;
- ▲ Le plan d'étude sert de **guide d'orientation** pour le personnel enseignant en les soutenant lors de la planification de l'enseignement;
- ▲ Les **contenus** et les **classes (grille horaire)** ne changent **pas fondamentalement**;

Plan d'étude 21

- ▲ Nouveau: le plan d'étude 21 est non seulement axé sur **l'acquisition du savoir** par les élèves, mais également son **application (orientation vers les compétences)**;
- ▲ **Les spécificités du canton** sont pris en compte (p.ex. **tourisme – économie**).

Plan d'étude 21

▲ Prochaines étapes d'introduction:

1. **Préparation de l'introduction pour l'année scolaire 2017/2018:** manifestations de lancement régionales pour le personnel enseignant de la scolarité obligatoire.
2. **Introduction du plan d'études 21 à partir de l'année scolaire 2018/2019:** simultanément pour l'école primaire (1H-8H), de manière différée pour le CO.
3. **Cours d'approfondissement sous la conduite des direction des écoles et avec la participation de la HEP Valais et des structures de consultations sur place par région.**

PASSEPARTOUT – L'outil pédagogique «mille feuilles» sera révisé!

- ▲ Le projet Passepartout et le «Schulverlag plus» ont décidé de réviser l'outil pédagogique «mille feuilles» pour la 5^e et 6^e année scolaire (7H/8H), afin d'y intégrer davantage de possibilités d'**exercice** et d'**automatisation**.

Office de l'enseignement spécialisé

- ▲ Poursuite de l'implémentation du concept cantonal de pédagogie spécialisée
 - consolidation des prestations actuelles
 - ordonnance de la loi sur l'enseignement spécialisé
 - mise en place d'un centre de compétences en surdité pour le Valais romand
 - travaux de mise en place de la commission stratégique

Secondaire II général

Renforcement de la passerelle Dubs à St-Maurice

Renforcement de la passerelle Dubs à St-Maurice

- ▲ Le Lycée-Collège de l'Abbaye de St-Maurice ouvrira 3 classes (un peu plus de 75 élèves) pour l'année scolaire 2017/2018.
- ▲ Cette passerelle permet aux titulaires de la maturité professionnelle (depuis 2016/2017) et de la maturité spécialisée (1^{ère} fois en 2017/2018) d'accéder à l'université ou à l'école polytechnique.
- ▲ Le Lycée-Collège de Brigue bénéficie également d'une classe Dubs (env. 27 élèves).

Bureau des échanges linguistiques

Bilinguisme

Bureau des Échanges Linguistiques (BEL)

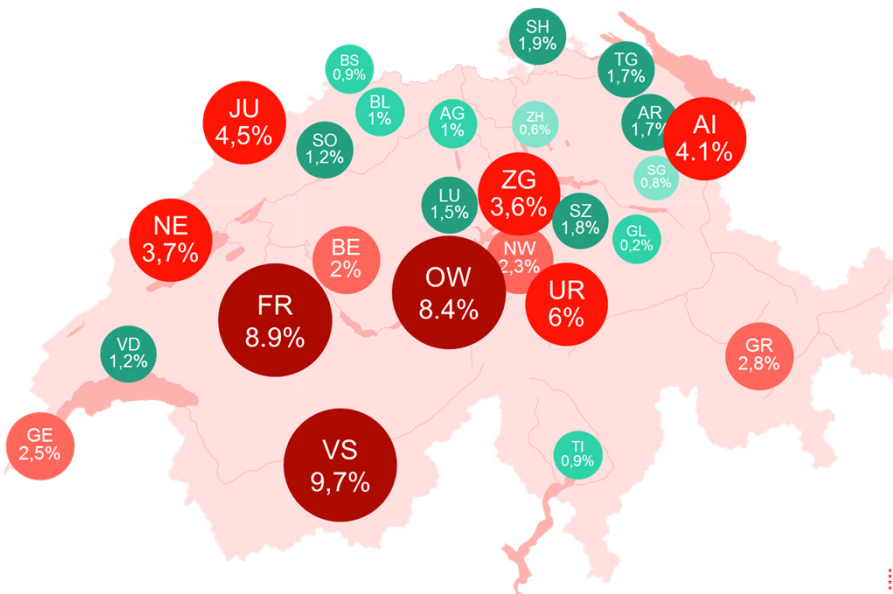
- ▲ Le canton du Valais est le canton leader pour les échanges linguistiques (en chiffres absolus ou relatifs)
- ▲ Les trois programmes les plus porteurs sont:
 - L'année en immersion à l'intérieur du canton au secondaire I et II: 2794 él depuis 2003/2004.
 - Les programmes
 - «*Deux langues – ein Ziel*» (9CO/OS): 488 cl depuis 2008/2009 et
 - «*Vas-y! Komm!*» (11CO): 328 él depuis 2012/2013).

Bilinguisme

Les autres offres:

- échanges épistolaires, journées de rencontre, échanges de classe, de groupes ou en individuel au primaire et au secondaire I de deux jours à deux semaines (en Valais, en Suisse, en Allemagne).
- échanges individuels ou de classes au secondaire II de une semaine à 2-3 mois (en Allemagne, en Italie, en Espagne ou hors Europe en pays anglophones).

Le canton du Valais: leader en Suisse des échanges linguistiques scolaires



Haute Ecole Pédagogique (HEP)

Objectif Accréditation

HEP-VS – Objectif Accréditation

- ▲ Exigence d'une accréditation institutionnelle par la loi fédérale sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles (LEHE) en vigueur depuis 2015
- ▲ La HEP-VS est la seule haute école de responsabilité exclusivement valaisanne; le canton veut absolument rester maître de la formation de ses enseignants;
- ▲ La condition d'entrée en matière pour une accréditation institutionnelle oblige la HEP-VS à devenir une personnalité juridique, ce qui a déjà été fait pour la HES-SO.

HEP-VS – Objectif Accréditation

- ▲ Automne 2017: révision par le Grand Conseil de la loi concernant la HEP-VS afin de créer rapidement les conditions-cadres pour l'accréditation et moderniser une loi qui date de plus de 20 ans;
- ▲ Défi d'importance: montée en puissance et en autonomie de la HEP-VS pour qu'elle puisse représenter dignement le Valais au sein des hautes écoles de Suisse;
- ▲ En parallèle à ce travail capital, la HEP-VS continue à répondre aux besoins du canton avec, par exemple, dès cet automne, une augmentation des effectifs au primaire pour anticiper les besoins.

Formation professionnelle

Ecole des métiers de la santé et du social

- ▲ CFC d'assistant-e en soins et santé communautaire (ASSC) ou d'assistant-e socio-éducatif-ve (ASE) + une maturité professionnelle santé et social
- ▲ Durée de la formation : 3 ans en école plein temps, 1 année de stage dans une entreprise/institution
- ▲ Partenariat entre les Ecoles de culture générale (ECG) et les Ecoles professionnelles de Châteauneuf et de Viège
- ▲ Débouchés : Formations tertiaires et/ou activité professionnelle qualifiée
- ▲ Lieux d'étude: Brigue / Sierre / Sion

Rénovation et construction de bâtiments scolaires

- Office d'orientation scolaire et professionnelle, Sion,
 - École professionnelle artisanale et commerciale, Sion, (rénovation des ateliers)
 - École professionnelle technique et des métiers, Sion (ateliers, salles de classe et cafétéria)
 - École de commerce et de culture générale, Sierre, (construction en cours)
 - Berufsfachschule Oberwallis, Brigue.
- ▲ Ces travaux se déroulent sur plusieurs années et se montent à plus de 30 millions de francs.

Renforcement de la formation sur les pôles chimiques

- ▲ Maintenir et renforcer l'offre de personnel qualifié nécessaire à la compétitivité et au développement de l'industrie chimique
- ▲ Site de Viège : investissement de 3 millions
- ▲ Site de Monthey : investissement de 6 millions
- ▲ Site de Viège : formation des laborantins en biologie (auparavant à Berne)
- ▲ Site de Monthey : ouverture de l'École professionnelle intercantonale de la chimie (EPIC) (laborantins en chimie, de technologie en production chimique et pharmaceutique (TPCP) (pôle romand) et de polymécanicien)
- ▲ Participation financière des Communes de Monthey et de Viège

Rail-Checks

- ▲ Participation de l'Etat du Valais et la commune de domicile aux frais de déplacements en transports publics des jeunes du secondaire II général et professionnel
- ▲ Démarches à faire avant le début de l'année scolaire
- ▲ 50 % les pouvoirs publics et 50 % les bénéficiaires
- ▲ Renseignements : <https://www.vs.ch/web/rail-checks>.

Plateforme T1

- ▲ Repérer et accompagner les jeunes (15-25 ans) sans solution à la fin de la scolarité obligatoire
- ▲ Approche inclusive et proactive pour la création d'un projet de formation réalisable et adapté
- ▲ Collaboration entre le Département de l'économie et de la formation (DEF) et le Département de la santé, des affaires sociales et de la culture (DSSC)

PRO-L2. La deuxième langue, un atout essentiel pour booster sa carrière professionnelle

- ▲ Formation innovante qui permet d'apprendre la deuxième langue cantonale facilement et gratuitement tout en continuant d'exercer sa profession et de percevoir une rémunération
- ▲ Stage professionnel d'une année après l'obtention du CFC dans l'autre partie linguistique du canton avec 4 jours d'immersion linguistique en entreprise et par un jour de cours de langue et culture
- ▲ Développer simultanément les compétences professionnelles pratiques, linguistiques et culturelles
- ▲ Difficulté à trouver des entreprises. Les offres disponibles sont insuffisantes face aux besoins. Soutien du SFOP pour trouver une place.

ETS 2

Inquiétudes liées à ETS 2 et analyse des possibilités d'atténuation existantes

ETS 2

- ▲ Incidences des mesures ETS 2 sur les élèves et sur les enseignants (baisse de qualité d'enseignement et péjoration des conditions de travail: moins de dédoublement, effectifs plus élevés, ...) ce qui augmente le nombre de demandes de mesures d'aide et d'enseignement spécialisé;
- ▲ Conséquences sur l'emploi des mesures ETS 2 (perte d'emplois: suppression de 70 EPT, des centaines de personnes touchées, ...);
- ▲ Recherche de pistes pour atténuer les incidences des mesures ETS2 (défense de l'école, placement de l'élève au centre des préoccupations, soutien du monde enseignant, ...).

Questions ?

Conférence de presse Année scolaire 2017/2018

Département de l'économie et de la formation

Sierre – 14 août 2017



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

MEDIENMITTEILUNG

14. August 2017

Schulbeginn 2017/2018 Neuerungen und Herausforderungen für die Walliser Schule

(IVS).- Für die Walliser Schülerinnen und Schüler beginnt am Mittwoch, 16. August im Oberwallis, beziehungsweise am Donnerstag, 17. August im Unterwallis, das neue Schuljahr. Dies nimmt das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) zum Anlass, der Öffentlichkeit die Neuerungen und Herausforderungen zu präsentieren, welche die Walliser Schule erwarten. Zu den zentralen Anliegen gehören die Qualität der Bildung, die Förderung der Zweisprachigkeit und die Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler.

Für nicht weniger als 42'100 Schülerinnen und Schüler, 9'500 Lernende sowie 4'850 Lehrpersonen beginnt diese Tage ein neues Schuljahr. Während im Oberwallis ab dem 16. August die Schulbank gedrückt wird, beginnt der Ernst des Lebens im Unterwallis einen Tag später am 17. August. An den Berufsfachschulen wird ab dem 21. August wieder unterrichtet.

Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) legt seinen Fokus auf die hohe Qualität der Walliser Schule und auf ein gutes Arbeits- und Lernklima. So stehen insbesondere die Rahmenbedingungen im Bildungswesen und die Gesundheit der Lehrpersonen an oberster Stelle. Da sich nun ein und dasselbe Departement um die Wirtschaft und die Bildung kümmert, liegt es nahe, den Dialog zwischen diesen Bereichen zu intensivieren.

Nachdem das Primarschulgesetz (GPS) nun bereits seit gut zwei Jahren in Kraft ist, wurde eine erste Zwischenbilanz gezogen. In Zusammenarbeit mit den Partnern wurden Überlegungen angestellt, wie dieses Grundlagengesetz weiter entwickelt werden könnte. Betont wurde dabei die Absicht, an den im OS-Gesetz verankerten Grundlagen trotz der Sparmassnahmen im Zusammenhang mit der Prüfung der Aufgaben und Strukturen des Staates (PAS 2) festzuhalten. Mit der Akkreditierung der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) steht im kommenden Schuljahr ein weiterer wichtiger Schritt an.

Mit der Annahme des neuen Westschweizer Lehrplans (PER) wurden auch neue Lehrmittel eingeführt. Dazu wurden den Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der PH zahlreiche Infositzungen, Schulungen und Zusatzausbildungen angeboten. Nachdem es mit Ausnahme von Mathematik und den künstlerischen Fächern in beinahe allen Fächern erhebliche Neuerungen gab, dürfte es für die Lehrpersonen der Primarschule, insbesondere für jene des zweiten Zyklus, wieder ruhiger werden, womit sie sich in den kommenden Jahren auf die Praxis konzentrieren können.

Im Oberwallis steht das Schuljahr 2017/2018 ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Einführung des gemeinsamen Lehrplans der deutsch- und mehrsprachigen Kantone, des Lehrplans 21, der auf das Schuljahr 2018/2019 hin eingeführt wird.



Kerngedanke hinter dem neuen Lehrplan ist, dass die Schülerinnen und Schüler das Wissen nicht nur erwerben, sondern auch anwenden können.

Nachdem das neue Gesetz über die Sonderschulung auf das Schuljahr 2016/2017 hin in Kraft getreten ist, folgt nun auf die Einführung des kantonalen sonderpädagogischen Konzepts die Konsolidierung der bestehenden Leistungen und die Ausarbeitung neuer Projekte, wie die Schaffung eines Kompetenzzentrums für Hörbehinderungen im Unterwallis oder die Einsetzung einer strategischen Kommission für Sonderpädagogik.

Mit der Eröffnung von drei Klassen in St-Maurice und einer Klasse in Brig wird die DUBS-Passerelle gestärkt. Diese Passerelle bietet den Inhabern einer Berufsmaturität und neu auch den Inhabern einer Fachmaturität einen prüfungsfreien Zugang zu Universitäten und technischen Hochschulen.

Bei der Berufsbildung besteht ab dem Schuljahr 2017/2018 an den Fachmittelschulen Siders und Sitten die Möglichkeit, die vierjährige Ausbildung zum EFZ Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) oder Betreuung (FaBe) inklusive Berufsmaturität Gesundheit und Soziales zu absolvieren.

Einen besonderen Stellenwert nimmt auch weiterhin die Förderung von Zweisprachigkeit und Sprachaustauschen ein. Das Wallis hält bei den Sprachaustauschen schweizweit die Führungsposition und darf Jahr für Jahr steigende Zahlen verzeichnen. Grund dafür sind die erfolgreichen Austauschprogramme wie das Immersionsjahr während der Schulzeit oder nach dem EFZ sowie die kürzeren Angebote für die unteren Stufen.

Das kantonale Kompetenzzentrum ICT VS hat von nun an seine Lokalitäten an der Rue de la Piscine 10 in Sitten. Dieses Zentrum unterstützt die politischen Behörden, die Schuldirektionen und die für die Integration von Medien und Informatik (Informations- und Kommunikationstechnologien) verantwortlichen Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit sowie der Sekundarstufe II und informiert sie über die entsprechenden Ausrüstungen für ihre pädagogischen Projekte.

An den beiden Chemiestandorten Visp und Monthey wurden erhebliche Investitionen getätigt, um das lokale Angebot an Fachkräften zu erhalten und zu stärken, was sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Entwicklung der Chemieindustrie auswirken sollte.

Mit den Folgen der PAS2-Massnahmen oder der Renovation, beziehungsweise dem Bau neuer Schulgebäude, gibt es im Bildungswesen weitere wichtige Hürden zu meistern. Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) setzt alles daran, das Niveau der Walliser Schule auf einem hohen Stand zu halten und sich für die Chancengleichheit unter den Schülerinnen und Schülern stark zu machen.

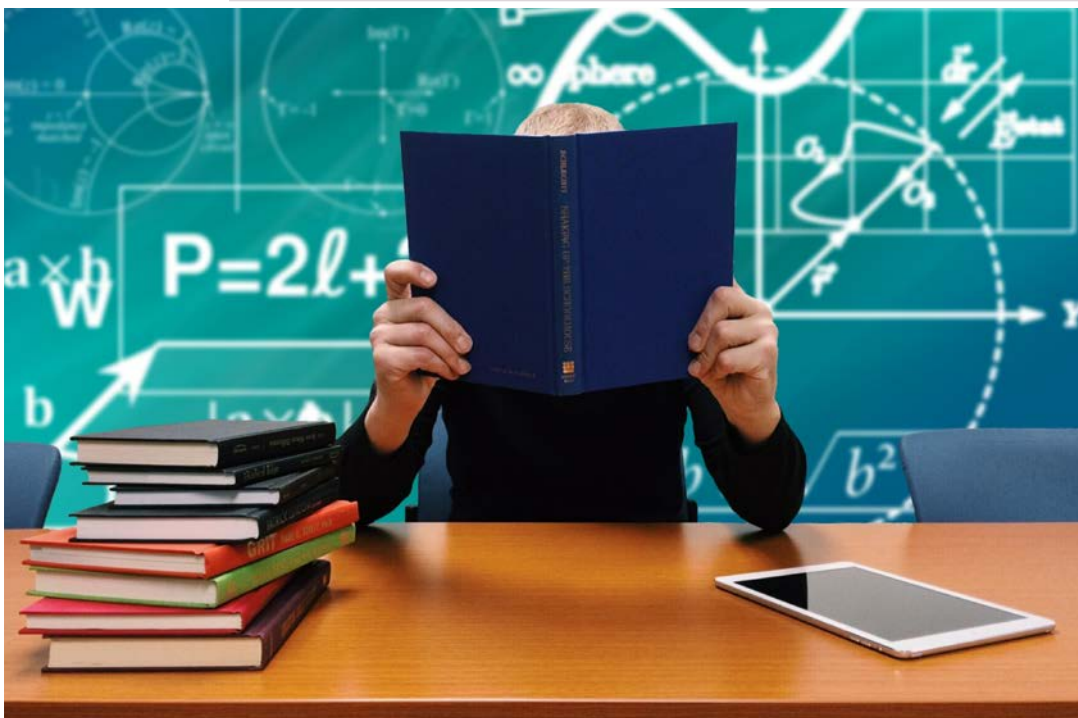
Kontaktperson:

Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, 027 606 40 00



Schulbeginn 2017/2018 Neuerungen und Herausforderungen für die Walliser Schule

14 | 08 | 2017



MEDIENEINLADUNG

7. August 2017

Schulbeginn 2017

Präsentation der Neuerungen und Herausforderungen der Walliser Schule

Sehr geehrte Damen und Herren

Ab nächstem Mittwoch, 16. August, beziehungsweise Donnerstag, 17. August, begeben sich die Schüler im Ober- und Unterwallis wieder den Schulweg.

Um Ihnen die Neuerungen und Herausforderungen zu präsentieren, welche auf die Walliser Schule in diesem neuen Schuljahr zukommen, lädt Sie Staatsrat **Christophe Darbellay** wie folgt zu einer **Medienkonferenz** ein:

Montag, 14. August 2017 um 10.30 Uhr
Bâtiment Rilke, Schulzentrum Borzuat - Siders

Der Chef des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) wird von Kaderleuten der Dienststelle für Unterrichtswesen und der Dienststelle für Berufsbildung begleitet.

Die entsprechende Dokumentation wird Ihnen vor Ort abgegeben. Sie finden diese auch auf unserer Internetseite www.vs.ch unter den üblichen Rubriken.

Freundliche Grüsse

André Mudry
Informationschef





CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

MEDIENMITTEILUNG

14. August 2017

Schulbeginn 2017/2018 Neuerungen und Herausforderungen für die Walliser Schule

(IVS).- Für die Walliser Schülerinnen und Schüler beginnt am Mittwoch, 16. August im Oberwallis, beziehungsweise am Donnerstag, 17. August im Unterwallis, das neue Schuljahr. Dies nimmt das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) zum Anlass, der Öffentlichkeit die Neuerungen und Herausforderungen zu präsentieren, welche die Walliser Schule erwarten. Zu den zentralen Anliegen gehören die Qualität der Bildung, die Förderung der Zweisprachigkeit und die Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler.

Für nicht weniger als 42'100 Schülerinnen und Schüler, 9'500 Lernende sowie 4'850 Lehrpersonen beginnt diese Tage ein neues Schuljahr. Während im Oberwallis ab dem 16. August die Schulbank gedrückt wird, beginnt der Ernst des Lebens im Unterwallis einen Tag später am 17. August. An den Berufsfachschulen wird ab dem 21. August wieder unterrichtet.

Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) legt seinen Fokus auf die hohe Qualität der Walliser Schule und auf ein gutes Arbeits- und Lernklima. So stehen insbesondere die Rahmenbedingungen im Bildungswesen und die Gesundheit der Lehrpersonen an oberster Stelle. Da sich nun ein und dasselbe Departement um die Wirtschaft und die Bildung kümmert, liegt es nahe, den Dialog zwischen diesen Bereichen zu intensivieren.

Nachdem das Primarschulgesetz (GPS) nun bereits seit gut zwei Jahren in Kraft ist, wurde eine erste Zwischenbilanz gezogen. In Zusammenarbeit mit den Partnern wurden Überlegungen angestellt, wie dieses Grundlagengesetz weiter entwickelt werden könnte. Betont wurde dabei die Absicht, an den im OS-Gesetz verankerten Grundlagen trotz der Sparmassnahmen im Zusammenhang mit der Prüfung der Aufgaben und Strukturen des Staates (PAS 2) festzuhalten. Mit der Akkreditierung der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) steht im kommenden Schuljahr ein weiterer wichtiger Schritt an.

Mit der Annahme des neuen Westschweizer Lehrplans (PER) wurden auch neue Lehrmittel eingeführt. Dazu wurden den Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der PH zahlreiche Infositzungen, Schulungen und Zusatzausbildungen angeboten. Nachdem es mit Ausnahme von Mathematik und den künstlerischen Fächern in beinahe allen Fächern erhebliche Neuerungen gab, dürfte es für die Lehrpersonen der Primarschule, insbesondere für jene des zweiten Zyklus, wieder ruhiger werden, womit sie sich in den kommenden Jahren auf die Praxis konzentrieren können.

Im Oberwallis steht das Schuljahr 2017/2018 ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Einführung des gemeinsamen Lehrplans der deutsch- und mehrsprachigen Kantone, des Lehrplans 21, der auf das Schuljahr 2018/2019 hin eingeführt wird.



Kerngedanke hinter dem neuen Lehrplan ist, dass die Schülerinnen und Schüler das Wissen nicht nur erwerben, sondern auch anwenden können.

Nachdem das neue Gesetz über die Sonderschulung auf das Schuljahr 2016/2017 hin in Kraft getreten ist, folgt nun auf die Einführung des kantonalen sonderpädagogischen Konzepts die Konsolidierung der bestehenden Leistungen und die Ausarbeitung neuer Projekte, wie die Schaffung eines Kompetenzzentrums für Hörbehinderungen im Unterwallis oder die Einsetzung einer strategischen Kommission für Sonderpädagogik.

Mit der Eröffnung von drei Klassen in St-Maurice und einer Klasse in Brig wird die DUBS-Passerelle gestärkt. Diese Passerelle bietet den Inhabern einer Berufsmaturität und neu auch den Inhabern einer Fachmaturität einen prüfungsfreien Zugang zu Universitäten und technischen Hochschulen.

Bei der Berufsbildung besteht ab dem Schuljahr 2017/2018 an den Fachmittelschulen Siders und Sitten die Möglichkeit, die vierjährige Ausbildung zum EFZ Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) oder Betreuung (FaBe) inklusive Berufsmaturität Gesundheit und Soziales zu absolvieren.

Einen besonderen Stellenwert nimmt auch weiterhin die Förderung von Zweisprachigkeit und Sprachaustauschen ein. Das Wallis hält bei den Sprachaustauschen schweizweit die Führungsposition und darf Jahr für Jahr steigende Zahlen verzeichnen. Grund dafür sind die erfolgreichen Austauschprogramme wie das Immersionsjahr während der Schulzeit oder nach dem EFZ sowie die kürzeren Angebote für die unteren Stufen.

Das kantonale Kompetenzzentrum ICT VS hat von nun an seine Lokalitäten an der Rue de la Piscine 10 in Sitten. Dieses Zentrum unterstützt die politischen Behörden, die Schuldirektionen und die für die Integration von Medien und Informatik (Informations- und Kommunikationstechnologien) verantwortlichen Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit sowie der Sekundarstufe II und informiert sie über die entsprechenden Ausrüstungen für ihre pädagogischen Projekte.

An den beiden Chemiestandorten Visp und Monthey wurden erhebliche Investitionen getätigt, um das lokale Angebot an Fachkräften zu erhalten und zu stärken, was sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Entwicklung der Chemieindustrie auswirken sollte.

Mit den Folgen der PAS2-Massnahmen oder der Renovation, beziehungsweise dem Bau neuer Schulgebäude, gibt es im Bildungswesen weitere wichtige Hürden zu meistern. Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) setzt alles daran, das Niveau der Walliser Schule auf einem hohen Stand zu halten und sich für die Chancengleichheit unter den Schülerinnen und Schülern stark zu machen.

Kontaktperson:

Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, 027 606 40 00

Medienkonferenz Schuljahr 2017/2018

Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Siders – 14. August 2017

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

1. Zahlen zum Schulbeginn 2017

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

	Schüler	Lehrpersonen	VZS
Primarschulen	26 600	2 300	1 540
OS	9 300	1 100	770
Sekundarstufe II, nicht beruflich	6 200	700	470

Dienststelle für Berufsbildung (DB)

	Lernende	Lehrpersonen	VZS
Sekundarstufe II beruflich	9 500	750	430

2. Stossrichtungen und Herausforderungen

- Eine Schule von Qualität: Verbesserungen, Stärkung und Konsolidierung
- Bedürfnis nach Dialog, Harmonie und Ruhe
- Zentrales Anliegen: die Rahmenbedingungen und die Gesundheit der Lehrpersonen
- Eine Schule im Dialog mit der Wirtschaft
- Grosse Herausforderungen: PAS 2, Pensionskasse (PKWAL), Infrastrukturen

3. Neuerungen

- Infrastrukturen: grosse Herausforderungen auf Sekundarstufe II
- Umsetzung eines ICT-Zentrums
- Stärkung der Ausbildung an den Chemiestandorten Visp und Monthey
- Neue Ausbildungsrichtung an den Fachmittelschulen (FMS)
- T1: Übertritt obligatorische Schule – Sekundarstufe II

4. Dossiers nach Unterrichtsstufe

Obligatorische Schulzeit

- a) Weiterbildung und Zusatzausbildungen
- b) Erste Bilanz zum Primarschulgesetz und Verbesserungen
- c) Bedeutung der Orientierungsschule und Unterstützung
- d) Schulbauten und Entwicklung der Schülerzahlen (in Zusammenarbeit mit den Gemeinden)
- e) Lehrmittel / Neuauflagen

a) Weiterbildung und Zusatzausbildungen

- ▲ Begleitung der Lehrpersonen
 - Einführung neuer Lehrmittel
 - Sprachliche Weiterbildung
- ▲ Ausbildungen
 - Lehrpersonen der Stufen 1H/2H (Unterwallis)
 - Lehrpersonen für schulische Heilpädagogik

b) Erste Bilanz zum GPS und Verbesserungen

- ▲ Das neue Primarschulgesetz (GPS) wurde mit viel Augenmass und gesundem Menschenverstand eingeführt. Zu folgenden Punkten müssen noch Überlegungen und Anpassungen gemacht werden:
 - Arbeitszeit Schüler/innen und Lehrpersonen
 - Harmonisierung der Organisationsformen des Schulalltags
 - Einschätzung der Massnahmen zur Betreuung der Schüler/innen und der eingeführten Neuerungen
 - Zentrale Herausforderungen im 1. Zyklus

c) Orientierungsschule

- ▲ Orientierungsauftrag gewährleisten
- ▲ Bestimmungen des OS-Gesetzes trotz PAS 2-Massnahmen nachhaltig durchsetzen

d) Schulbauten und Entwicklung der Schülerzahlen (Zusammenarbeit mit den Gemeinden)

- ▲ Neben den kantonalen Projekten betreut das Departement die Gemeinden bei ihren Überlegungen und der Realisierung von Schulhausbauten.
- ▲ In die Analyse des Immobilienbestands müssen die Prognosen für den zukünftigen Bedarf an Schulstrukturen miteinfließen.
- ▲ In Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll der Ausbildungsbedarf an Lehrpersonen anhand der Entwicklung der Schülerzahlen antizipiert werden.

e) Lehrmittel / Überarbeitung und Neuauflage (Unterwallis)

- ▲ Sprachen
 - L2 → Junior 8^e (8H)
 - L3 → English in Mind 11^e (11CO)
- ▲ Geschichte, Geografie und Naturwissenschaft
 - Neuauflage in der 10OS
- ▲ Ethik, Religionen und Gemeinschaft
 - Les Zophes (1H et 2H)
 - Planète Religions: des clés pour comprendre le monde (9CO)

Oberwallis

(inkl. deutschsprachige Schulen von Siders und Sitten)

1. Lehrplan 21
2. PASSEPARTOUT

Lehrplan 21

- ▲ Erster gemeinsamer Lehrplan für die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone in der Schweiz
- ▲ Beschreibt den **Auftrag der Gesellschaft an die Schule** (was die Volksschule an Allgemeinbildung vermitteln soll)
- ▲ Baut auf **Bewährtem** auf und berücksichtigt **neue Entwicklungen** (zum Beispiel **Medien und Informatik**)
- ▲ **Der Lehrplan 21 krempelt die Schule nicht um**
- ▲ Dient den Lehrpersonen als **Kompass**, der sie bei der Planung des Unterrichts unterstützt
- ▲ Die **Inhalte und Fächer (Studentafel)** bleiben **im Wesentlichen gleich**

Lehrplan 21

- ▲ Neu ist der Lehrplan stärker darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur **Wissen erwerben**, sondern dieses auch **anwenden können** (**Kompetenzorientierung**).
- ▲ **Besonderheiten** unseres **Kantons Wallis** werden mitberücksichtigt (zum Beispiel: **Tourismus – Wirtschaft**).

Lehrplan 21

▲ Nächste Etappen bei der Einführung

1. **Vorbereitung der Einführung im Schuljahr 2017/2018:** regionale Kick-off-Veranstaltungen für die Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit
2. **Einführung des Lehrplans 21 ab Schuljahr 2018/2019:** gleichzeitig für die Primarschule (1H-8H), gestaffelt für die OS
3. **Vertiefungskurse** unter der **Leitung der Schuldirektionen** mit **Einbezug der PH-VS** und der **Fachberatungen vor Ort pro Schulregion**

PASSEPARTOUT – Lehrmittel «mille feuilles» wird überarbeitet!

- Das Projekt Passepartout und der Schulverlag plus haben beschlossen, das Lehrmittel «mille feuilles» für das 5. und 6. Schuljahr (7H – 8H) dahingehend zu überarbeiten, dass **vermehrt Übungs- und «Automatisierungs»-Möglichkeiten** in das Lehrmittel eingebaut werden.

Amt für Sonderschulwesen

- Fortsetzung der Einführung des kantonalen sonderpädagogischen Konzepts
 - Konsolidierung der bestehenden Leistungen
 - Verordnung zum Gesetz über die Sonderschulung
 - Aufbau eines Kompetenzzentrums für Hörbehinderungen im Unterwallis
 - Arbeiten zur Schaffung der strategischen Kommission

Mittelschule

Stärkung der Passerelle DUBS in St-Maurice

Stärkung der Passerelle DUBS in St-Maurice

- ▲ Das Lycée-Collège de l'Abbaye in St-Maurice bietet 3 DUBS-Klassen im Schuljahr 2017/2018 an (etwas mehr als 75 Schüler/innen)
- ▲ Mit dieser Passerelle erhalten die Inhaber einer Berufs- (1. Jahrgang 2016/2017) oder Fachmatura (1. Jahrgang 2017/2018) Zugang zu den Universitäten und ETHs
- ▲ Das Kollegium in Brig führt eine solche Klasse (ca. 27 Schüler/innen)

Büro für Sprachaustausch

Zweisprachigkeit

Büro für Sprachaustausch (BSA)

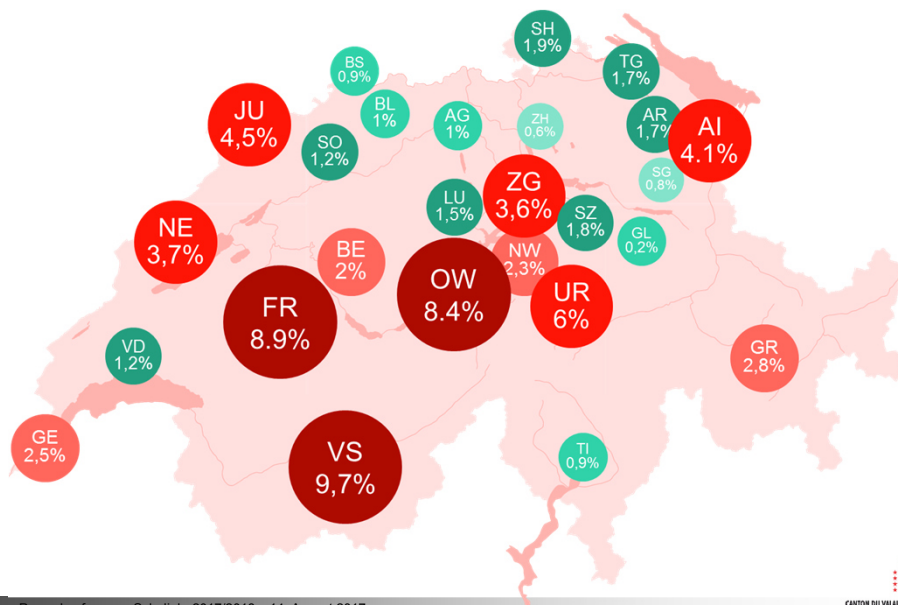
- ▲ Bei den Sprachaustauschen ist das Wallis der schweizweit führende Kanton (in absoluten und relativen Zahlen)
- ▲ Die drei beliebtesten Programme sind:
 - das Immersionsjahr für die Sekundarstufe I und II innerhalb des Kantons: 2'794 Schüler/innen seit 2003/2004;
 - die Programme
 - «*Deux langues – ein Ziel*» (9CO/OS): 488 Klassen seit 2008/2009 sowie
 - «*Vas-y! Komm!*» (11CO): 328 Schüler seit 2012/2013

Zweisprachigkeit

Die übrigen Angebote:

- Brieffreundschaften, Begegnungstage, Klassen-, Gruppen- oder Einzelaustausche zwischen 2 Tagen und 2 Wochen in der Primar- oder Sekundarstufe I (Wallis, Schweiz, Deutschland)
- Klassen- oder Einzelaustausch in der Sekundarstufe II von 1 Woche bis 2-3 Monate (Deutschland, Italien, Spanien, englischsprachige Länder ausserhalb von Europa)

Wallis: Leader beim Sprachtausch



Pädagogische Hochschule Wallis

Interinstitutionelle Akkreditierung

PH-VS – Ziel Akkreditierung

- ▲ Das 2015 in Kraft getretene Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz verlangt neu eine interinstitutionelle Akkreditierung.
- ▲ Die PH-VS liegt als einzige Schule in der alleinigen Verantwortung des Kantons Wallis. Der Kanton will auf jeden Fall die Souveränität über die Ausbildung seiner Lehrpersonen behalten.
- ▲ Um die institutionelle Akkreditierung zu erhalten, muss die PH-VS eine Rechtspersönlichkeit schaffen, wie dies für die HES-SO bereits gemacht wurde.

PH-VS – Ziel Akkreditierung

- ▲ Herbst 2017: Revision des Gesetzes über die PH-VS durch den Grossen Rat, womit man möglichst rasch die Rahmenbedingungen für die Akkreditierung schaffen und das über 20 Jahre alte Gesetz modernisieren möchte.
- ▲ Hohe Anforderungen: PH-VS muss autonomer und sichtbarer werden, um das Wallis im Kreise der Schweizer Hochschulen würdig vertreten zu können.
- ▲ Parallel dazu konzentriert sich die PH-VS weiter auf die Bedürfnisse des Kantons und erhöht auf diesen Herbst hin die verfügbaren Ausbildungsplätze für angehende Primarlehrpersonen, womit man auf den steigenden Bedarf reagieren will.

Berufsbildung

Lehrwerkstätte Gesundheit und Soziales

- ▲ EFZ Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) oder Fachmann/-frau Betreuung (FaBe) + Berufsmaturität Gesundheit und Soziales
- ▲ Ausbildungsdauer: 3 Jahre Vollzeitschule, 1 Jahr Praktikum in einem Betrieb / einer Institution
- ▲ Partnerschaft zwischen den Fachmittelschulen (FMS) und den Berufsfachschulen Châteauneuf und Visp
- ▲ Perspektiven: tertiäre Ausbildungen und/oder Berufstätigkeit
- ▲ Ausbildungsorte: Brig / Siders / Sitten

Renovation von Schulgebäuden und Neubauten

- Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Sitten
 - École professionnelle artisanale et commerciale, Sitten (Renovation der Werkstätten)
 - École professionnelle technique et des métiers, Sitten (Werkstätten, Klassenzimmer und Cafeteria)
 - Fach- und Handelsmittelschule, Siders (Bauarbeiten im Gang)
 - Berufsfachschule Oberwallis, Brig
- ▲ Arbeiten erstrecken sich über mehrere Jahre und belaufen sich auf über 30 Mio. Franken.

Stärkung der Ausbildung an den Chemiestandorten

- ▲ Angebot an qualifiziertem Personal erhalten und stärken → für die Wettbewerbsfähigkeit und die Entwicklung der Chemieindustrie nötig
- ▲ Standort Visp: Investition von 3 Mio.
- ▲ Standort Monthey: Investition von 6 Mio.
- ▲ Standort Visp: Ausbildung der Laboranten Fachrichtung Biologie (vormals in Bern)
- ▲ Standort Monthey: Eröffnung der interkantonalen Berufsfachschule für Chemie EPIC (Laboranten Fachrichtung Chemie, Chemie- und Pharmatechnologen (Ausbildungszentrum Westschweiz) und Polymechaniker)
- ▲ Finanzielle Beteiligung der Gemeinden Monthey und Visp

Rail-Checks

- ▲ Beteiligung des Staats Wallis und der Wohngemeinden an den Transportausgaben der Mittelschüler/innen und Lernenden
- ▲ Schritte werden vor Beginn des Schuljahres unternommen
- ▲ 50 % öffentliche Hand und 50 % Bezüger
- ▲ Auskünfte: <https://www.vs.ch/web/rail-checks>

Plattform T1

- ▲ Jugendliche zwischen 15 und 25 ohne Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit sollen erfasst und betreut werden
- ▲ Integrativer und proaktiver Ansatz zur Erarbeitung eines geeigneten und realisierbaren Bildungsprojekts
- ▲ Zusammenarbeit zwischen dem Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) und dem Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)

PRO L2: eine Zweitsprache als entscheidender Vorteil in der Berufswelt

- ▲ Innovatives Ausbildungsangebot, bei der man die 2. Kantonssprache berufsbegleitend in seinem erlernten Beruf erwirbt und gleichzeitig einen Lohn erhält
- ▲ Einjähriges Praktikum nach Erwerb des EFZ in der anderen Sprachregion des Kantons mit 4 Tagen in einem Betrieb und 1 Tag Sprach- und Kulturkurs an der HES-SO
- ▲ Gleichzeitiger Erwerb von Berufspraxis und sprachlichen/kulturellen Kompetenzen
- ▲ Einen Praktikumsbetrieb zu finden ist schwierig: Angebot kann die Nachfrage nicht abdecken; Unterstützung bei der Praktikumssuche durch die DB

PAS 2

Befürchtungen im Zusammenhang mit PAS 2
und Prüfung von Möglichkeiten zur
Abschwächung der Auswirkungen

PAS 2

- ▲ Konsequenzen der PAS 2-Massnahmen für die Schüler/innen und Lehrpersonen (Abfall der Unterrichtsqualität und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen: weniger Halbklassenunterricht, grössere Klassen ...) → führt zu einem Anstieg bei den Anträgen auf Hilfs- und Sonderschulmassnahmen
- ▲ Auswirkungen der PAS 2-Massnahmen auf die Beschäftigung (Verlust von Arbeitsstellen: Streichung von 70 Stellen teilweise kompensiert durch die Schaffung von neuen Arbeitsstellen in Folge Erhöhung der Schülerzahlen, rund 100 Personen betroffen ...)
- ▲ Lösungssuche, um die Auswirkungen der PAS 2-Massnahmen abzuschwächen (Schutz der Schule, Schüler ins Zentrum stellen, Lehrerkreise unterstützen ...)

Fragen?

Medienkonferenz Schuljahr 2017/2018

Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Siders – 14. August 2017